The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 6. November 1911.—5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 263

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Es wird weiterrebellirt!

Wieder 2 Städte und 3 Kriegsboote den chinesischen Revolutionären zugefallen.

Shanghai, 6. Nov. Drei chinesische Kanonenboote, welche einen Theil von Admiral Sah's Regierungsflotte bildeten, die gestern behufs Aufnahme von Vorräthen hier anlangten, gingen zu den Rebellen über.

Die wichtige Stadt Tschingkiang, in der Provinz Kiangsu, fiel gestern Nachmittag um 3 Uhr in die Hände der Rebellen; Alles ist dort ruhig. Diese Stadt ist ein Vertragshafen, der an Bedeutung nur hinter Shanghai zurücksteht, und hat etwa 150,000 Einwohner.

Ferner wurde auch Tschangtschu, die Hauptstadt der Provinz Tschekiang, gestern von den Rebellen genommen, nach kurzem, aber lebhaftem Widerstande.

Die chinesischen Telegraphisten dahier streikten heute. Die Kabel sind aber nicht belästigt worden; auswärtige Seesoldaten bewachen die Kabelhütten.

Man glaubt, daß Admiral Sah sich gegenwärtig in Shanghai verborgen hält.

Victoria, B. K., 6. Nov. Auf dem Dampfer „Monteagle", welcher vom Orient hier eintraf, waren Missionäre vom Schauplatz der chinesischen Revolution, darunter Dr. Keller, der in Juschau war, das jetzt ebenfalls von den Rebellen gewonnen ist. Er sagt, daß Tausende von Flüchtlingen, darunter viele Nothleidende, jetzt auf dem Wege nach Shanghai sind.

Mehrere Missionäre entkamen aus Wutschang, indem sie sich an Stricken über die Stadtmauer hinab ließen, als die Thore bereits von den Rebellenwachen besetzt worden waren. Flintenkugeln sausten beständig über ihre Köpfe, und viele Dutzende von Leichen konnte man in den Straßen liegen sehen. Die Revolutionäre kamen übrigens zu den Missionären und erboten sich, sie zu bewachen, unter der Versicherung, daß ihnen kein Haar gekrümmt werden würde.

Während des Kampfes zu Wutschang beschäftigten sich Dr. Jackson, Herr Ridgley und andere amerikanische Missionäre damit, Frauen und Kinder von Beamten nach den Missionen zu transportiren. Die Thore waren geschlossen und von den Rebellen besetzt, — und ein unternehmender Chinese mit einem Strick machte ein profitables Geschäft, indem er einen hohen Preis dafür forderte, Flüchtlinge über die Mauer hinab zu lassen.

Peking genommen?

San Franzisko, 6. Nov. Eine Kabeldepesche an die hiesige chinesische Tageszeitung, heute zu früher Stunde eingetroffen, meldet, daß die Revolutionäre gestern die Reichshauptstadt Peking genommen hätten, nach einem scharfen Gefecht!

San Franzisko, 6. Nov. Eine weitere Depesche an die hiesige tägliche Chinesenzeitung besagt, die erwähnte Kunde vom Fall Peking's sei schon vorher nach Shanghai gemeldet, aber dort nicht sogleich bestätigt worden. Die Depesche fügt hinzu, daß alle Beamten von Peking, einschließlich einer Anzahl hoher Würdenträger der Mandschudynastie, während der Nacht geflohen seien, und daß die Rebellen, nach dem gestrigen lebhaften Kampfe, sich im friedlichen Besitz der Stadt befinden. Sonst wird noch nichts Näheres mitgetheilt.

Unter den Chinesen dahier herrscht riesiger Jubel!

San Franzisko, 6. Nov. Direkte Depeschen, welche der AssoziirtenPresse aus Peking zugingen, erwähnen nichts von einer Einnahme der Stadt durch die Rebellen oder von irgend einem Aufstande daselbst. Die betreffenden Depeschen, welche ein chinesisches Blatt in San Franzisko erhielt, verwechseln wahrscheinlich die Pekinger Lage mit Erfolgen der Rebellen in einigen anderen Städten.

Neue Drohung Rußlands.

Will zwei persische Provinzen besetzen.

Teheran, Persien, 6. Nov. Der russische Gesandte überreichte heute der persischen Regierung ein Ultimatum, worin erklärt wird, daß, wenn nicht der persische Minister des Auswärtigen Abbitte leiste für die angebliche Beleidigung gegenüber den russischen Vizekonsul Petrow (gelegentlich der Beschlagnahme des Eigenthums vom Schua-es, Sultaneh, dem rebellischen Bruder des rebellischen Ex-Schahs), und die Schatzamtsgendarmen absetze und wieder die persischen Kosaken dort einstelle, Rußland die Provinzen Ghilan und Mazanderan (im nördlichen Persien) an das Kaspische Meer grenzend) besetzen werde.

Die persische Regierung hat beschlossen, der russischen Forderung nicht zu entsprechen.

Präsident Madero.

Seine Amtseinführung heute erfolgt.

Stadt Mexiko, 6. Nov. Franzisko J. Madero wurde heute mit dem üblichen Zeremoniell in das Amt als Präsident von Mexiko eingeführt. Das geschah vor den Mitgliedern des Kongresses in der Abgeordnetenkammer.

Die Amtseinführung des Vizepräsidenten Juarez ist auf ein, noch nicht angegebenes Datum verschoben worden.

Madero hatte seine militärischen Kleider abgelegt und trug einen gewöhnlichen Frackanzug. Er sah blaß aus.

Der Präsident der Abgeordnetenkammer nahm ihm den Eid ab. Es fehlte nicht an einem hochrufenden Volkshaufen draußen.

Schwerer Sturm.

An der Ostsee- und der Nordseeküste. — Deichenbrüche und Ueberschwemmungen! — Schiffsunglück.

Berlin, 6. Nov. Ein sehr heftiger Sturm wüthet gegenwärtig in der Ostsee- und in der Nordseeküstenregion.

Vor Kuxhaven ist ein Dampfer unbekannten Namens untergegangen. Das Schicksal seiner Bemannung ist noch nicht bekannt. Rettungsboote brachten die Bemannungen mehrerer anderer bedrängten Schiffe in Sicherheit.

An vielen Stellen sind Deiche gebrochen, und das Land in der Nachbarschaft ist überfluthet!

Extrazüge werden so schnell, wie möglich, nach der Küste gebracht, mit Booten und Soldaten zur Rettung gefährdeter Küstenbewohner.

22 Ertrunkene!

Griechischer Dampfer scheitert im Britischen Kanal.

London, England, 6. Nov. Der griechische Dampfer „Lordos Byron", von Theodosia nach Antwerpen bestimmt, ist im Englischen Kanal während des nächtlichen Sturmes gescheitert, und von der, aus 25 Mann bestehenden Besatzung sind 22 ertrunken!

Die 3 Geretteten wurden von dem holländischen Dampfer „Grotius" aufgegriffen.

Der britische Dampfer „Victorian", auf der Fahrt von Galveston nach Liverpool, berichtete drahtlos, daß er die Bemannung des leck gewordenen amerikanischen Schuners „Stephen G. Loud" an Bord habe.

Besorgniß um Binnenseeschiffe.

Winnipeg, Man., 6. Nov. Zwei große Frachtdampfer sind Sonntag Abend in den Hafen von Fort William, Man., eingefahren; doch kein Passagierdampfer wagte sich auf den Superiorsee hinaus. Es werden ernste Befürchtungen für etliche der vermißten Schiffe gehegt; mehr, als ein Dutzend sind wegen des fürchterlichen Sturmes, welcher am Samstag auf dem Superiorsee wüthete, überfällig.

Neue südamerikanische Insel.

Port of Spain, Trinidad (britische Insel bei Venezuela), 6. Nov. In der sogenannten Schlangenrachen-Meerenge, zwischen Trinidad und der venezolanischen Küste, ist plötzlich ein neues Eiland emporgestiegen.

Diesem Phänomen ging eine außerordentliche Bewegung in der See vorher, und riesige Flammen- und Rauchsäulen schossen auf.

Inland.

In Sachen Arbeitsentschädigung.

Washington, D. K., 6. Nov. Die Arbeiterentschädigungs-Kommission, welche vom letzten Kongreß ernannt war, um die Räthlichkeit der Annahme eines Gesetzes zu prüfen, welche die Arbeiter gegen Unfälle versichert, begann heute ihre letzten Sitzungen. Es sind zahlreiche Vertreter von zwischenstaatlichen Eisenbahnen eingetroffen; die Verhöre werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. Obwohl bisher noch keine Opposition erfolgt ist, glaubt man doch nicht, daß das Gesetz ohne umfangreiche Amendements angenommen werden wird.

Lohnbeschneidung.

Cleveland, 6. Nov. Nach einer Konferenz zwischen Beamten des Verbandes der Fensterglasfabrikanten und Vertretern von 5000 Fensterglasarbeitern in Ohio, Kansas, Pennsylvanien, Oklahoma, Westvirginien und Texas wurde bekannt gemacht, daß die Arbeiter in eine Lohnherabsetzung um 18 Prozent gewilligt haben.

Der betreffende Kontrakt läuft bis zum 1. Mai 1912.

Taft in Cincinnati.

Cincinnati, 6. Nov. Präsident Taft traf frühmorgens von Hot Springs, Va., in Cincinnati ein. Er gibt morgen hier bei den Wahlen seine Stimme ab und bleibt bis Dienstagnacht halb 11 Uhr hier. Dann reist er ab, um eine Tour durch Kentucky und Tennessee zu machen.

Wahlangelegenheiten.

New York, 6. Nov. In den verschiedenen politischen Hauptquartieren wurden die letzten Instruktionen für den Wahltag gegeben. 146 Klagen wegen ungesetzlicher Wählerregistrirung wurden heute den Großgeschworenen unterbreitet, und über 100 Fälle der gleichen Art kommen vor Stadtrichter. Wie es heißt, ist unter den Angeklagten auch ein Alderman, welcher Kandidat für die Wiederwahl ist.

Um sich in der Stadt New York zu behaupten, müssen die Demokraten nahezu ein vollständiges Kehraus auf dem Legislaturwahlzettel zuwege bringen. Das Abgeordnetenhaus hat gegenwärtig eine demokratische Mehrheit, aber sie brauchen eine größere. Ziemlich viele Beachtung finden auch die Wahlen für die „Supreme Court"-Richterstellen.

Onkel Sam wird handeln

Auf den Appell der türkischen Regierung gegen Italienergreuel.

Washington, D. K., 6. Nov. Die Beamten des amerikanischen Staatsdepartements trafen, im Einverständniß mit Sekretär Knox, welcher bald hier zurückerwartet wird, Anstalt, um etwas in Sachen des Protestes der türkischen Regierung gegen die Kriegsgreuel der Italiener zu Tripolis an arabischen Frauen und Kindern zu thun. Die Ver. Staaten werden auf diplomatischem Wege interveniren.

Es äußert sich hier allgemeine Entrüstung über den General Caneva, welcher ein barbarischer Schlächter genannt wird.

Malta, 6. Nov. Eine drahtlose Depesche, welche seinem Befehlshaber Benton C. Decker zuging, weist das amerikanische Kreuzerboot „Chester" an, sofort nach Tripolis hinüber zu fahren.

Muthmaßlich soll das Boot in Erfahrung bringen, wie weit die türkischen Anschuldigungen bezüglich italienischer Greuelthaten auf Wahrheit beruhen. Es kann nur mit Erlaubniß der Italiener einlaufen.

Malta, 6. Nov. Die heutigen Nachrichten aus Tripolis besagen, daß die gesundheitliche Lage daselbst immer schlimmer wird!

Die Leichen von 50 Arabern, welche an der Cholera oder am Hunger starben, wurden in den Straßen gefunden. Die Palmenhaine sind mit Leichen gefüllt; und 50 neue Cholerafälle werden im italienischen Heere gemeldet.

Pensionskasse.

Armour & Co. gründen sie für ihre Angestellten.

Die Firma Armour & Co. gibt bekannt, daß auch sie jetzt eine Pensionskasse für ihre Angestellten ins Leben rufen werde, und zwar solle es sämmtlichen 15,000 Angestellten der Firma freigestellt werden, dieser Kasse beizutreten. Weiblichen Angestellten werde, falls sie sich verheirathen und aus dem Dienste der Firma ausscheiden, das eingezahlte Geld zurückerstattet werden. Als ihren Antheil zum Pensionsfonds würden die Angestellten 3 Proz. ihrer Löhne und Gehälter beizusteuern haben. Herr J. Ogden Armour wird als Grundfonds einen Betrag von $1,000,000 für die Kasse hergeben.

Widerlegen Blair und Tippit.

Zeugen versichern, sie hätten die beiden Abgeordneten zusammen in Olney gesehen.

Die Behauptungen der Abgeordneten William C. Blair und Thomas Tippit, daß sie vor dem vielgenannten Ballspiel in Centralia, bei dem Blair einen so ungewöhnlichen Reichthum zur Schau trug, nicht in Olney zusammengetroffen seien, erhielten in der heutigen Sitzung des Senatsausschusses, der den Lorimer-Fall untersucht, einen schweren Stoß. E. M. Rowland, ein Zeitungsherausgeber in Sterling, und der frühere Countyrichter von Richland County, John A. McNeil, sagten beide aus, daß sie Blair und Tippit im Juli des Jahres 1909, d. h. vor dem Ballspiel in Centralia, zusammen in Olney gesehen hätten. Rowland, der im Jahre 1909 eine Zeitung in Olney herausgab, gab an, er habe Blair am 20. Juli im County-Gebäude gesehen und gesprochen. Der Abgeordnete habe ihm erzählt, er werde Thomas Tippit aufsuchen. Rowland bezeichnete einen Zeitungsartikel des Inhalts, daß Blair an diesem Tag in Olney gewesen sei, als von ihm herrührend. McNeil bestätigte Rowland's Angaben.

Blair habe Tippit nahe dem Postamt getroffen, und sie seien zusammen auf das Gebäude der 1. Nationalbank zu gegangen. Er habe einige Worte mit ihnen gewechselt. Zuerst habe er Blair getroffen und mit ihm gesprochen. Als sie auf dem Bürgersteig gestanden hätten, sei Tippit auf sie zugekommen, hätte sie begrüßt und sich dann mit Blair entfernt. Senator Lorimers Anwalt Hanecy suchte im Kreuzverhör den Eindruck zu erwecken, als ob McNeil gegen Blair eingenommen sei.

Frau Charles S. Luke von Nashville, die Wittwe des früheren Abgeordneten, den Charles A. White in seinem angeblichen Geständniß bloßstellt, gab an, ihr Gatte habe im Sommer des Jahres 1909 ein Telegramm von Robert E. Wilson erhalten und sich nach St. Louis begeben, um mit Wilson zusammenzutreffen. Bei seiner Rückkehr habe ihr Gatte $900 gehabt. Ihre Aussagen in der heutigen Verhandlung deckten sich mit denen, die sie vorher gemacht hat.

Die Vernehmung des früheren Minderheitsführers Lee O'Neil Browne wurde heute beendet. Er wurde über seine finanziellen Angelegenheiten befragt und gab an, sein Einkommen betrage ungefähr $5000 das Jahr. Die verschiedenen Beiträge zu dem Fonds für seine Vertheidigung konnte er auch heute nicht angeben.

Am Vorabend der Wahl

Parteiführer erwarten eine nur geringe Betheiligung.

Sind siegessicher.

Der Countyrichter erklärt mehr als 1700 Listen mit Namen von Herbergsinsassen für ungiltig und verhindert damit ihre Träger, ihre Stimme abzugeben.

Die Kampagneleiter der verschiedenen Parteien waren heute mit den Vorbereitungen für die morgige Entscheidungsschlacht und den üblichen Siegesprophezeiungen beschäftigt. Allgemein wird zugegeben, daß die Betheiligung zu wünschen übrig lassen wird. Optimistisch ist in dieser Beziehung nur Kanzleivorstand William H. Stuart von der Wahlbehörde, der auf ungefähr 240,000 Stimmen rechnet, 60 bis 65 Prozent der Gesammtzahl der registrirten Wähler. Viel geringer schlagen die demokratischen und republikanischen Kampagneleiter die voraussichtliche Betheiligung an. Sie erwarten eine Gesammtzahl von nur 180,000 bis 190,000 Stimmen, weniger als 50 Prozent aller stimmberechtigten Wähler. Kanzleivorstand Stuart stützt sich bei seinen Schätzungen darauf, daß die Enthüllungen der letzten Tage über angebliche Wahlbetrügereien die Bürgerschaft aufgerüttelt und zu der Einsicht gebracht haben, daß sie eingreifen muß, wenn nicht Maschinenpolitiker ihre Schützlinge durchbringen sollen.

Viel hängt vom Wetter ab, wie alle Parteiführer zugeben. Da der Wetteronkel klares und kaltes Wetter prophezeit, ist auf eine bessere Betheiligung der Bürgerschaft an der Wahl zu rechnen.

Siegesprophezeiungen.

Natürlich prophezeien, wie üblich, die republikanischen und demokratischen Parteileiter einen vollständigen Sieg ihrer Partei und die Erwählung ihrer sämmtlichen Kandidaten. Charles W. Andrews, der Vorsitzende der republikanischen Parteileitung, rechnet auf 105,000 Stimmen für den höchsten Mann auf dem republikanischen Ticket und erwartet, daß alle Kandidaten seiner Partei Mehrheiten von 20,000 Stimmen aufwärts über ihre demokratischen Gegner aufzuweisen haben werden. John McCarthy, der Vorsitzende der demokratischen Parteileitung, rechnet auf 180,000 Stimmen, wovon 100,000 auf die Demokraten und 80,000 auf die Republikaner entfallen würden. Auch er weissagt die Erwählung sämmtlicher Kandidaten seiner Partei. Mäßiger in seinen Prophezeiungen ist Sekretär Larson von der sozialistischen Parteileitung, der darauf rechnet, daß die Kandidaten seiner Partei 18,000 Stimmen erhalten werden.

Gutunterrichtete Politiker geben unter der Hand zu, daß aller Voraussicht nach ein gemischtes Ticket, das Kandidaten beider Parteien enthalten wird, erwählt werden wird.

Die letzten Vorbereitungen.

In den Hauptquartieren der Parteien herrschte heute ein beständiges Kommen und Gehen. Die Vertreter der einzelnen Wards in den Parteileitungen erhielten die letzten Anweisungen für den Wahltag und die nöthige klingende Münze für die Bemannung der Stimmplätze. Auf demokratischer Seite verzichteten einzelne Wardorganisationen, die Kandidaten im Feld haben, auf die klingende Münze, wie die der 6., 7., 25. und 28. Ward, die Kandidaten im Feld haben, und die der 13. und 14. Ward, in denen Roger C. Sullivan die demokratische Organisation kontrolirt. Heute Abend werden sowohl die republikanischen als auch die demokratischen Wardorganisationen Sitzungen abhalten, in denen den Getreuen die letzten Anweisungen werden ertheilt werden.

Eine wichtige Entscheidung.

Countyrichter Owens gab heute eine wichtige Entscheidung ab, die voraussichtlich die Abgabe von 20,000 angeblich ungesetzlichen Stimmen in der 1., 18. und 21. Ward, den sogenannten Flußwards, verhindern wird. Er entschied, daß mehr als 1700 eidlich erhärtete Listen mit den Namen von angeblichen Insassen von Herbergen, welche deren Leiter der Wahlbehörde unterbreitet haben, ungesetzlich abgefaßt seien. Bei ihrer Aufstellung seien die gesetzlichen Bestimmungen nicht befolgt worden. Während durch die Entscheidung Niemand, der berechtigt ist, seine Stimme abzugeben, dieses Rechts beraubt wird, werden die Betrugsversuche, die angeblich geplant wurden, jedenfalls vereitelt werden.

Die Entscheidung ist die Folge einer gründlichen Untersuchung, welche der Countyrichter am letzten Donnerstag begann, als ihm ein Gesuch eingereicht wurde, in dem auf die angeblichen Betrugsversuche hingewiesen wurde. Der Countyrichter nahm selbst die Leiter von mehr als 50 Herbergen in's Gebet, während die Wahlbehörde auf seine Veranlassung die übrigen Fälle untersuchte.

Die Herbergslisten enthalten die Namen die vieler angeblichen Wähler, die im Frühjahr nicht registrirt worden sind. Sie können nur stimmen, wenn ein Haushaltungsvorstand sich für sie verbürgt. Der Richter hat entschieden, daß als Haushaltungsvorstand nur das Familienoberhaupt entweder als Vater und als Ernährer der Familie angesehen werden kann. Verwalter und Besitzer von Herbergen, die in den Herbergen ohne ihre Familien wohnen, können sich nicht für angebliche Wähler verbürgen.

Im Verhör.

Der Polizei-Leutnant Prim vom Cottage Grove Ave.-Bezirk.

Mit halbstündiger Verspätung fand sich heute Vormittag Polizei-Leutnant George Prim vor der Zivildienst-Kommission ein, welche ihn schon am Freitag zu sprechen gewünscht hatte, sich aber gedulden mußte, weil der Leutnant in Dienstangelegenheiten nach Arkansas gereist war.

Auf Fragen des Anwalts W. W. Wheelock gab der Zeuge an, daß er seit dem Jahre 1904 Polizeileutnant im Dienste der Stadt Chicago sei und seit Mai dieses Jahres den Befehl im Cottage Grove Avenue-Bezirk führe. Er habe vierzehn Leute unter sich, die in bürgerlicher Kleidung Dienst thun. Einige von diesen statteten zuweilen Bericht an ihn ab, aber immer nur mündlich. Die Bevölkerung des Bezirks bestehe großentheils aus Negern.

Als er im Jahre 1889 dort stationirt war, hätten noch zahlreiche angesehene Leute in dem Bezirk gewohnt, doch seien diese inzwischen fast ausnahmslos nach anderen Stadttheilen verzogen. Es gebe vierzig bis fünfzig „verrufene Häuser" in dem Bezirk, d. h. es handle sich hier zumeist um Etagenwohnungen („Flats"), in denen gewerbsmäßige Dirnen hausen. Daß diese sich auf den Straßen nach Kunden umthun, werde nicht gestattet. Das Verbot des Ausschanks geistiger Getränke in verrufenen Häusern werde thunlichst durchgeführt. Inhaber solcher Plätze seien sogar schon verhaftet worden auf den bloßen Grund hin, daß in ihren Plätzen größere Vorräthe von geistigen Getränken vorgefunden wurden.

Anwalt Wheelock machte zu dieser letzten Angabe die Bemerkung, daß Verhaftungen unter solchen Umständen schwerlich gerechtfertigt seien. Der Zeuge antwortete achselzuckend, daß vom Hauptquartier ein entsprechender Befehl ausgegangen sei, und erhaltene Befehle führe er eben aus. Herr Wheelock fragte nun, ob Zeuge sich an den im vorigen Frühjahr vom damaligen Polizeichef Steward erlassenen Befehl erinnere, welcher Weisungen enthielt zur Eindämmung des „Lasters".

Der Zeuge entsann sich auf den Befehl, vermochte sich aber nicht zu erinnern, daß dieser auch die Vorschrift enthielt, verrufene Häuser nicht an Straßen zu dulden, durch welche eine Linie der Straßenbahn führt. Lt. Prim gab zu seiner Entschuldigung an, er habe, als der Befehl erlassen wurde, in der Bezirkswache an der Deering Straße Dienst gethan, also in einem Bezirk, welcher in dieser Frage garnicht in Betracht kommt. An das Zugeständniß des Leutnants anknüpfend, daß er Verhaftungen vorgenommen habe, die gesetzlich nicht zu rechtfertigen waren, fragte Hr. Wheelock, ob es bei der Polizei nicht gang und gäbe sei, Personen, die aus irgend einem Grunde für verdächtig gehalten werden, ohne Haftbefehl festzunehmen und sie Stunden lang gefangen zu halten ohne sie zu buchen. Der Zeuge versicherte, daß er diesen Brauch, falls ein solcher bestehen sollte, nie mitgemacht habe. Er habe von gegentheiligen Gerüchten gehört, diesen aber keine Beachtung geschenkt.

Zeuge gab zu, daß in seinem Bezirk verschiedene Hotels von recht zweifelhaftem Karakter betrieben werden.

Lt. Prim versicherte auf eine entsprechende Frage, daß Spielhöllen und Wettbuden in seinem Bezirk nicht zu finden seien. Hier und da würde allerdings um Geld gewürfelt, das aber ließe sich weder kontroliren noch verhindern. Auf die Frage des Anwalts, was der Zeuge wohl dazu zu sagen haben würde, falls nachgewiesen werden sollte, daß bis ganz vor Kurzem noch im Cottage Grove Avenue-Bezirk gegen fünfzig Wettbuden und Spielhöllen ganz offen im Betrieb waren, sagte Zeuge, er halte es nicht für möglich, daß die Zahl der fraglichen Plätze so groß gewesen sein sollte.

Darauf aufmerksam gemacht, daß es auch jetzt in seinem Bezirk an Straßen, die Straßenbahnen haben, verschiedene Plätze gibt, die als „verrufene Häuser" anzusehen seien, erwiderte der Leutnant, daß in dem Bezirk ausgehaltene Frauenzimmer wohnten. Gefragt, ob ihm Fälle bekannt seien, in denen weiße Dirnen unter der Botmäßigkeit farbiger Zuhälter stehen, antwortete Leutnant Prim verneinend.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
302
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Des Mordes angeklagt.

Frau Louise Vermilya heute in's Countygefängniß gebracht.

Vorverhör verschoben.

Das Belastungsmaterial wird den Großgeschworenen vorgelegt werden. — Ruhig bei einem Sterbenden. — Staatsanwaltschaft hat neue wichtige Beweise.

Frau Louise Vermilya ist seit heute Vormittag im Hospital des Countygefängnisses. Kurz nach 10 Uhr kam der Geheimpolizist Flynn in ihre Wohnung in dem Miethshause 415 Ost 29. Straße und las der im Bett liegenden Frau den Haftbefehl vor, in dem sie der Ermordung, durch Gift, des Probepolizisten Arthur Bisonette angeklagt wird. Der Mann wohnte bei ihr, erkrankte in ihrer Wohnung und starb im Mercy-Hospital. Gleich nach der Verlesung des Haftbefehls trafen in zwei Kraftwagen Stadtrichter Walker, sein Gerichtspersonal, Hilfsstaatsanwalt Barrett, Polizeihauptmann Harding und der vom alten Vater der Frau bestellte Vertheidiger, Anwalt Burres, in der Wohnung ein. Neben dem Lager der Frau wurde nun eine kurze Gerichtssitzung abgehalten. Auf Antrag der Anwälte verschob Richter Walker die Voruntersuchung und ordnete, da der behandelnde Arzt, Dr. van Arsdale, Frau Vermilya für transportfähig erklärte, deren Ueberführung nach dem Hospital des Countygefängnisses an.

„Ich halte die Zustände im Gefängnißhospital für gerade so gut, vielleicht besser, als in dieser Wohnung", sagte der Richter, nachdem der Vertheidiger und eine Schwester der Frau vergebens gegen deren Fortbringung Einwand erhoben hatten. „Die Angeklagte wird dort die beste Pflege finden und leichter gegen Selbstmordversuche geschützt werden können."

Der Geheimpolizist ließ dann eine Ambulanz kommen und fuhr darin mit der Frau Vermilya nach dem Countygefängniß. Diese hatte während der ganzen Verhandlung nicht ein Wort geäußert, aber die Anwesenden mit forschenden Blicken gemustert. Sie hat sich von der Wirkung des Rattengiftes, welches sie am Samstag aus einer Pfefferbüchse genommen und verschluckt haben soll, fast völlig wieder erholt.

Kühl und gelassen am Sterbebett.

Leichenbeschauer Hoffman hat heute den Inhalt einer Unterredung bekannt gegeben, welche er am 30. Oktober mit Frl. Elizabeth Nolan, 5716 Calumet Ave., über Frau Vermilya hatte. Frl. Nolan lernte die Frau am 1. August 1909 kennen, als diese an der Franzisko Avenue wohnte. Das war zur Zeit des Todes des zweiten Gatten der Frau Vermilya. Fräulein Nolan war, ihrer Aussage zufolge, auch zwei Stunden vor dem Tode des Eisenbahnschaffners Richard Smith, eines Kostgängers der Gefangenen, zugegen. Das Fräulein machte folgende Mittheilungen: „Dr. Hertel behandelte Smith. Nach meiner Ansicht hat Frau Vermilya zu wenig für letzteren gethan. Der Zustand des Kranken schien ihr keine Sorge zu machen.

„Der Mann stöhnte entsetzlich und war schwer krank, sie blieb aber ganz gelassen. Sie war allein bei ihm, und ich sagte zu ihr: „Sie sollten mehr für ihn thun." „O," war ihre Antwort, „er bittet mich, ihn nicht nach einem Hospital zu schicken." Dr. Hertel kam dazu, beobachtete den Kranken und versicherte, dieser werde genesen. Smith hatte einen Kraftwagen gekauft, in dem er und Frau Vermilya Fahrten machten. Ob sie sein ganzes Vermögen bekam, weiß ich nicht, aber sie bekam den Kraftwagen und verkaufte ihn am nächsten Tage. Erst sagte sie, der Kraftwagen sei $3000 werth, später gab sie den Werth mit $800 an. Smith war, wie Frau Vermilya mir sagte, kurz vorher geschieden worden; P. H. McDonald war sein Anwalt. Von der Fahrhabe des Todten schickte Frau Vermilya einen Theil, der keinen Werth hatte, an seine Angehörigen in Nord Henderson, Ill. Diese klagten, daß sie so wenig erhielten, und verlangten mehr. Ich habe die Briefe für Frau Vermilya geschrieben. Ich entsinne mich, daß in einem Briefe der Angehörigen stand, daß ihnen so Vieles unverständlich sei. Ich fragte Frau Vermilya, was sie damit meinten. „O, sie wollen kleine Sachen haben, wie Unterzeug," war die Antwort. Smith war die Frau gleichgiltig; ich habe die Beiden nicht für ein Liebespaar gehalten, und Frau Vermilya sagte erst nach seinem Tode, daß sie ihn hätte heirathen wollen. Niemand, der die Beiden in ihrem Verkehr beobachtete, hätte das geglaubt. Er hat sie nie „Mutter", sondern stets Frau Vermilya genannt, und sie ihn Smith.

„Frau Vermilya sagte, daß sie Smith am 17. April hätte heirathen wollen; er starb genau einen Monat vorher. Die Frau schien großen Gefallen an dem Mann zu haben. Er that im Hause mancherlei, was ein Kostgänger nicht thun würde; er besorgte beispielsweise die Heizöfen. Früher war er, wie die Frau mir sagte, ein wandernder Photograph. Ich war mit Frank T. Brinkamp, dem Sohne der Frau Vermilya, befreundet und verkehrte mit ihm vom Tage unserer Bekanntschaft im März 1909 an bis zu seinem Tode, am 30. Oktober 1910. Er war Thierarzt in den Schlachthöfen.

Lebensversicherungsgeld.

„Frank Brinkamp hinterließ eine Lebensversicherungspolize über $2000, da aber diese noch kein Jahr alt war, so erhielt Frau Vermilya nicht den vollen Betrag, aber über $1000. Der Leichenbestatter C. C. Boysen hat das Geld für sie eingezogen. Boysen war ein Freund der Frau, sie waren verlobt. Sie wollte ihn mit aller Gewalt heirathen, er wollte aber nicht, hatte es ihr aber versprochen. Sie sagte mir, daß sie seine Europareise bezahlt habe. Sie zeigte mir die Dampferkarten; später sagte sie, er habe sie gekauft. Den Zweck, Boysen nach Europa zu schicken, kenne ich nicht. Sie wollte erst mitfahren, wurde aber krank und blieb hier. Er reiste ungefähr Mitte Juni 1910 ab.

„Sie sagte mir, daß Charley (Boysen) ein so netter Mensch sei, und daß er ihr Leben zu $2000 versichert habe. Es sei nicht mehr als recht und billig, daß sie auch sein Leben zu $2000 versichere. Er habe auch die Polize für Frank Brinkamp erwirkt. Boysen habe die Prämien für diese Polize bezahlt, sie sei an ihn zahlbar gewesen. So hat mir Frau Vermilya gesagt.

Erkrankte auch.

„Boysen aß alle Mahlzeiten bei Frau Vermilya, vom März bis Dezember, bis er dann nach Europa fuhr. Er war auch einmal krank, aber nicht in ihrem Hause. Frau Vermilya sagte mir, daß er die Lungenentzündung hätte. Aber in ihrem Hause bekam er einmal Brechanfälle, und sie brachte ihn dort zu Bett. Schließlich sagte sich Boysen von ihr los. Nach seiner Rückkehr von Europa wurden seine Besuche spärlicher; er kam nur noch, wenn sie ihn telephonisch aufforderte. Er war geschieden und wohnte hinter seinem Leichenbestattergeschäft. Dort ist er damals erkrankt; zu jener Zeit speiste er noch bei Frau Vermilya.

Schneller Prozeß.

Hilfsstaatsanwalt Burnham wird, wie er heute sagte, den am 13. November zusammentretenden Großgeschworenen sofort das Beweismaterial gegen die Frau vorlegen und will acht Tage nach Erhebung einer Anklage, womöglich schon gegen Ende des Monats, den Prozeß aufnehmen. Die Staatsanwaltschaft besitzt, laut Burnhams Angabe, schwer belastende Beweisstücke, die sie aber erst in der Prozeßverhandlung selbst bekannt machen wird. Er bestritt die Wahrheit eines Gerüchtes, wonach die Gefangene nicht allein die angeblichen Verbrechen begangen haben soll. Das Rattengift in der Pfefferbüchse wird jetzt chemisch untersucht. Falls es reines Arsenik war, wird es schwer halten, die Bezugsquelle zu ermitteln, nicht aber, wenn es mit Arsenik versetztes Rattengift war.

Einer unserer „Feinsten".

Polizist Patrick Conboy angeblich als Räuber entlarvt.

Der 26jährige Michael J. O'Brien, Nr. 11 Ost Delaware Place, ein Bruder des Pfarrers Wm. O'Brien, hat den Polizisten Patrick Conboy von der Wache an Chicago Ave. mit angeblicher Bestimmtheit als den Räuber identifizirt, der, in Polizisten-Uniform, ihn heute früh um halb ein Uhr an W. Erie und N. FranklinStraße überfiel, ihm einen Revolver auf die Brust setzte und ihn um $3 beraubte. Der famose Häscher ist vom Dienst suspendirt und dann verhaftet worden. Er ist verheirathet, Vater zweier Kinder und wohnt mit seiner Familie im Hause Nr. 1846 N. Park Ave. Vor mehreren Monaten soll er Frau E. R. Brown, Nr. 1156 N. Clark Straße, als sie auf der vorderen Veranda saß, gröblichst beleidigt haben. Damals wurde er von dem Gatten der Frau zur Rede gestellt und geohrfeigt. Conboy verhaftete zwar den schlagfertigen Gegner, glänzte aber in der Gerichtsverhandlung durch Abwesenheit, was zur Folge hatte, daß der Angeklagte freigesprochen werden mußte.

War kalt und starr.

In seiner Wohnung in Chicago Heights wurde gestern Abend der 35jährige Arbeiter Otto Ahlstrom an Leuchtgas erstickt aufgefunden, das einem offenen Brenner eines kleinen Gasofens entströmte. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer, bewölkt und unbeständig, auch etwas kühler heute Abend; Mindesttemperatur etwa 40 Grad; morgen klar und lebhafter Westwind.
Illinois: Bewölkt, unbeständig und kühler heute Abend; morgen klar.
Indiana: Klar und kälter heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Theil heute Abend; morgen unbeständig und wahrscheinlich leichter Schneefall in der Nähe der Seen.
Wiskonsin: Regen heute Abend, kühler; morgen bewölkt.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad; Nachts 12 Uhr 46 Grad; Morgens 6 Uhr 48 Grad; Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

$12,000 werth Filz-Schuhzeug zur Hälfte

(Vierter Floor, Mitte.)

Ein weiterer großer Baar-Einkauf. Die berühmten „Little Falls Felt Shoe Co.'s" Filzschuhe jeder Art zu etwa dem halben Preise. Beurtheilt die Ersparnisse nach diesen wenigen hier angeführten Items:

$1 Filz-Juliets für Damen, zu 55c.
$1.50 Filz-Juliets für Damen, zu 79c.
49c ganz Filz-Slippers für Damen, zu 19c.
59c ganz Filz-Slippers für Männer, zu 29c.
$1.00 Filz-Juliets für Kinder, zu 49c
$1.50 Filz- und Leder-Schuhe für Damen, zu 79c.
$2.00 ganz Filz-Schuhe für Männer, zu 98c.
$2.00 Band-besetzte Juliets für Damen, zu 98c.
49c Filz Juliets und Schuhe für Babies, 19c.

Und eine Anzahl anderer Lederarten, die Sorte warmes Schuhzeug, das Ihr diesen Winter gebraucht. Komplete Auswahl von Größen in allen Facons. Beachtet die hier illustr. Handelsmarke.

Book Fold Kleider-Percale, neue Farben, die Yd. 4¼c. Feine Qual. Kleider-Kattune, blau, grau, etc., — solange die Partie reichte, die Yard zu........ 3¾c

Flannelettes, — hübsche Styles und Farben, 8½c Werthe, Yd. 6¾c. Fabrik-Rester Nurse-gestreiftes Gingham, — alle Streifen, — Yd., 8¾c und....... 6¾c

22×44zöll. gebl. Leinen-Finish Huck-Handtücher, mit echtfarbiger rother Borte (1 Dtz., für jeden Käufer), morgen zu.......... 9½c

75 Cents kaufen diese Waists

(Zweiter Floor, Mitte.)

und spart die Hälfte oder mehr, denn es sind Muster-Partien von einem bekannten Fabrikanten, einschließlich

Weiße geschneiderte leinene Waists Plaid Tucked, Plaited oder bestickt, in einer Reichhaltigkeit von Styles.

Muster-Partien, leicht beschmutzt, aber mit der Sorgfalt, die Mustern eigen ist, hergestellt — gewöhnl. $1.50 bis $2 Werthe — solange sie reichen, 450 in der Partie, spez. zu

75c

2-Qt. nahtlose Heißwasser-Flaschen, garantirt, wth. $1.25, 50c. Emaillirt, Douche-Kanne, rasch abfließende Röhren, 3 Hartgummi-Röhren, zu...... 77c

Damen-Union-Suits, gerippte baumwoll. fließte, hoher Hals, lange Aermel, Knöchel-Länge, 39c. — Baumwolle gefließte Korset-Bezüge.......... 23c

Filz Dreß Shapes — schwarz u. Farben — korrekte große, mittelgroße u. kleine Facons, spez. markirt für morgen — zu.......... 17c

Der Abenteurer.

Roman von C. von Dornau.

(12. Fortsetzung.)

Don Emilio blickte rasch auf. Seine umschatteten Augen streiften Luise und richteten sich dann fest auf das verschrumpfte Gesicht des alten Offiziers.

„Ich will Ihnen — nicht sagen, was ich in Wahrheit bin, Herr Major!" sprach er nach einer Pause mit schwerem Ernste. „Ich darf das nicht. Aber nennen Sie mich nicht wieder — ein Glückskind — — das thäte mir weh von Ihnen!"

„Na, was soll denn das?" machte der Major verwirrt. Seine Lieblingsredensart half ihm hier nicht aus. Er sah die schweigend und aufmerksam dasitzende Luise verlegen an. „Und das nennt man nu 'ne vergnügte Unterhaltung!" polterte er los. „So eine für 'nen armen Invaliden, wie ich bin — — Sag' Du doch 'mal was, Mädchen —"

Luise zuckte die Achseln.

„Dein Gast ist selbst daran schuld, wenn er unrichtig beurtheilt wird, Onkel!" sagte sie kühl, ohne Don Emilio anzusehen. „Ich hab' ihn — offen gestanden — bisher auch nicht — ganz ernst genommen —"

Der Spanier hatte vorgebeugt ihren Worten gelauscht. Jetzt richtete er sich sehr hastig auf — das Blut war ihm in das braune Gesicht geschossen —, und Luise besann sich darauf, daß sie ihn schon einmal so tief hatte erröthen sehen —, damals, als sie das von ihm gerettete Kind in den Armen hielt. —

„Verzeihen Sie mir!" rief sie impulsiv. Sie streckte ihm die Hand entgegen, und aus ihren verschleierten Augen brach ein warmes, freundliches Leuchten. „Ich hab' Ihnen eben unrecht gethan, Herr di Santacasa. — Ich am allerwenigsten durfte sagen, daß ich Sie für oberflächlich halte — ich bin ja dabei gewesen, als Sie das arme Kind retteten. —"

Er nahm die gebotene Hand nur zögernd und ließ sie rasch wieder aus der seinen fallen. Die Röthe schwand aus seinem Gesicht, er sah blaß aus und vermied es, ihrem Blicke zu begegnen.

„Sie haben — keine Ursache, mich um Verzeihung zu bitten, mein Fräulein!" sagte er leise. „Sie — beschämen mich dadurch. Ich versichere Sie, es ist mir im hohen Grade peinlich, an die Farce dieser Kindesrettung erinnert zu werden.'

„Eine Farce!" rief der Major. „Na, erlauben Sie 'mal — was soll denn das? Für so 'ne unerreichte Heldenthat, wie die Leute hier im Städtchen, halte ich ja, offen gesprochen, den kleinen Sprung ins Wasser nu auch grade nicht — — aber immerhin haben Sie doch auch was dabei riskirt, und wenn's nur 'n Schnupfen war! Sie scheinen heute wirklich mit der Welt und sich selber zerfallen, mein Bester, daß Sie so 'ne Redensarten loslassen —"

„Sie haben recht, Herr Major: Man soll sich nicht derartig gehen lassen —." Don Emilios erblaßtes Gesicht hatte sich wieder geröthet, er richtete sich freier auf und holte tief Athem. „Ich habe nur heute gerade eine Nachricht empfangen, die mich — deprimirte. Sie sagten gestern, Sie verachteten die Leute, die immer Geduld hätten! Nun, dazu brauchen Sie mich nicht zu rechnen — —. Ich habe nur noch sehr wenig Geduld — thatenlos warten zu müssen, ist furchtbar. —"

Der Major betrachtete den jüngeren Mann kopfschüttelnd.

„Ja, worauf warten Sie denn eigentlich!" brach er los. —

Don Emilio kreuzte die Arme über der Brust und sah den Major finster grübelnd an.

„Auf — Anerkennung!" versetzte er langsam.

„Auf Anerkennung!" Der Major schlug sich mit der Hand auf's Knie und lachte trotz seiner Schmerzen. „Das ist vorzüglich. — — Anerkannt wollen Sie noch werden? Ich dächte, das würden Sie reichlich genug!"

„Es kommt darauf an, von wem — nicht wahr, mein Fräulein? Aber ich rede in der That — thörichtes Zeug. Sie haben recht, mich auszulachen. Thun Sie's nur alle Beide."

„Ich lache nicht über Sie," sagte Luise ernsthaft. „Man wird so leicht verlacht, sobald man etwas anders ist als die anderen. Ich dachte freilich, wer so selbständig, unabhängig, reich ist wie Sie, könnte sich das Leben ganz nach seinem Gefallen gestalten. — Aber darin irre ich vielleicht doch." —

„Allerdings, mein Fräulein! Zunächst bin ich nicht reich —"

„Nanu!" rief der Major erstaunt.

„Nein, Herr Major. Ich habe mit ganz bescheidenen Mitteln zu rechnen. Und ich habe — eine geschäftliche Transaktion vor, die mich erst selbständig machen soll. Da wissen Sie beide nun mehr von mir, als irgend jemand anderes hier im Städtchen —"

Don Emilio hielt inne, runzelte leicht die Brauen und machte eine Gebärde der Ungeduld.

„Ich bin thöricht heute," fuhr er rascher fort. „Ich wiederhole, daß Sie gut thun, mich auszulachen. Und — zu vergessen — was ich da eben unbedachterweise ausgeplaudert habe —"

„Wenn Sie für möglich halten, daß ich — oder die Luise — weitererzählen könnten, was Sie eben sagten, hätten Sie allerdings besser gethan zu schweigen!" rief der ehrliche Major hitzig. „Wir beide verstehen, unsern Mund zu halten, mein junger Herr! Ich stamme, gottlob, nicht aus diesem Klatsch- und Schwatznest, und die Luise hat genug Verstand von ihrem Vater und von mir geerbt, um sich gleichfalls abseits zu halten!"

„Verehrter Herr Major" — Don Emilio sprach im Gegensatz zu dem andern völlig ruhig mit sanft beschwörender Stimme — „haben Sie angenommen, daß ich das nicht wüßte? Sie werden mir — das Zeugniß nicht versagen, daß ich gleichfalls zu schweigen verstehe. — — Ich habe allen Anzapfungen zum Trotze noch Niemand in dieser Stadt auch nur die geringste Mittheilung über mich selber gemacht — nicht wahr?"

„Nee, nee — das haben Sie wirklich nicht! Es hat mir ja gerade so gut gefallen an Ihnen, daß Sie all die neugierigen Klatschweiber — den Apotheker und den Falk rechne ich dazu — so schön an der Nase herumgeführt haben, vom ersten Tage an. — Das hat mir diebischen Spaß gemacht!"

„Nun also! Ich weiß genau, daß nichts weitererzählt wird, was ich Ihnen — oder dem gnädigen Fräulein gegenüber äußere. Aber ich möchte auch, daß Sie selber — nicht allzu viel über mich nachdächten! Wahrhaftig — es lohnt der Mühe nicht —"

„Sie sind ein höchst amüsanter Mensch," sagte Major Nachtigall mit wiedergewonnener guter Laune. „Also wir dürfen nicht über Sie nachdenken. — — Es ist zum Schießen! Wie alt sind Sie eigentlich, Sie wunderlicher Heiliger?"

„Genau dreißig Jahre, Herr Major."

„Hm! Ich hätt' Sie beinahe für älter gehalten. Das macht wohl das Tropenleben. Ich dachte nicht, daß Sie jünger wären, als der Lorenz. — Aber freilich, ich weiß ja nicht, wie der jetzt aussieht. Wenn er überhaupt noch lebt, der gute, alte Junge — —"

Der Major wiegte bekümmert den Kopf hin und her. Der Gast wollte gerade eine höfliche Erkundigung nach diesem unbekannten Lorenz aussprechen, als sein Blick zufällig Luises Antlitz streifte; das war so tödtlich erblaßt, daß er erschrak. Ihre Augen hatten sich wie unter einem jähen Schmerz geschlossen, eine tiefe Falte grub sich in die marmorweiße Stirn.

„Er ist vielleicht todt!" sagte sie heiser. „Daran — hatt' ich noch nie gedacht —"

Sie stand langsam auf, griff mit zitternden Händen nach der Lehne ihres Stuhles und hielt sich daran fest. Ein paar große Thränen stahlen sich unter den gesenkten Augenlidern hervor und rollten über ihre bleichen Wangen. —

„Er ist vielleicht todt —" stammelte sie noch einmal. Dann zuckte sie jäh zusammen, ließ die Stuhllehne fahren und wandte sich in rascher Flucht der Zimmerthüre zu.

„Na, was soll denn das?" Der Major blickte ihr bestürzt nach — dann fassungslos auf seinen Gast zurück. „Ich hatte ja keine Ahnung, daß das Mädel — — nu sagen Sie bloß! Der Unglücksjunge ist ja schon bald acht Jahre fort, ich habe nie wieder was von ihm gehört oder gesehen, und grad' heut' muß ich auf ihn kommen —"

„Es ist ein Verwandter Ihres Hauses?" fragte Don Emilio mit Spannung. Solch' kleine, rührende Kleinstadtgeschichte, die sich da vor seinen Augen enthüllte! Die weiße Rose vom Karpfenteich gewann einen neuen Reiz für ihn. Er hätte gern Näheres erfahren; aber der Major schien so benommen durch die plötzliche Entdeckung, so gedankenvertieft und niedergeschlagen, daß er die Frage des Gastes völlig überhörte und nur Unverständliches vor sich hin brummte. Don Emilio empfand, daß sein Besuch den alten Herrn jetzt nur noch störte, und empfahl sich mit taktvoller Schnelligkeit.

IX. Kapitel.

Zu der Mama und Emmis freudigem Erstaunen erhielt Luise am selben Abend ein Briefchen der Hofdame Ihrer Durchlaucht der Prinzessin, in dem sie um ihren Besuch am nächsten Vormittage gebeten wurde.

Die Nachtigall'schen Damen gehörten selbstredend zu den Bevorzugten, denen sich zu den Mittwochs-Nachmittags- und Sonnabends-Empfängen die Flügelthüren von Schloß Solitude öffneten. Aber da zählten sie eben zum allgemeinen großen Haufen, und keine von ihnen konnte sich besonderer Bevorzugung rühmen. Die Aufforderung der vielvermögenden Hofdame an das jüngste Fräulein Nachtigall erweckte deshalb ungemessenes Staunen, freudigste Erregung im Hause der verwittweten Frau Bürgermeisterin. Emmi erging sich in den phantastischsten Vermuthungen, die Mama erwog ängstlich die Toilettenfrage. Gleichgiltiger blieb die Hauptbetheiligte. Aber auch Luise zeigte an diesem Abend und dem nächsten Morgen eine von ihrem kühl-gleichgiltigen Wesen abweichende Haltung. Sie ging unruhig, zerstreut im Hause umher und erfüllte ihre alltäglichen Pflichten nicht mit gewohnter Freude. Sie weigerte sich auch, dem Onkel das Abendessen herunterzutragen, zog sich früher als Emmi in ihr gemeinschaftliches Schlafzimmer zurück und versäumte am Sonntag früh den Kirchgang. Zur festgesetzten Zeit machte sie sich ohne viele Worte, aber mit einer gewissen Lebhaftigkeit, auf den Weg nach Schloß Solitude — trotz des trüben, regnerischen Wetters zu Fuße — im schwarzseidenen Staatskleide, das der Mutter zu diesem Besuche unerläßlich schien. Die Damen der kleinen Stadt besaßen sämmtlich schwarzseidene Kleider, die man, wie sich die Frau Medizinalrath einmal ausgedrückt hatte, „anzog, sobald man nicht wußte, was man anziehen sollte."

Das Schlößchen Solitude lag eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, vor dem Südthore, ganz nahe den Bergen, aber noch auf flachem Lande, versteckt, halb vergraben zwischen seinen parkähnlichen Gärten. Ein lahmer Portier öffnete Luise das strengverschlossene Gitterthor des eigentlichen Schloßparks. Obstgärten und Wirthschaftsgebäude befanden sich außerhalb der Einfriedigung.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Das Absterben der Küken.

Die Ursachen der hohen Sterblichkeitsrate, sowie Mittel und Wege zu deren Verhütung.

Die Höhe der Sterblichkeitsrate unter den Küken auch nur annähernd feststellen zu wollen, gehört einfach zur Unmöglichkeit. In Stadt und Land, im Großen und Kleinen, auf natürliche und künstliche Weise werden jährlich Millionen und Abermillionen Eier ausgebrütet, welche die Annahme wohl rechtfertigen, daß der Geflügelmarkt bald überfüllt und die Fleisch- und Eierpreise tiefer und immer tiefer sinken müßten. Allein gerade das Gegentheil ist der Fall. Statt einer Ueberfüllung des Marktes ist eine unzureichende Beschickung desselben, und statt des Fallens der Preise ein stetiges Wachsen zu verzeichnen. Diese auffallende, in jüngster Zeit doppelt stark sich fühlbar machende Thatsache muß zweifelsohne, ihre Gründe haben. Worin jedoch sind diese nun zu suchen? Mit welchen Faktoren haben wir zu rechnen, um diesem Uebelstande zu begegnen, um zielbewußt denselben gänzlich zu beseitigen? Fast ausnahmslos nur mit der hohen Rate der Kükensterblichkeit. Letztere auch ohne statistische Tabellen nachzuweisen bietet keine erhebliche Schwierigkeit. Wenden wir darum ihr unsere Aufmerksamkeit zunächst zu.

Die hohe Sterblichkeitsrate unter den Küken.

Vor mir liegen etliche englische Geflügel-Journale, in deren Anzeigespalten ich gegen 60 verschiedene Firmen zählte, die mit der Herstellung von Brutmaschinen und Aufzuchtsapparaten sich beschäftigen. Außer diesen Fabrikanten gibt es gewiß noch einige Dutzend andere, deren Namen uns jedoch unbekannt sind. Die Kapazität (Fassungsvermögen) dieser Inkubatoren schwankt zwischen 50 bis 500, sogar weit darüber hinaus bei den sogenannten Mammoth-Brutmaschinen, welche Tausende von Eiern auf einmal auszubrüten konstruirt sind. Nehmen wir an, jede dieser Firmen setzte in einer einzigen Saison durchschnittlich nur 100 Maschinen ab und fünf Mal so viele wären bereits im Gebrauch, so müßten diese im Verein mit den unzähligen Gluden des Landes ein Brutresultat zeigen, dessen Höhe in's Fabelhafte ginge. Die Bedürfnisse des Marktes wurden aber, wie bereits gesagt, mit jungen Hühnern bislang noch niemals ganz gedeckt, zeitweise sind letztere sogar sehr rar und östliche Märkte forderten noch vor wenigen Wochen 50 Cents per Pfund. Der fühlbare Mangel kann mithin nur dem Umstande zugeschrieben werden, daß es an jungen Hühnern fehlt, daß unzählige elendlich zugrunde gingen, noch ehe sie ihr marktfähiges Alter erreicht. Daß dies thatsächlich der Fall, geben ehrliche Züchter auch unumwunden zu. Wollen wir schweren Verlusten also entgehen, soll unsere Mühe und Arbeit sich lohnen, wünschen wir der starken Nachfrage zu genügen und Junggeflügel in ununterbrochener Folge zu liefern, so gilt's den Ursachen nachzuforschen, welche die hohe Sterblichkeitsrate unter den Küken bedingen, und die richtigen Mittel anzuwenden, durch die der Massenvernichtung möglichst Einhalt geboten werden kann.

Ursachen der hohen Sterblichkeitsrate und ihre Verhütung.

Greifen wir unter den vielen, in jeder Brütesaison stets wiederkehrenden, nur die hauptsächlichsten und am sichtbarsten in die Erscheinung tretenden heraus.

Da ist in erster Linie die große Schwäche der Küken nach dem Ausschlüpfen anzuführen. Ihr erliegen viele, wenn nicht schon am ersten Tage, so doch sicher in den darauffolgenden. Diese Schwäche ist meist auf den schlechten Gesundheitszustand oder eine ungenügende Ernährungsweise der Bruthennen zurückzuführen. Fehlt der Glucke die frische Lebenskraft, welche ein fleißiges Legen und die Strapazen der Brutperiode bedingen, so darf es nicht wundernehmen, schwache Küken als Brutresultat zu erhalten. Auch Hennen, deren Eierproduktion durch Reizmittel aller Art aufs Höchste gesteigert worden ist, werden niemals kräftige Küken zeitigen.

Um also einer munteren, lebenskräftigen Brut sich zu vergewissern, sind, bei der natürlichen wie bei der künstlichen Brut, nur Eier von durchaus gesunden, normal legenden und wohlgenährten Hühnern zu verwerthen. Besonders starker Küken wird der Züchter sich erfreuen dürfen, der es seinen Thieren vor der Brutperiode an reichlicher Fleischfütterung nicht fehlen läßt.

Als Ursache der großen Sterblichkeit unter den Küken ist weiter eine zu frühe Verabfolgung von Futter zu nennen. Vor Ablauf von 48 Stunden benöthigen die jungen Thierchen noch keiner Nahrung. Sie sind noch gesättigt von dem Dotter, an welchem sie im Ei gezehrt. Man belasse also die Küken während des genannten Zeitraumes unbesorgt der Glucke, resp. der Brutmaschine und lasse durch gelegentliches Picken der munteren Brut sich nicht verführen, mit der Fütterung zu frühzeitig zu beginnen. Zuwiderhandelnden dürften unliebsame Erfahrungen sonst nicht erspart bleiben; denn Verdauungsstörungen und ein baldiger Tod würden die unausbleiblichen Folgen sein.

Aber auch ungeeignetes, halb verdorbenes oder zu grobes Körnerfutter ist zu vermeiden. Nur die beste, leicht verdauliche und dabei kräftige Nahrung ist den Küken anzubieten. Das im Markt erhältliche Mischfutter, von dessen Reinheit man sich überzeugt, ist meistens zweckentsprechend, doch beziehe man es sicherheitshalber nur von einer Firma, deren Zuverlässigkeit verbürgt ist.

Desgleichen ist Mangel an Wasser nicht selten die Ursache, daß viele Küken eingehen. Der Grausamkeit zeihen müßte man darum den Züchter, der aus Bequemlichkeit dieses den jungen Thieren vorenthielte. Das Wasser selbst sollte rein und frisch sein und eine Erneuerung desselben wiederholt stattfinden.

Auch den Trinkgefäßen wende man seine besondere Aufmerksamkeit zu. Daran haftender Schleim oder sonstiger Schmutz sollten durch fleißiges Spülen, besser noch mit kochendem Wasser entfernt, kurz alle Krankheitskeime, die bei heißem Wetter an den Rändern der Wasserbehälter nur zu schnell sich bilden, unbedingt vernichtet werden. Je öfter dieser Reinigungsakt erfolgt, desto besser für das Gedeihen der jungen Brut. Das Wasser kühl und frisch zu erhalten ist ebenfalls von großer Wichtigkeit. Steingutgefäße eignen sich im Sommer für diesen Zweck vorzüglich. Wird denselben ein Platz unter einem Schattenbaum oder einem Schutzdach angewiesen, um so besser. Tiefe Gefäße, in welche die Küken fallen und darin ertrinken könnten, dürfen den Thierchen nicht erreichbar sein.

Dunklen, schlecht zu ventilirenden oder gar feuchten Räumen ist häufiger als man denkt, die hohe Sterblichkeitsrate der Küken, gleichfalls schuld zu geben. Licht, gute Luft und Wärme sind das Lebenselement der jungen Thiere, und nur wo ihnen diese in reichlichem Maße zu Gebote stehen, können sie fröhlich gedeihen. Kükenheimer (Brooder) sollten deswegen auch nur da zur Aufstellung gelangen, wo der Sonne und frischer Luft freier Zutritt möglich ist.

Bei Nennung der Kükenheime ist eines anderen Uebelstandes zu gedenken, dem nicht wenige Thierchen Nacht für Nacht erliegen. Es ist die Ueberfüllung des zu klein bemessenen Raumes. Gewohnheitsmäßig drängen sich die Küken in einer Ecke zu einem dichten Knäuel zusammen, um während der Nacht gegenseitig noch mehr sich zu erwärmen. Eins springt auf und über das andere, jedes versucht die Mitte zu gewinnen, und ein jämmerlicher Erstickungstod des einen oder anderen ist die traurige Folge. Ein Unterbringen kleinerer Flocks beugt solchen Verlusten vor und Erbauern von Kükenheimen öffnet sich hier eine weite Perspektive, um ihre Apparate noch zweckentsprechender einzurichten.

Doch auch bei der Aufzucht der Küken durch die Hennen sind manche Verluste zu beklagen. Zu schwere Glucken erdrücken die junge Brut nicht selten im Nest, andere zertreten sie beim Scharren auf dem Geflügelhofe, wieder andere ersticken sie mit ihrem dicken Federwulst, aus dem die Küken sich nicht befreien können, noch andere streifen mit der jungen Schaar zu weit herum oder setzen sie dem Morgenthau, dem Regen oder den sengenden Strahlen der Sonne zu viel aus, und endlich giebt es auch Rabenmütter, die den eigenen Kindern die Nahrung entziehen und sich selbst an dem dargereichten Futter über die Gebühr gütlich thun.

Diesen Mißständen zu begegnen, darf der Geflügelzüchter niemals säumen seine Vorkehrungen zu treffen, sobald die Brutperiode eingesetzt und so lange sie währt. Man sondere die besten, zuverlässigsten Glucken aus, sorge für Gluckenhäuschen, Einfriedungszäune der Küken und halte alles Raubgesindel den jungen Thieren möglichst fern.

Bedrohlicher jedoch als alle Feinde von außen her, denen man die Ausführung ihrer Beutegelüste durch Schutzgitter, Fallen und dergleichen leicht gründlich verleiden kann, ist der andere, fast in jedem Geflügelhause auftretende innere Feind, das Ungeziefer. Von allen Seiten dringt es auf die wehrlosen Geschöpfe ein, saugt ihr Blut und zehrt an ihrem Lebensmark. Diesem grausamen, hinterlistigen Feinde fallen die meisten Küken zum Opfer, und das — gestehen wir es nur offen und ehrlich ein — meistens durch unsere eigene Schuld.

Tausende und zehntausende starker, lebensfähiger Küken könnten erhalten und zur persönlichen Nutznießung aufgezogen werden, wenn der Geflügelhalter auf besseren Schutz seiner Pfleglinge und unablässige Bekämpfung des Ungeziefers bedacht wäre. Doch vieles, was wir wissentlich oder unwissentlich übersehen, vernachlässigt, ja unserer Beachtung nicht werth fanden, können wir nachholen, ändern, bessern. Dazu gehört, um stets aufs neue daran zu erinnern, ein gründliches Reinigen und Desinfiziren der Geflügelställe und Kükenheime, die Bestäubung der alten und jungen Thiere mit Insektenpulver, kurz, die sofortige Inangriffnahme aller der Obliegenheiten, die der Kükensterblichkeit vorbeugen oder auf das Mindestmaß beschränken.

F. F. Matenaers.

Die Nervenschwachen in der Großstadt.

Manche nennen es Unverdaulichkeit.

Die neue Medizin ein sicheres Heilmittel.

Jede große Stadt in den Vereinigten Staaten beherbergt eine zahllose Menge erschlaffter, halbkranker Männer und Frauen mit schlechtem Appetit und schlechter Verdauung. Sie haben keine Energie, wenig Lebenskraft und sind muthlos und nervös.

Sie leiden an kalten Füßen, haben fahle Gesichtsfarbe und sie sagen, sie sind „erschlafft".

Der richtige Name für diesen Zustand ist Nervenschwäche, und er wird erzeugt durch das Hasten und Jagen und den Aerger des modernen Lebens.

Viele meinen, Verdauungsbeschwerden verursachen das matte, müde Gefühl, das sie drückt, und nehmen etwas zum Verdauen ein. Dies ist verkehrt. Zeitweilige Linderung mag die Folge sein, aber die Ursache des Magenleidens ist der nervöse, geschwächte Zustand ihres ganzen Systems, und das muß gehoben werden, ehe der Magen seine Arbeit richtig erfüllt.

Nervenschwäche ist ein modernes Leiden, verursacht durch das Stadtleben. Es gibt ein Tonikum, das dieses Leiden beseitigt wie durch Wunder. Es heißt Tona Vita. Wenn Ihr an Nervenschwäche leidet, wartet auch nicht einen Tag länger und fühlt Euch miserabel. Hört auf, den Magen zu betäuben. Holt diese großartige Arznei, und Ihr werdet Euch wundern, wie schnell Eure Kraft und Euer Ehrgeiz wiederkehrt und wie Euer Magenleiden verschwindet.

Tona Vita wird auf Probe verkauft und muß Eure Gesundheit zurückbringen, oder daß Geld wird zurückbezahlt.

Lee's Rhubarb Laxative, das Hilfsheilmittel, wird in Fällen von chronischer Verstopfung angewandt. Rhabarber ist das wirksamste aller natürlichen Abführmittel. Schärfere Drogen reizen die Eingeweide und lassen sie schwach. Rhabarber stärkt sie. Rhabarber wirkt als Tonic und gibt ihnen Kraft. Tona Vita und Lee's Rhubarb Laxative werden in Chicago im Public Drug Store, 26 S. State Str., verkauft. Es sind ausgezeichnete moderne Medizinen. anz

6 SO. STATE ST.

NEW NUMBER 6 S. STATE ST

Jenkins

The Store of Marvelous Values

Halb-Preis-Verkauf von feinen PONY COATS

$60.00 Werthe gehen zu $29.75

Eine wundervolle Gelegenheit, einen hochfeinen Pony-Coat zu wirklich weniger als dem halben Preise zu kaufen. Es sind 85 in dieser Partie und sie sind aus soliden Fellen gemacht, volle 52 und 54 Zoll lang. Skinner-Satin oder Brocade-Futter. Neuer Shawl-Kragen-Effekt mit großen „Frogs". Reguläre $60 Werthe kommen morgen speziell zum Verkauf zu nur

29.75

$7.25 für $20 Suits

Achtung, Damen, Misses und Juniors! Wir haben eine Partie von 600 Suits in allen neuesten Stoffen, einschl. Serges, Mischungen und auf beiden Seiten echten Stoffen, wth. bis $20 die wir morgen offerirten, speziell für nur

$7.25

$12.75 für $25 Coats

In dieser Partie sind 125 Sealette Plush Coats, in allerneuesten Styles, mit garantirtem Futter. Diese Coats sind positiv werth $25, aber wir offeriren sie Dienstag z. Verkauf für

$12.75

$7.75 für $15 Coats

Eine prächtige Partie der sehr populären und vielbegehrten wendbaren oder Polo Coats in allen neuesten und besten zweifarbig. Effekten. Werthe in dieser Partie bis zu $15 werden morgen zum Verkauf offerirt zum niedr. Preis von nur

$7.75

Stunden-Verkauf: $15 Caracul Coats, $6.95

Nur von 9—10 Dienstag Vorm., verkaufen wir 52zöll. Caracul Coats, die $15 werth sind, zu dem erstaunlich niedrigen Preis von.......... $6.95

Pelze

Ein hundert franz. Coney Sets, in braun und schwarz, — werth $12 — speziell Dienstag, zu 5.95

Kleider

600 Kleider, bestehend aus seid. und reinwoll. Serge, wth. $12.50, spez. für diesen Verkauf, zu 3.98

Unser großer Vorrath von neuen

Kimball Pianos

ist jetzt zur Ansicht ausgestellt!

50 gebrauchte

"Uprights"

und eine Anzahl in Konzerten benutzter

„Flügel"

im besten Zustande.

Käufer

finden Pianos zu allen Preisen und auf

leichte Zahlungen

W. W. KIMBALL CO.

Südwest-Ecke

Wabash Ave. u. Jackson Blvd.

GEO. SCHLEIFFAR H, deutscher Verkäufer.

mom

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibts Geld zurück, falls Pazo Ointment Fälle juckender, blutender, blinder od. vorstehender Hämorrhoiden nicht in 6—14 Tagen heilt. 50c. Mokmgund

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Vaniman's Meerflug-Ehrgeiz.

Atlantic City, N. J., 5. Nov. Der Luftfahrer Melvin N. Vaniman ist keineswegs entmuthigt durch das Pech, das er gestern mit dem Lenkballon „Akron" hatte, in welchem er bald über den Atlantischen Ozean fliegen soll.

„Wir werden diesen transatlantischen Flug unter allen Umständen versuchen", sagte er, wobei er auch im Namen seiner Mannschaft sprach: „Wir glauben, daß es gethan werden kann, und daß es, wenn es gelingt, zu den größten Vollbringungen der Menschheit gerechnet werden wird. Auch im Falle eines Fehlschlages werde ich, wenn ich ihn überlebe, die Sache nicht aufgeben."

Vaniman, der gestern erst mit seinem Lenkballon bis zu einer Höhe von 300 Fuß mit wunderbarem Erfolge manövrirt hatte, dann abstieg und wieder aufstieg, gerieth schließlich in unerwartete Schwierigkeiten, welche in dem jähen Niedergang des Ballons in der Grassy Bai gipfelten, wobei derselbe zu schwere Verletzungen erlitt, um vorerst eine Fortsetzung des Fluges zu ermöglichen. Erst beim Eintritt der Hochfluth konnte das Luftfahrzeug die sieben Meilen bis nach dem Schuppen geschlept werden.

Rodger's Triumph!

Pasadena, Kal., 6. Nov. C. P. Rodgers hat seinen Flug von der Atlantischen nach der Pazifikküste so gut wie vollendet, indem er Sonntag Nachmittag, 4 Minuten nach 4 Uhr, den Tournament Park dahier erreichte, begrüßt vom Jubelgeschrei von mindestens 12,000 Menschen und von Glockengeläute und Dampfpfeifengetöse.

Er hatte seinen Flug von der Sheepsheadbai aus (Stadt New York) am 17. September begonnen und hat bis zum Tournament Park 4017 Meilen zurückgelegt; und er ist der erste vollständige Ueberflieger des nordamerikanischen Kontinents.

Noch heute wird er wahrscheinlich unmittelbar am Saum des Stillen Ozeans landen.

Ausland.

Kreuzer vom Stapel.

Auf den Namen „Stralsund" getauft. — Nachklänge zu Marokko. — Kaiserkönig ehrt den Ex-Premier Gautsch. — Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses dankt ab.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Nov. Unter den üblichen Feierlichkeiten und im Beisein einer größeren Zahl hervorragender Persönlichkeiten fand auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser zu Gröpelingen bei Bremen der Stapellauf des kleinen Kreuzers „Ersatz Cormoran" statt. Das Schiff erhielt den Namen „Stralsund". Oberbürgermeister Gronow von Stralsund nahm den Taufakt vor.

Der Kreuzer „Stralsund" ist das letzte Schiff der verbesserten „Augsburg"-Klasse, als deren erster Vertreter der kleine Kreuzer „Magdeburg" am 13. Mai d. J. auf der Vulkan-Werft zu Bredow bei Stettin vom Stapel lief. Das Schiff ist der 21. Städtekreuzer und der fünfte, den die Weserwerft gebaut hat. Der erste dieser Kreuzer, „Bremen", das einzige deutsche Stationsschiff in amerikanischen Gewässern, verdankt dieser Spezialwerft für kleine Kreuzer gleichfalls seine Entstehung.

Im kommenden Frühjahr wird auf dem Posten des Marineattaché bei der deutschen Botschaft zu Washington ein Wechsel eintreten. Korvettenkapitän Heinrich Retzmann, welcher die Stelle seit Jahren bekleidet, wird dann zum Frontdienst der Flotte zurückkehren. Er gehört der deutschen Marine seit dem 12. April des Jahres 1890 an und hat eine Gesammt-Seedienstzeit von fast 13 Jahren durchgemacht. Zum Korvettenkapitän wurde er im Jahre 1908 an Kaisersgeburtstag befördert.

Das „Berliner Tageblatt" stellt die Stimmen der großen französischen Blätter, welche einhellig und nur mühsam ihren Riesenjubel anläßlich des „größten Erfolges der französischen Diplomatie seit Talleyrand" unterdrückten, der offiziösen Stimmungmache des Wolff'schen Telegraphenbüros gegenüber, das lediglich die kleinen chauvinistischen Pariser Blätter mit der Bemäkelung des Marokkoabkommens anführe. Was die wirthschaftlichen Errungenschaften in Marokko anbetrifft, so wird zwar durchweg zugestanden, daß die erzielten Sicherheiten vielleicht sich als wirksam erweisen mögen, jedoch nur auf kurze Zeit. Bald werde das Uebergewicht der französischen Interessen jede Möglichkeit einer deutschen Betheiligung an den Eisenbahnbauten und anderen Unternehmungen ausschließen. Der deutsche Unterhändler, Staatssekretär des Aeußern v. Kiderlen-Wächter, habe, so heißt es allgemein, lediglich das geringste und selbstverständliche Minimum erzielt, aber keinen Deut mehr.

Wien, 6. Nov. Kaiserkönig Franz Joseph hat an Freiherrn v. Gautsch, welcher auf dem Posten des Ministerpräsidenten soeben vom Grafen Stürgkh abgelöst worden ist, ein eigenhändiges Schreiben gerichtet. In diesem spricht der Monarch dem ehemaligen Premier wärmsten Dank aus für die Verdienste, welche sich dieser an der Spitze der Regierung während einer besonders schwierigen Periode erworben habe. Zum Zeichen seiner Anerkennung hat der Kaiser Freiherrn v. Gautsch die Brillanten zum Großkreuz des St. Stephansordens verliehen.

Budapest, 6. Nov. Die Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhause, welche seit vielen Monaten gegen die Wehrreform im Gange ist, hat den Präsidenten, Geheimrath Berzeviczy, amtsmüde gemacht. Berzeviczy hat das Präsidium in aller Form niedergelegt, nachdem er sich viele Wochen, noch dazu mit Zustimmung der Opposition, redlich, aber vergeblich bemüht hat, im Parlament geordnete Zustände zu schaffen. Da er sich außerstande gesehen, die Obstruktion zu brechen, hat er die Flinte ins Korn geworfen.

In bestunterrichteten Kreisen wird es als wahrscheinlich angesehen, daß Graf Stephan Tisza der Nachfolger auf dem Präsidentenstuhl des Abgeordnetenhauses sein wird. Er gilt als der „starke Mann", der mit den Justhianern und Kossuthianern als erfahrener Taktiker fertig werden könnte. Graf Tisza war vormals Ministerpräsident und Minister des Innern.

Die Obstruktion hat jede Thätigkeit im Abgeordnetenhause lahmgelegt. Anfänglich ihren Widerstand gegen die Wehrreform auf einer sachlichen Grundlage aufbauend, ist die Opposition längst zu der bequemeren, stumpfsinnigen Verhandlungsverhinderung übergegangen. Sie will den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary stürzen oder ihn mindestens zur Auflösung des Hauses zwingen. Aber damit hat es vorläufig noch gute Wege. Graf Khuen hat nicht nur das Vertrauen der Krone im Allgemeinen, sondern auch freie Hand in der Behandlung der parlamentarischen Vorgänge. Einstweilen muß man sich auf weitere leidenschaftliche Kämpfe gefaßt machen, deren Ausgang sich nicht voraussehen läßt.

Jedes kleine Olive Tablet hat eine eigene Wirkung, ganz für sich selbst."

Euer Doktor wird Euch sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von trägen Eingeweiden und Leber herrühren. Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Portsmouth, Ohio, vervollkommnete eine vegetabile Zusammenstellung, mit einer Mischung von Olivenöl, die auf die Leber und Eingeweide wirkt, welche er seinen Patienten seit Jahren gegeben hat.

Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken milde, aber erfolgreich. Sie bringen die geistige Frische und das körperliche Wohlbefinden, dessen sich Jedermann erfreuen sollte, indem sie die Leber anregen und das System von gefährlichen Unreinigkeiten säubern.

In allen Apotheken werden diese farbigen Olivenöl-Tabletten für 10 Cents und 25 Cents per Schachtel verkauft.

The Olive Tablet Co., Portsmouth, Ohio, oder Columbus, Ohio. Dr. F. M. Edwards, Präsident. (49)

Runzeln und Doppelkinn vertrieben durch Erhitzungs-Methode.

(Perfekte Gesundheit.)

Während einer kürzlichen medizinischen Konvention wurde ein gewisser wohlbekannter Arzt ersucht, „Leben" in einem Wort zu definiren. Seine Antwort lautete „Hitze". Es ist kürzlich entdeckt worden, daß die Hauptursache von Runzeln, Doppelkinn, vergrößerten Poren etc. in dem Mangel von Hitze-Energie im Fleisch liegt. Das Fleisch sowohl wie die Haut wird träge und schwerfällig. Keine Patent-Medizin, Salbe, Waschungen etc. vermag die richtige Ernährung und Belebung zu bieten. Das einzige bekannte Heilmittel ist das altmodische erhitzte Jelly. Holt Euch anderthalb Unzen von Eurem Apotheker und reibt einen halben Theelöffel ins Gesicht, dann badet das Gesicht in sehr kaltem Wasser. Das Jelly erhitzt und nährt das Gewebe und das nachher angewendete kalte Wasser regt den Blutumlauf an. Sogar nach einer Anwendung sind Fleisch und Haut wunderbar gekräftigt. Das erhitzte Jelly beginnt sofort damit, die Gewebe unter der Haut in ihren jugendlichen, gesunden, glatten Zustand zu versetzen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nachträglich fordert der Veteran A. N. Lent in Superior, Wis., von der Regierung $80,000 als Bürgerkriegslöhnung nebst Zinsen.

— Bei Auburn, Südkalifornien, wurden 11 Leute durch Einsturz eines Bogens einer Brücke der „Mountain Quarries Co." getödtet, und 4 verletzt.

— Unfern einer Brücke südlich von Oliver, Jll., fand man unter einem Haufen Eisenbahnschienen einen Sack mit 25 Pfund Dynamit versteckt. Die „Big Four"-Bahn traf daraufhin besondere Vorsichtsmaßregeln.

— Dr. Cook, der angebliche Nordpolentdecker, will ein Leben als Weizenfarmer zu Walla Walla, Wash., anfangen. Augenblicklich ist er auf der Rückfahrt nach Amerika mit dem Dampfer „George Washington", nachdem er seine europäische Vortragstour abgebrochen.

— Bei Toledo, O., brannte das Gebäude des Inverneßt-Golfklubs nieder, der ausschließlich aus Toledoer Geschäftsleuten besteht. Da im nächsten Juli dort ein staatliches Golfturnier stattfinden soll, so wird sofort ein neues Klubhaus gebaut.

— Die Sozialisten in La Crosse, Wis., ersuchten den Mayor und den Stadtrath, die oft Sonntags stattfindenden Bazaare in den Kirchen zu untersagen, da Gewerbetreibende und Geschäftsleute großen Schaden durch sie zu erleiden hätten.

— Der untergehende Mond wurde in Beloit, Wis., die Veranlassung zu einem falschen Feueralarm, da ein gewisser George Danks denselben für ein großes Feuer am Horizont hielt!

— Personenzug der Wabashbahn rannte bei Galesville, Jll., auf ein Seitengeleise und in einen dort stehenden Güterzug hinein. A. A. Marsh von Chicago, Lokomotivführer des Personenzuges, tödtlich verbrüht; drei andere Verletzte, darunter der Chicagoer Joseph Busk.

— Im Auftrage seiner Regierung machte der türkische Botschafter in unserer Bundeshauptstadt das amerikanische Staatsdepartement in einem längeren Schreiben auf die Kriegsgreuelthaten der Italiener aufmerksam. Eine zweite Depesche, direkt vom türkischen Auswärtigen Amt, erbittet die Intervention des amerikanischen Staatsdepartements in dieser Sache.

— Ein Mann von Superior, Wis., hatte bei einer Landverloosung zweimal seinen Namen eingesandt; dies kam dadurch heraus, daß er in beiden Fällen gewann. Jetzt kann es geschehen, daß er gar kein Land und obendrein eine Strafe erhält. Er entschuldigte sich damit, daß er die eine Eintragung für einen Freund gemacht, welcher noch nicht die Bürgerpapiere besessen habe.

Ausland.

— In Südchina soll die Stimmung allgemein für die Absetzung der Mandschudynastie und Einrichtung einer ganz neuen Regierung sein.

— Nach Amoy, China, wird gemeldet, daß auch bei Sutschau anhaltend Kämpfe stattfinden.

— In London beging Alexander Ingram, der Ermordung seiner Gattin und der beiden kleinen Töchter derselben angeklagt, im Gefängniß Selbstmord, indem er sich durch einen offenen Korridor in den Hof stürzte.

— Juanschikai wird von den chinesischen Revolutionären ganz fallen gelassen werden, wenn er sich nicht völlig von den Mandschus lostrennt. Thut er Letzteres, so mag er an die Spitze einer neuen Regierung kommen.

— Einer Londoner Meldung nach soll Juanschikai wirklich einen Waffenstillstand von zehn Wochen mit dem Obergeneral der chinesischen Rebellen verinbart haben. Dies würde ihm Zeit genug geben, nach Peking zu gehn und ein Kabinet zu bilden.

— Anscheinend war die Meldung von Sonntag früh, daß die Türken auch die eigentliche Stadt Tripolis wieder hätten, nicht zutreffend; sie bedrängen aber die Italiener stark, feuern in deren Reihen in die Stadt hinein, und eine türkische Batterie beschoß italienische Kriegsschiffe an der Rhede.

— Die chinesischen Revolutionäre in der Eingeborenenstadt von Shanghai erhalten die Ordnung und Ruhe aufrecht; ihr Oberverwalter ist Litingschu, und er erkennt nur die „Republik Han" an. — Die provisorische Regierung der „Republik Hunan" machte Tschau, Graduanten einer amerikanischen Universität, zum Minister des Aeußern.

— Nach den letzten Nachrichten aus Hankau scheinen die Regierungstruppen die Eingeborenenstadt gänzlich durch Feuer zerstören zu wollen; das Feuer hat ein Gebiet verwüstet, welches zwei Meilen lang und eine halbe Meile breit ist. Zu Jtschang protestirte der amerikanische Missionär Huntington gegen die Hinrichtung von Mandschufrauen und -Kindern durch Rebellen; deren Führer erwiderten, sie hätten die Hinrichtungen anordnen müssen, um die Soldaten und den Pöbel zufriedenzustellen, aber es würden solche Fälle nicht mehr vorkommen.

Lokalbericht.

War sorgfältig geplant.

Von drei farbigen Stammgästen überfallen und beraubt.

Blutiger Sonntag.

Der Bäcker Karl Schultz von einem Banditen niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. — Suchte Frieden zu stiften und wurde erschossen.

Drei farbige Stammgäste, die bis heute früh um 1 Uhr in Samuel Brauers Wirthschaft, Nr. 2644 S. State Straße, gezecht hatten, stellten sich auch heute früh um halb 6 Uhr wieder ein, genehmigten je einen Rachenputzer, setzten dann dem Schankkellner David Watkins Revolver auf die Brust, zwangen ihn, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen und plünderten den Kassenapparat um den aus $40 bestehenden Inhalt. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen. Die Polizei kennt ihre Vornamen und hofft über kurz oder lang der Missethäter habhaft zu werden. Watkins ist der Ansicht, daß die Mohren nur deshalb seit Wochen im Lokal verkehrt haben, um eine günstige Gelegenheit zum Raub zu erspähen und auszunutzen.

„Der Mensch versuche die Götter nicht!"

In der von John Bernatz im Hause Nr. 2705 Wentworth Ave. betriebenen Wirthschaft saßen gestern Abend der Wirth und fünf Gäste und unterhielten sich über das Raubunwesen. „Ich wünschte nur, ich wäre in einer Wirthschaft, wenn dieser ein paar Schnapphähne einen Besuch abstatteten," bemerkte des Wirthes Nachbar, der Bäcker Karl Schultz; „ich würde den Burschen zeigen, was „eine Harke ist." Alle Räuber sind feige. Wenn man ihnen muthig auf den Leib rückt, kneifen sie aus." Der Wirth und die übrigen Gäste widersprachen dem. Während man noch hin und her stritt, betraten zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen das Lokal und befahlen „Hände hoch!" Schultz trotzte dem Befehl und sprang einem der Räuber an die Kehle. Der Angegriffene jagte ihm zwei Kugeln in den Unterleib und stürmte, gefolgt von seinem Spießgesellen, hinaus. Frau Schultz, die, durch die Schüsse herbeigelockt, in diesem Augenblick die Thür öffnete, wurde niedergeschlagen. Der Mordbube und sein Begleiter bewerkstelligten ihre Flucht. Schultz fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Machten sich bezahlt.

Der Fuhrmann Joseph Slavin, Nr. 1039 W. 13. Straße, war gestern Abend mit seinem mit Möbeln beladenen Wagen in einem Loch im Pflaster an S. 83. Straße und Superior Ave stecken geblieben. Zwei Männer, die des Weges kamen, waren ihm behilflich, den Wagen aus dem Loch herauszuschieben. Als Slavin mit einem treuherzigen „Vergelts Gott!" auf den Bock klettern wollte, schlugen die „Nothhelfer" ihn nieder, prügelten ihn bis zur Bewußtlosigkeit und erleichterten ihn um seine Brieftasche, die $22 in Papiergeld und mehrere Checks enthielt. Die Thäter entkamen. Als des Raubes verdächtig wurden aber später Michael Ryan und Wm. Holmes verhaftet. Slavin, dem sie vorgeführt wurden, erklärte, daß sie große Aehnlichkeit mit seinen Angreifern hätten.

Brutaler Mord.

Der Speisewirth John Natoli, Nr. 1804 Armour Ave., gerieth gestern mit drei Gästen über die Bezahlung ihrer Zeche in Streit. Der Schneider Alexianer Digiacoma, Nr. 1804 Armour Ave., der Zeuge des Streites war, erbot sich gutmüthig, die Zeche zu bezahlen und damit jede Veranlassung zur Fortsetzung des Wortgefechts aus dem Wege zu räumen. Statt jeder Antwort zog einer der Streithähne einen Revolver und jagte ihm eine Kugel in den Unterleib. Dann lief der Mordbube mit seinen Genossen hinaus. Die Halunken entkamen unbehelligt. Das Opfer fand Aufnahme im Presbyterianer-Hospital und starb dort bald nach seiner Einlieferung.

Im Verlaufe eines Streites wurde gestern in John Rolos Wirthschaft an 22. und Canal Straße George Janovich, Nr. 446 W. 22. Straße, angeblich von einem gewissen Nicholas Stepeg, hinterrücks niedergestochen. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet. Der Thäter ist entkommen.

Liebestragödie.

Nach einjähriger Verlobung hatte die damals in einer Speisewirthschaft beschäftigte Bertha Atwood ihrem Anbeter, dem im Büro der Pullman Car Company beschäftigten Schreiber Wm. J. Grush, den Laufpaß gegeben und war ohne sein Vorwissen aus ihrer bisherigen, gemeinsamen Herberge Nr. 3046 Wentworth Ave. nach dem Gasthof Nr. 57 Ost Van Buren Str. verzogen. Dort stöberte Grush sie auf und bat sie gestern um eine Unterredung, die ihm auch bewilligt wurde. Er eröffnete ihr kurz und bündig, daß, wenn sie ihn verschmähe, auch ein anderer sie nicht besitzen solle. Er werde sie tödten.

Als sie lachend antwortete: „Unsinn, Billy! Das Leben ist doch so schön!" zog er seinen Revolver, knallte sie nieder und entzog sich mit einer wohlgezielten Kugel der irdischen Gerechtigkeit. Im St. Lukas-Hospital, wo die Verwundete Aufnahme fand, wird ihr Zustand als besorgnißerregend, aber nicht hoffnungslos bezeichnet.

Es setzte blutige Köpfe.

Joseph Hecht, Nr. 2608 Jones Str., und sein Hausgenosse Frank Lewandowski lebten schon seit Jahr und Tag auf dem Kriegsfuße. Gestern beschlossen sie, jeder von zwei Freunden, Matthew Smith, George Ayozras, Joseph Smelter und Gustav Adams unterstützt, den Hader auf der Wiese an Logan Boulevard und Elston Ave. zum Austrag zu bringen. Das geschah denn auch. Als die Polizei eintraf, deckten Smith und Ayozras, jämmerlich verbläut und ohnmächtig, den Kampfplatz. Die übrigen Streithähne hatten das Feld geräumt. Die Verwundeten wurden im County-Hospital verbunden und dann nach ihren Wohnungen im Hause Nr. 2852 Webster Ave. geschafft.

Von drei Kumpanen, mit denen er kurz zuvor über die Bezahlung der Zeche Streit gehabt hatte, wurde gestern Abend der Koch Fred Lennon vor dem Hause Nr. 352 S. State Straße thätlich angegriffen und vermessert. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Hat sich verirrt?

Ein etwa achtjähriger Knabe, der sich John Frank nennt, hockte heute früh, kurz nach Mitternacht, unter einem Thorweg an Garfield Ave. und N. Halsted Straße und weinte bitterlich, als ein Polizist ihn fand und nach der Wache an N. Halsted Str. mitnahm. Dort gab der Junge an, daß seine Eltern Nr. 1252 W. 14. Straße wohnen. Er habe sich verirrt und finde nicht heim. Die Polizei ermittelte, daß unter der angegebenen Nummer eine leere Baustelle sich befindet. Sie bemüht sich jetzt, die wirkliche Adresse der Eltern ihres Schützlings zu ermitteln.

Trauriges Ende.

In einer Wasserpfütze an N. 59. Court und den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde gestern der 80jährige Seymour Holden, Nr. 2044 Bingham Straße, entseelt aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Greis gestolpert, in die Pfütze gefallen und im Schlamme erstickt sei. Die Untersuchung ist im Gange.

Untersuchung im Gange.

Der achtjährige Albert Chamberlain, Nr. 2540 Smalley Court, hat gestern Abend auf bisher unaufgeklärte Weise einen Schädelbruch erlitten. Er lag, als man ihn fand, bewußtlos auf dem Bürgersteig an W. Fullerton und N. Kimball Ave. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die Bürgschaft ermäßigt.

Das Verhör von F. C. Alling und R. H. Walters verschoben.

Richter Walker hat heute auf Ersuchen der Vertheidiger das Verhör von Frederick C. Alling und Roy H. Walters, die bezichtigt werden, versucht zu haben, den Polizeiinspektor Hunt zu bestechen, auf den 16. November verschoben und die Angeklagten, die bisher unter je $10,000 Bürgschaft standen, unter nur $3500 und $3000 Bürgschaft gestellt.

Alling, dessen Bruder Charles Anwalt ist, wurde bekanntlich auf Ersuchen einer Frau, die sich mittels Fernsprechers mit der Polizei in Verbindung gesetzt hatte, Samstag Abend festgenommen. Er soll seinen Namen mit Burke Allen angegeben und für seine Freilassung dem Inspektor Hunt $100 geboten haben. Als Hunt ihn festnahm, gab er angeblich an, daß er im Auftrage des Walters, eines Untersuchungs-Agenten der Zivildienstkommission, den Bestechungsversuch gemacht habe. Die Folge war, daß auch Walters, der Nr. 43 Bellevue Place wohnt, dingfest gemacht wurde. Walters stellt in Abrede, Alling den fraglichen Auftrag ertheilt zu haben, und er droht, daß er Hunt wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung gerichtlich belangen werde.

Der Gaskrieg.

Verhandlung vor Richter Scanlan über das Einhaltsgesuch der Stadt.

Wie bereits mitgetheilt, suchen die Rechtsvertreter der Stadt deren Prozeßhandel mit der Gas-Gesellschaft vor den Richter Scanlan zu verlegen. Die Gasgesellschaft hat sich bekanntlich gleich nach Annahme der neuen Gas-Ordinanz seitens des Stadtraths mit einem Einhaltsgesuch an den Kreisrichter Gibbons gewendet. Sie bezeichnet die in der Ordinanz festgesetzten Gasraten: für ein Jahr 75 Cts., für die nächsten zwei Jahre 70 und für die dann folgenden Jahre 68 Cts., für unbillig, und der genannte Richter, den Einhaltsbefehl vorläufig bewilligend, hat bis auf Weiteres den Gaspreis auf 80 Cts. festgesetzt. Das ganze Verfahren vor Richter Gibbons haben nun Korporationsanwalt Sexton und sein Assistent Maclay Hoyne unbeachtet gelassen. Sie verlangen jetzt im Namen der Stadt vom Richter Scanlan einen Einhaltsbefehl, welcher es der Gasgesellschaft verbieten soll, mehr für ihr Gas zu berechnen, als die neue städtische Ordinanz für zulässig erklärt. Sie verlangen, daß der Richter der Stadt Gelegenheit gebe, aus den Büchern der Gasgesellschaft nachzuweisen, daß diese bei den vorgeschriebenen Raten sehr gut würde bestehen können.

Heute fand vor Richter Scanlan eine erste Verhandlung über das Gesuch statt, welches die Anwälte James F. Meagher und Nathaniel Sears im Namen der Gasgesellschaft beanstanden. Diese Herren erklärten, die ganze Angelegenheit liege dem Richter Gibbons vor und könne diesem nicht von einem ihm gleichgeordneten Richter aus den Händen genommen werden. Richter Scanlan versicherte, daß ihm nichts ferner läge, als einem Kollegen in dessen Zuständigkeitsbereich zu greifen. Er erkundigte sich dann nach der Art und Weise, wie die Sache vor Richter Gibbons gebracht worden sei. Es sei gemäß der gesetzlichen Bestimmung vorgegangen worden, erwiderten die Vertreter der Gasgesellschaft, welche das Kreisgericht in Bezug auf die Gasraten zu einer Revisionsbehörde für den Stadtrath macht und dem Gerichtshofe die Befugniß zuertheilt, an Stelle der vom Stadtrath festgesetzten Rate eine ihm billiger dünkende zu bestimmen.

„Würde unter diesem Gesetz eine Berufung gegen die Entscheidung des Kreisgerichts beim Staatsobergericht eingelegt werden können?" fragte der Richter.

Herr Meagher gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß solche Berufung statthaft sein würde.

„Und auf die Berufung hin könnte dann das Staatsobergericht gegebenenfalls die Rate nach seinem Ermessen bestimmen und den Fall mit einer entsprechenden Weisung dem Kreisgericht wieder zurückschicken?"

Auch diese Frage wurde von den Vertretern der Gasgesellschaft bejaht.

Korporationen protestiren.

Erheben Einspruch gegen Abschätzung ihres Aktienkapitals.

Nahezu 700 Korporationen haben bei der Revisionsbehörde Protest gegen die Abschätzung ihres Aktienkapitals durch die Assessorenbehörde eingereicht. Heute lief die Frist für Einreichung der Proteste ab. Die erste Verhandlung wird am Mittwoch stattfinden. Die Gesammtzahl der Korporationen, deren Aktienkapital die Assessorenbehörde eingeschätzt hat, beträgt nahezu 5000.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	4. Nov.
Weizen—					
Dez	.94½—¼	.94¾	.94¼	.94⅜	.94⅝—½
Mai	1.00½—⅜	1.00⅝	1.00⅜	1.00¼	1.00⅝—½
Juli	.95⅛-94⅞	.95¼	.94⅞	.95	.95⅛
Mais—					
Dez	.62⅞—63	.63¼	.62¾—⅞	.63	.62½
Mai	.64⅜-½-⅝	.64⅝	.64⅜	.64⅜	.64⅛—¼
Juli	.64⅜—½	.64⅝	.64⅜	.64⅜	.64¼
Hafer—					
Dez	.46⅝	.46¾—⅞	.46½	.46¾	.46½
Mai	.49⅛—¼	.49⅜	.49⅛	.49¼	.49—⅛
Juli	.46	.46⅜	.45¼	.46¼	.46
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	16.25	16.25	16.15	16.17½	16.02½
Mai	16.50	16.50	16.42—45	16.45	16.35
Schmalz—					
Dez					9.05
Jan	9.22—25	9.25	9.22½	9.25	9.17—20
Mai	9.40—42	9.45	9.40	9.42½	9.35—37
Rippchen—					
Jan	8.32½	8.35	8.32½	8.35	8.30
Mai	8.50	8.50	8.47½	8.47½	8.45

Schauspielerinnen lernen wie man sich jung erhält.

(Theater-Bulletin.)

Wenn unser Lebensunterhalt hauptsächlich von unserem guten Aussehen abhängen würde, dann würden wir Frauen auf dieser Seite der Bühnenlampen vielleicht dieselben vernünftigen Methoden zur Pflege unserer Hautfarbe anwenden, wie es die Schauspielerinnen thun. Es ist Thatsache, daß die Hautfarbe der Schauspieler größerem Mißbrauch unterworfen sind, trotzdem aber beseitigen sie die üblen Wirkungen des Schminkens, unregelmäßiger Stunden etc. auf folgende Weise: Zwischen den Flaschen und Büchsen ihres Schminkekastens befindet sich ein unscheinbares, kleines Packet von reinem coleated Balsam. Dieses altmodische Mittel ist ein Gegenmittel für alle Hautfehler, wie unreine Haut, Finnen, Leberflecken, Sommersprossen, Sonnenbrand etc. Einfach und gefahrlos, ist coleated Balsam wirklich wunderbar zur Säuberung der Gesichtsfarbe. Holt anderthalb Unzen bei Eurem Apotheker, und reibt es am Abend, nach gründlichem Abwaschen mit warmem Wasser, auf Euer Gesicht. Es beginnt die Tätigkeit sofort, und seine reinigende und verschönernde Wirkung ist wunderbar.

Spezielle Ankündigung

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Da der Andrang bei Dr. Bartz so groß war, daß er sie unmöglich alle persönlich behandeln konnte, hat dieser berühmte Spezialist auf dringendes Ersuchen eingewilligt, damit fortzufahren, seine ärztlichen Dienste allen Patienten vollständig frei zur Verfügung zu stellen, die während des Monats November bei ihm vorsprechen. Bedenkt, Dr. Bartz wird unter keinen Umständen irgend einem Patienten ärztliche Gebühren berechnen, der von jetzt an bis zum 30. November bei ihm vorspricht.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, habt Ihr einen schwachen Magen, seid Ihr verstopft? Habt Ihr Herzklopfen, leidet Ihr an Kurzathmigkeit, an Kopfschmerzen, Neuralgie, stechenden Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften oder Knöcheln? Leidet Ihr an rheumatischen Schmerzen, lahmem Rücken, Hüftweh, Lendenschmerzen oder schwachen Nieren? Seid Ihr mit Katarrh, Bronchitis oder mit anderen Lungenleiden behaftet? Ist Euer Blut unrein? Habt Ihr Hautausschlag? Leidet Ihr an Nervenschwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Leidet Ihr in irgend einer Form an Nieren- oder Blasenleiden. Wenn dies der Fall ist, so könnt Ihr schnelle Besserung und eine dauernde Heilung erhalten, frei von allen ärztlichen Gebühren.

Zur Beachtung! Alle Patienten, welche die liberale Offerte von Dr. Bartz annehmen, müssen während des Monats November vorsprechen. Alle, welche nach dieser Zeit vorsprechen, haben seine regulären professionellen Gebühren zu entrichten, da zu dieser Zeit sein Ruf nicht nur in Chicago, sondern auf Meilen im Umkreis hinaus etablirt sein wird.

Leset, was die Geheilten sagen:

Dieser Herr kränkelte neun Monate lang, ehe er Dr. Bartz konsultirte.

Herr Leonart Wingert, wohnhaft Nr. 1858 West 21. Str., Chicago, sagt: „Seit 9 Monaten litt ich an Nerven-Rheumatismus, wie es die Doktoren nannten. Es sah aus, als könnte Nichts mir helfen, ganz gleich was ich versuchte. So beschloß ich eines Tages, Dr. Bartz zu konsultiren, und zu meinem großen Glück heilte er mich vollkommen in einer ganz kurzen Zeit. Seitdem arbeite ich stetig und ich weiß kaum noch, was Schmerzen und Beschwerden sind. Wenn nur die armen Leidenden von Chicago wüßten, was Dr. Bartz für Rheumatismus thun kann, sie würden nicht einen einzigen Tag länger leiden und sich sofort in seine Behandlung begeben.

Gezeichnet,

Leonart Wingert."

Dr. N. B. Bartz, dessen Offices sich auf dem achten Stock des Dexter-Gebäudes, 39 West Adams Straße, zwischen State und Dearborn Straße (gegenüber von „The Fair") befinden, wendet nur Methoden an, welche mild, aber wirksam sind, dabei die Ursache der Krankheit beseitigen und das System kräftigen, daher das Geheimniß seines großen Erfolges. Sein System der Behandlung ist sogut für Frauen und Kinder als für Männer. Sprecht jetzt vor und macht Euch die freie Behandlung bis geheilt Offerte zunutze.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; Mittwoch und Samstag bis 8:30 Uhr Abends; Sonntag von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Toques and Turbans

Für gesetzte und ältere Damen

In dem großen Putzwaaren-Laden

The Emporium

Beachtet den Namen an uns. Schaufenstern

Dienstag

Schwarze Velvet drapirte Toques, entsprechend garnirt, f. Damen mittleren Alters od. älter. — Aufmerksamkeit Größen gewidmet, die für volle oder einfache Haartracht passen— Dienstag nur

$1.75

Dienstag Bargain-Verkauf von ungarnirten Filzhüten alle Farben und Facons 25c

THE Emporium 28 STATE ST.

Beachtet den Namen an uns. Schaufenstern

Erreichte ihren Zweck.

Beförderte sich mittels Leuchtgases in's Jenseits.

In einem Anfalle von Schwermuth machte heute die 22jährige Frau Jennie Mumme, Nr. 1625 N. Harding Ave., mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einathmete, ihrem Dasein ein Ende. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2709 W. North Ave. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Vergiftete sich.

Als George Smailes, Chicago, vor 14 Tagen in Elgin seine Base Alice M. Cary zum Altar führen wollte, wurde ihm der Bescheid, daß in Illinois Eheschließungen zwischen Vettern und Basen durch Staatsgesetz verboten sind. Enttäuscht kehrte er nach Chicago zurück und ließ nichts wieder von sich hören. Als auch gestern kein Brief von ihm eintraf, vergiftete sich Alice.

Der junge Mann ist hier im Büro einer Eisenbahngesellschaft beschäftigt.

Durch unglückliche Familienverhältnisse zur Verzweiflung getrieben, hat gestern der 28jährige Eisenbahnunternehmer Harry R. Brotherhood, Nr. 5806 Calumet Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht. Seine Frau lebt schon seit mehreren Jahren von ihm getrennt in Pueblo, Kolorado.

Keine Wittwenrechte.

Wieder einmal eine gemeinrechtliche Ehe nicht anerkannt. — Bewegtes Leben.

Nachlaßrichter Cutting hat heute den Anspruch von Florence Fugazzi Atkins auf einen Theil des $50,000 betragenden Nachlasses des vor einem Jahre von seinem früheren Theilhaber Dr. James Rainey erschossenen Arztes Dr. Louen V. Atkins abgewiesen, und die Frau hat dagegen Berufung eingelegt. Der Richter entschied, daß die Frau nicht als gemeinrechtliche Gattin des Ermordeten betrachtet werden könne, selbst wenn Atkins sie, laut Zeugenaussagen, als seine Frau vorgestellt und ihre Rechnungen bezahlt habe. Das Paar hatte sich vor neun Jahren in Cincinnati kennen gelernt und mehrere Monate zusammengelebt. Die Frau war dann nach Detroit, Mich., gereist und hatte in dem benachbarten Windsor, Kan., einen gewissen Roe geheirathet, ein Jahr später in New York das Verhältniß zu Dr. Atkins wieder aufgenommen und hier fortgesetzt.

Der Witter-Fall.

Vor der Zivildienstkommission der Countyverwaltung wurde heute in dem Witter-Falle mit der Vernehmung von Entlastungszeugen begonnen. Als erster von diesen wurde E. R. Colby aufgerufen, ein Mann, der mit dem Christlichen Jünglingsverein und mit der Children's Home and Aid Society in Verbindung steht. Auf seine Empfehlung hin war die 15jährige Ethel Gilberry zu den Eheleuten Wench an der Peterson Avenue in Pflege gegeben worden, wo das Mädchen dann von dem Familienvater mißbraucht worden sein soll. Colby versicherte, daß die Familie Wench sehr gut empfohlen gewesen sei. Die Leute seien jetzt spurlos verschwunden. Colby gab Auskunft über das Verfahren, das vom Jugendgericht beobachtet wird, um dessen Schützlinge so gut unterzubringen wie möglich.

Wurde verstümmelt.

Auf den Geleisen der Northwestern-Bahn an Lake Straße wurde gestern Abend der Lokomotivführer W. B. Donnelly, Nr. 3955 W. Lake Straße, von einer Rangirlokomotive überfahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt und das linke Bein einbüßte, ringt mit dem Tode.

War nicht zu retten.

Dem, wie berichtet, am 27. Oktober in der Nähe von Libertyville erlittenen Kraftwagenunfall ist gestern Abend der 21jähr. Frank Gawne im Deutsch-amerikanischen Hospital erlegen. Der junge Mann hat im Hause Nr. 3954 Chicago Terrace gewohnt.

Denkt daran und verlangt PISO'S

Wenn Ihr leidet an Husten & Erkältungen

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Richterwahl und Referendum.

Als das Volk von Illinois beschloß, die Richter nicht mehr vom Gouverneur ernennen zu lassen, sondern selbst zu wählen, waren noch sehr wenige Richterstellen zu besetzen. Auch konnte so ziemlich jeder Wähler die Eigenschaften und Fähigkeiten aller Rechtsgelehrten seines Countys, weil es noch nicht Mode war, sich von dem Schwurgerichtsdienste zu drücken. Wer aber als Geschworener gedient und die Anwälte beider Parteien beobachtet hatte, konnte sich sehr wohl ein Urtheil darüber bilden, ob dieser oder jener Kandidat sich zum Richter eignen würde. Dagegen ist es dem Volke ganz unmöglich, aus den 5000 oder 6000 Advokaten, die es in Chicago gibt, mit Verständniß mehr als 80 Richterämter zu besetzen. Durch die direkten Vorwahlen ist die Schwierigkeit nicht vermindert, sondern eher noch vermehrt worden. Die Wähler müssen sich nach wie vor an die Empfehlungen der Parteimaschinen, oder an die der Anwaltskammer halten, — und auch diese Rathgeber sind nicht unfehlbar.

Für die bevorstehende Wahl hat die „Abendpost" mit einer einzigen Ausnahme die Kandidaten gutgeheißen, die von ihren Berufsgenossen als die besten bezeichnet worden sind. Die Ausnahme ist der frühere Richter Freeman, der sich als solcher viele Jahre lang sehr gut bewährt hat, aber nachgerade doch zu alt geworden ist. Es ist nicht anzunehmen, daß er das schwere Amt noch sechs Jahre lang wird versehen können. Im Uebrigen wird sich zwar nicht behaupten lassen, daß die von der Anwaltskammer empfohlenen Kandidaten die besten sind, die überhaupt hätten aufgestellt werden können, doch sind eben weder vom Volke, noch von den Maschinen bessere namhaft gemacht worden. Gerade die fähigsten und tüchtigsten Rechtsgelehrten wollen sich selten den Fährlichkeiten einer „Kampagne" aussetzen.

Bei alledem ist es zweifellos die Pflicht eines jeden Bürgers, sich an der Wahl zu betheiligen. Wer sich nicht um die „amtlichen" Empfehlungen kümmern will, kann ja nach eigenem Ermessen oder Gutdünken stimmen. Außerdem werden dem Volke mehrere Fragen unterbreitet werden, über die es sich äußern sollte. Wenn das so vielbegehrte „Referendum" nicht zur Posse werden soll, müssen die Bürger die ihnen vorgelegten Fragen auch beantworten. Im vorliegenden Falle ist das keine schwere Aufgabe, weil es sich lediglich darum handelt, ob die Gehälter der Stadtrichter und Stadtgerichtsbeamten erhöht, und ob $4,500,000 für neue Brücken ausgegeben werden sollen. Ist die Betheiligung an der Wahl wiederum sehr schwach, so wird der Schluß gezogen werden müssen, daß das Volk weder die Richter wählen, noch das Referendum haben will.

Vorgethan und nachbedacht.

Die Beschwerden der türkischen Regierung über die angeblichen Greuelthaten der Italiener in Tripolis werden von den Großmächten, an die sie gerichtet sind, schwerlich berücksichtigt werden. Anders wäre es vielleicht, wenn die Türken das gethan hätten, was sie ihren Feinden zur Last legen. Es mag ja sein, daß die Tripolitaner sich regelrecht in die türkische Armee hatten einreihen lassen und deshalb als „Kombattanten" zu betrachten waren, aber sicherlich waren sie nicht militärisch bekleidet oder sonstwie als Soldaten kenntlich. Wenn sie also, nachdem sie vorher ihre Unterwerfung angezeigt hatten, sich beim Herannahen des türkischen Entsatzheeres wieder erhoben und hinterrücks auf die italienische Besatzung schossen, so sind sie völkerrechtlich wohl nicht anders zu beurtheilen, als die französischen Franctireurs, die deutsche Soldaten meuchlings überfielen. Auch ist es zu verstehen, daß die Italiener an den „Verräthern" furchtbare Rache nahmen. Sie bestreiten, daß sie auch Weiber und Kinder niedermetzelten, und obwohl diese Thatsache von unbefangenen amerikanischen, englischen und deutschen Augenzeugen verbürgt wird, kann sie vorläufig nicht als erwiesen gelten. Ueberdies geben vereinzelte Ausschreitungen, die in jedem Kriege vorkommen, fremden Mächten noch kein Recht zur Einmischung.

Es ist aber für die Italiener selbst ein Unglück, daß sie sich gleich im Anfange des Krieges den Haß der Eingeborenen zugezogen haben. Da diese die türkische Fremdherrschaft keineswegs liebten, so hätte es möglich sein sollen, sie mit dem neuen Herrn zu befreunden. Es schien auch anfänglich, als ob sie wenigstens abwarten wollten, was er für sie thun, und wie er seine schönen Versprechungen erfüllen werde. Als vollends die türkische Besatzung abgezogen war, weil sie von der Pforte keine Hilfe erwarten konnte, glaubten die Italiener das Spiel schon gewonnen zu haben. Um so ärgerlicher muß es ihnen sein, daß es den Türken gelungen ist, die Wüstenstämme aufzuwiegeln und die Stadt Tripolis schwer zu bedrohen. Allerdings wird Italien, weil es die See beherrscht und beständig Verstärkungen nachsenden kann, Tripolis wieder ganz von den Türken säubern und die anderen Küstenstädte behaupten können, aber das Hinterland wird sich vermuthlich erst nach langen und schweren Kämpfen einnehmen lassen. Sicherlich wird es nicht vor der „Proklamation" umfallen, mittels deren Italien sich soeben zum Oberherrn von ganz Tripolitanien und Zyränaika erklärt hat.

Sollte sich aber der Krieg sehr in die Länge ziehen, so dürfte er auch den Engländern und Franzosen höchst unbequem werden. Denn es ist vorauszusehen, daß der heldenhafte Widerstand der tripolitanischen Wüstenstämme gewaltigen Eindruck auf alle anderen Nordafrikaner und auf die Egypter machen wird. Insbesondere werden die viel zahlreicheren Marokkaner sich nicht widerstandslos unterjochen lassen, wenn sie sehen, mit welchem Erfolge sich ihre Stammverwandten wehren. Auch Tunis ist noch nicht so vollständig „beruhigt", daß die Franzosen keinen neuen Aufstandsversuch zu befürchten haben. Selbst die Kabylen in Algerien sind den Franzosen nicht so anhänglich, wie diese sich einbilden. In Egypten aber gährt es schon lange, und trotzdem Theodor Roosevelt die „undankbaren" Eingeborenen des Pharaonenlandes tüchtig ausgescholten hat, sind sie noch immer darauf versessen, die britische „Schutzherrschaft" abzuschütteln.

Nun droht allerdings Italien, daß es die den Türken gehörenden Inseln im ägäischen Meere mit Beschlag belegen wird, wenn die Pforte nicht sofort Frieden schließt, doch ist es mindestens fraglich, ob die Mächte eine solche Verlegung des Kriegsschauplatzes gestatten werden. Außerdem würden die Tripolitaner wohl auch dann nicht die Waffen niederlegen, wenn die Pforte es ihnen gestattete. Das „herzhafte Zugreifen" der Italiener, das die Alldeutschen so sehr bewundert und zur Nachahmung empfohlen haben, erweist sich als ein Griff in Stacheln, Dornen und Brennesseln.

Starke Gründe.

In Washington beginnen heute die öffentlichen Vernehmungen über den Entwurf eines nationalen Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes, dessen Inhalt in diesen Spalten kürzlich mitgetheilt worden ist. Ausgearbeitet ist der Entwurf von einer Kongreßkommission, die mit Untersuchung der bezüglichen Fragen beauftragt worden war. Gelten soll er, wenn angenommen, für alle Angestellten von Eisenbahnen, die im zwischenstaatlichen Verkehr thätig sind. Ihm weitere Anwendbarkeit zu geben ging nicht an, weil die Regelung der Entschädigungspflicht wie überhaupt das ganze Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern im Allgemeinen Staatensache ist. Der Kongreß, so er etwas in der Sache thut, kann nur handeln auf Grund des Verfassungssatzes, der ihm die Regelung des zwischenstaatlichen Verkehrs und Handels überträgt.

Nun sollen interessirte Parteien, Gegner und Befürworter, Gelegenheit haben, ihre Gründe für und gegen den Entwurf oder etwaige Verbesserungsvorschläge der Kommission vorzutragen, die darüber dem Kongresse Bericht erstatten wird. Wer als Gegner erscheinen wird, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Jedoch steht zu erwarten, daß die Bahngesellschaften gegen die ihnen zugedachte Verpflichtung sich sträuben werden wie üblich, und zur Verfechtung ihres Standpunktes redegewandte Anwälte zur Debatte schicken werden. Vielleicht erlebt man's dann auch, daß diesen Arbeitgeber-Interessen Vorschub geleistet wird durch gewisse Arbeiterführer, wie dies bekanntlich hier in Illinois geschehen ist, wo die Vertreter des Chicagoer Gewerkschaftsrathes — im Gegensatz zu dem Illinoiser Staats-Gewerkschaftsrathe — den Vertretern des Fabrikantenverbandes in der Bekämpfung des bezüglichen Legislaturgesetzes halfen, an dessen Stelle sie ein bloßes Haftpflichtgesetz wollten.

Unter den Befürwortern des nationalen Unfall-Vergütungsgesetzes wird in Washington u. a. die National Civic Federation sich hören lassen, die sich bekanntlich die Besserung der Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern und Lösung sonstiger sozialer Probleme zum Ziel gesetzt hat, und zu deren Vizepräsidenten auch der Präsident des Amerikanischen Arbeiterbundes, Samuel Gompers, gehört. Ein Komite der Federation, aus so hervorragenden Rechtsgelehrten und Volkswirthschaftlern wie Francis Lynde Stetson, P. Tecumseh Sherman, Launcelot Packer und William J. Moran bestehend, wird in einer Reihe von Abhandlungen die zu entscheidenden Fragen von verschiedenen Standpunkten erörtern.

Herr Sherman z. B. wird darzulegen suchen, daß der Weg, welchen der Kommissions-Entwurf vorzeichnet — nämlich Uebertragung der Entschädigungspflicht auf die Industrien als solche, so daß jedes Gewerbe für seine eigenen verunglückten Arbeiter zu sorgen hat — unter den hiesigen Verhältnissen der einzige gangbare Weg ist. Staatsversicherung hält er als dem Geiste unserer Einrichtungen widerstrebend. Ueberdies ist er der Meinung, daß solche Belastung des Staatssäckels, wie hier die Sachen liegen, wahrscheinlich zum Staatsbankerott führen würde, weil, wie man dies an den Kriegspensionen erlebt hat, einerseits die organisirte Menge der Anspruchserhebenden immer höhere Forderungen stellen, andererseits die ganze Angelegenheit von den Parteipolitikern als Mittel des Stimmenfangs behandelt werden würde.

Herr Moran wird über die Unfallvergütungsgesetze sprechen, die neuerdings in einzelnen Staaten (auch hier in Illinois) erlassen worden, und deren Anwendung dem „freien" Uebereinkommen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern überlassen bleibt. Der Arbeitgeber kann sich darnach dem Gesetz unterwerfen, aber er braucht es nicht zu thun. Unterwirft er sich, so ist er gehalten, vorkommenden Falles dem verunglückten Arbeiter die vom Gesetz vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen — ohne Weiterungen, ohne Prozeß. Unterwirft er sich jedoch nicht, so ist Alles wie zuvor, außer insofern, daß er einer verschärften Haftpflicht unterliegt. Und weil die Masse der Arbeitgeber es vorzieht, sich dem Gesetze nicht zu unterwerfen, es lieber auf den Prozeß ankommen läßt, als sich auf die unbedingte Entschädigungspflicht einläßt, so bleibt bei diesen Gesetzen im Grunde Alles wie zuvor. Der verunglückte Arbeiter kann keine Entschädigung erlangen, es sei denn, daß sie in den Gerichten nach langwierigem, Jahre in Anspruch nehmenden Prozessiren ihm zugesprochen wird — wenn ihm, was immer zweifelhaft bleibt, überhaupt etwas zugesprochen wird. Bis das geschieht, mag er in seiner Erwerbsunfähigkeit mitsammt seiner Familie der bittersten Noth ausgesetzt sein, hungern und darben oder betteln gehen.

Bestenfalls bedeuten also diese Gesetze eine Erweiterung der „bloßen Haftpflichtgesetzgebung", von der Herr Moran mit Recht bemerkt, daß sie in allen zivilisirten Ländern — abgesehen von Amerika — schon längst überwundener Standpunkt ist, verurtheilt als Ungerechtigkeit dem Arbeiter gegenüber. Soll dem geschädigten Arbeiter die ihm zukommende Entschädigung gewiß sein, wie sich's gebührt, soll sie ihm zutheil werden, wenn er ihrer am nöthigsten bedarf und nicht erst Jahre nachher, so muß, wie der Kommissions-Entwurf dies verlangt, das Entschädigungsgesetz ein Zwangsgesetz, die Entschädigungspflicht eine unbedingte Pflicht sein.

Das Deutschthum in Tripolis.

Die italienische Flagge weht über Tripolis. Zwar hat die türkische Besatzung den Versuch des Widerstandes gemacht, mehr um die Waffenehre zu wahren, als in der Hoffnung auf erfolgreiche Gegenwehr, aber die Feldgeschütze waren der Artillerie der Flotte nicht gewachsen, und die sogenannten Forts, in denen sie standen, sind veraltete Steinbauten ohne Panzerthürme und Deckungen gegen moderne Geschosse. Jetzt liegen die meisten Befestigungen in Trümmern und vor allem auch das einst von den Spaniern erbaute Kastell, das dem türkischen Wali zur Wohnung diente. Die Halbmondfahne ist nach 360 Jahren verschwunden und wird nach menschlichem Ermessen sich nicht wieder entfalten. Es war die große Zeit der Osmanen, als sie sich an der Küste Nordafrikas festsetzten im Kampf gegen Spanien und später gegen Karl V., der zweimal versuchte, über das Meer hinweg den Feind im eigenen Gebiet aufzusuchen. Der gewaltige Sultan Süleiman hatte Rhodos den Johannitern abgenommen und war bis vor Wien vorgedrungen, das die Vormauer des europäischen Christenthums gegen die mohammedanische Fluthwelle wurde, deren Ebbe erst anderthalb Jahrhunderte später begann. 1517 hatte der berühmte Admiral der türkischen Geschichte, Chaireddin Barbarus, dessen Namen jetzt das ehemalige deutsche Linienschiff Kurfürst Friedrich Wilhelm trägt, sich zum Herrn von Algier gemacht und beunruhigte von dort die Gewässer der Küsten des westlichen Mittelmeers. Gegen ihn richtete sich der Zug, den Karl V. 1535 unternahm. Tunis wurde von der kaiserlichen Flotte genommen, und im Königspalast zu Madrid hängen jetzt noch die prachtvollen Tapeten, die nach Zeichnungen des Hofmalers Jan Cornelis Vermeyen damals als Erinnerung an diese Waffenthat angefertigt wurden. Ein zweiter Stoß, den Karl V. sechs Jahre später auf Algier richtete, scheiterte vollkommen, die große Flotte wurde vom Sturm vernichtet oder zerstört, und die gelandeten Truppen gewannen nur unter schweren Verlusten wieder den Rest der Schiffe. Algier blieb noch bis 1574 in spanischem Besitz. Schon früher war Tripolis den Christen verloren gegangen. Seit 1509 hatte König Ferdinand von Spanien mit der Eroberung des afrikanischen Küstenlandes begonnen. Sein tüchtigster Feldherr, Pedro Navarro, eroberte Oran, Bugia und Algier und krönte seine Erfolge 1510 mit der Erstürmung von Tripolis, bei der ein fürchterliches Gemetzel angerichtet wurde. Aber jetzt wandte sich das Glück von ihm, bei einer Expedition gegen die nordwestlich von Tripolis gelegene Insel Dscherba erlitt er eine vollkommene Niederlage, und ein Umschwung in der allgemeinen politischen Lage verhinderte ihn, die Scharte auszuwetzen. Karl V. übergab dann 1530 zugleich mit Malta den von Rhodos vertriebenen Johannitern auch Tripolis und Umgebung als Lehen. Daß die Ritter Malta als Sitz wählten, während Saragossa, Gallipoli bei Otranto und die Insel Podrano an der messenischen Küste in Frage kamen, soll wesentlich dem Einfluß des deutschen Komturs Georg Schilling von Cannstadt zuzuschreiben sein, der tapfer an der Vertheidigung von Rhodos theilgenommen und während der Irrfahrt des heimathlosen Ordens nach der Uebergabe der Insel an die Osmanen auch Malta besucht hatte. Mit dem Erwerb von Tripolis war der damalige Großmeister wenig zufrieden, weil es viel Blut und Geld kosten würde, den mangelhaft befestigten Ort zu halten.

Georg Schilling von Cannstadt führte 1534 Hilfstruppen dorthin und wurde später Gouverneur des Gebiets. Als Großbailli von Deutschland war er zugleich oberster Kriegsingenieur des Ordens und erkannte die Schwächen der Werke, die er noch nothdürftig ausbessern konnte, ehe Chaireddin Barbarus vor der Stadt erschien. Mit vierzig Rittern und kaum tausend Soldaten hielt Georg Schilling siegreich den Angriff auf Tripolis aus, die Türken mußten abziehen. Die Absicht, vor der Umwallung Werke anzulegen, um bei einem feindlichen Sturm von der Flanke aus eingreifen und plötzliche Ausfälle machen zu können, konnte der Gouverneur wegen Mangel an Geldmitteln nicht ausführen, nur einen befestigten Thurm, Alcaide, von dem aus Chaireddin und besonders einer seiner Unterführer, der den Beinamen Chasse-Diable erhalten hatte, die Stadt und Umgegend beunruhigt hatten, wurde zerstört, mit Hilfe von arabischen Stämmen, die Georg Schilling für sich gewonnen hatte, während andere auf der Seite des Gegners standen. Geschenke und der Einfluß der Marabuts waren dazu nach der Ansicht des deutschen Johanniters der Grund, und er schrieb in die Heimath: „Kan nit anderß spieren, daß das eben als wol Böswicht under den mörischen Priestern sind als under den Christen Priestern." In anderen Briefen aus Tripolis, wo ihn vielleicht auch sein Bruder Philipp besucht hat, klagt er über die großen Ausgaben. Oft müsse er bis hundert Personen speisen, und wenn sie auch keinen Wein tränken, so koste der Unterhalt doch viel, obgleich Lebensmittel wohlfeil seien, ein Ochse zwei Dukaten koste, drei Hämmel einen Dukaten. „Derselbigen Schaf Schwentz ainer ist beynah als groß als ein halb Schaf," erzählte er, auch sonst gebe es genug wildes Gethier und Geflügel, allerlei sehr gute Früchte, besonders Datteln. 18 bis 20 Hennen seien um einen Dukaten zu haben, von Eiern und ander „Narenwerk" zu schweigen. Der erfahrene Soldat schätzte die Bedeutung von Tripolis hoch ein, da man von dort und von Malta die Vereinigung der osmanischen Geschwader mit der Flotte des damals dem Sultan verbündeten Frankreichs verhindern könnte. Er bedauerte, daß der Orden nicht kräftig von Anfang an aufgetreten sei und die nöthigen Mittel anstatt für eine Vormachtstellung auf afrikanischem Boden zu Bauten in Malta und unnöthigen Reisen des Großmeisters Philipp de l'Isle Adam verwandt habe. 1537 wurde Georg Schilling abberufen, wurde General der Ordensgaleeren und zeichnete sich bei dem unglücklichen Zug Karls V. nach Algier besonders aus, indem er den Rückzug deckte. Vergeblich bat er den Kaiser um Hilfe für Tripolis, wohin er noch einmal zurückkehrte, ohne aus Mangel an Mitteln viel leisten zu können. Bald nach seinem endgiltigen Scheiden von dort fiel die Stadt in türkische Hände.

Hochbetagt ist Georg Schilling, den Karl V. 1548 in den Reichsfürstenstand erhoben hatte, sechs Jahre später auf der Kommende Heitersheim gestorben; „der größte Held, der bekannteste und verehrteste Mann, den der Johanniterorden deutscher Zunge unter seinen Mitgliedern gehabt hat," wie der Herausgeber seiner Briefe, Professor Roehricht, sagt. Daß ihn Deutsche nach Afrika begleitet haben, ist wohl wahrscheinlich, aber nicht zu beweisen. Von deutscher Bethätigung in diesen Gegenden hören wir erst wieder 1560, als König Philipp II. von Spanien, der Papst, die Johanniter, Genua und Florenz gemeinsam eine große Flotte und Landungstruppen gegen die Insel Dscherba schickten. Der Angriff gelang, dann wurden jedoch die Schiffe plötzlich durch ein osmanisches Geschwader unter Admiral Piali Pascha überfallen und fast vollständig vernichtet. Zwei Monate lang hielten sich die gelandeten Truppen, darunter ein Fähnlein Deutscher, das Stephan Leybold aus Innsbruck befehligte, noch im Kastell auf der Insel, bis Wassermangel sie zur Ergebung zwang. Im Triumph brachte Piali Pascha die reiche Beute an Fahrzeugen und Gefangenen in Konstantinopel ein, und jahrelang mußten die deutschen Landsknechte auf den Bänken der Galeeren und im Gefängniß leiden, ehe sie freigekauft wurden. Noch 18 Jahre später war Hans Reich aus Massenbach bei Heilbronn, in der Sklaverei, ein anderer Söldner, Thomas Holzhaimer aus Barklutt in Franken hat seine Erlebnisse bei der Expedition und ihrer Katastrophe geschildert, die damals als schwere Niederlage der Christen empfunden wurde. Von Tripolis aus begann, wie aus den anderen sogenannten Barbareskenstaaten, nun der dauernde Seeraub gegen die europäischen Kauffahrteifahrer, von dem übrigens sich die Kapereien durch die Galeeren der Johanniter, Florentiner und Provenzalen in der Sache nicht unterschieden. Auch mancher Deutsche hat als Gefangener auf tripolitanischen Schiffen die Ruder ziehen müssen und in den Gewölben des „Spanischen Schlosses" in Tripolis geschmachtet. Groß kann die Zahl unserer Landsleute nicht gewesen sein; die fromme Begeisterung zur Wallfahrt nach dem Heiligen Land war fast erstorben, einzelne Kaufleute im Dienste holländischer Geschäfte oder Matrosen auf niederländischen Seglern sind in die Hände der Piraten gefallen und gelegentlich auch junge Edelleute und Gelehrte, die auf der mehr und mehr zur Sitte werdenden Kavalierstour oder bei Studienreisen das Mittelmeer befuhren. Von deutschem Handel und Schiffahrt nach dem östlichen Mittelmeer war damals auch keine Rede, die großen Getreidetransporte aus Danzig um das Ende des 16. Jahrhunderts gingen nur bis Italien, und ganz vereinzelt finden sich Angaben von Schiffen unter Hamburger Flagge in der Levante. Der Gedanke, einen direkten Verkehr von der Ostsee nach Konstantinopel zu eröffnen, ist nicht weit gediehen, obgleich der Danziger Rath dazu einen Vertrauensmann nach der Türkei schickte, der aber sofort erkannte, daß der Plan nur unter dem Schutz einer Seemacht verwirklicht werden könnte und deshalb mit dem französischen Gesandten in Verbindung trat.

So wußte man an der afrikanischen Küste nichts von Deutschland, und als durch den ersten Freundschafts- und Handelsvertrag Preußens mit der Pforte 1761 den preußischen Schiffen Schutz gegen die Freibeuter aus den Barbareskenstaaten zugesichert wurde, war die Flagge ganz unbekannt. Mit dem Beginn der Erforschung des Schwarzen Erdtheils sind dann wieder Deutsche nach Tripolis gekommen, um von dort die großen Reisen in das Innere zu beginnen, denen die Wissenschaft so bedeutenden Gewinn verdankt. Sie folgten dabei den seit uralten Zeiten begangenen Karawanenstraßen nach dem Innern. Heinrich Barth durchwanderte zuerst 1845 den Küstenrand von Tunis bis Aegypten und brach 1850 im Auftrag der englischen Regierung mit Richardson und dem Berliner Geologen Dr. Overweg zu einer Durchquerung Afrikas auf, die ihn in mehr als fünf Jahren bis Timbuktu und zurück nach Tripolis führte. Seine Genossen waren den Anstrengungen erlegen, der ihm nachgesandte Leipziger Gelehrte Dr. Vogel fand von Mörderhand den Tod in Wadai, ein Geschick, das auch Moritz v. Beurmann theilte, als er auf demselben Weg nach Vogels Schicksal forschte. 1865 bis 1867 konnte Gerhard Rohlfs die Reise von Ozean zu Ozean durchführen, von Tripolis bis Lagos. Wie er schon früher von Westen Tripolis erreicht hatte, so zog er 1868 von dort über Bengasi und die Kyrenaika nach Dschalo und weiter nach Aegypten. Den Auftrag, Geschenke König Wilhelms an den Sultan von Bornu zu überbringen, hatte er Dr. Nachtigal übergeben, der damit seine große Laufbahn begann. Auch 1817 war Tripolis der Ausgangspunkt für Rohlfs bei einer Expedition nach Wadai, die vor der Feindseligkeit der Bevölkerung nur bis in die Oase Kufra gelangte. Zwei Jahre vorher hatten Tuaregs den jungen Forscher Erich v. Barth in der Oase Ghat erschlagen, der von Tripolis nach Mittelafrika aufgebrochen war. Die eingehendsten Kenntnisse von Land und Leuten gewann neuerdings in zweijährigem Aufenthalt in Tripolitanien Dr. Hugo Grothe, kürzere Zeit weilte dort Dr. Dagobert Schoenfeld, linguistische, ethnographische, archäologische und botanische Studien stellte G. A. Krause, Ewald Banse und E. Brandenburg an.

In den zwanziger Jahren hatten deutsche Gelehrte, der Verfasser der Geographie der Griechen und Römer, Mannert, und dann der Nestor der Erdkunde Karl Ritter auf die Besiedlungsfähigkeit der Kyrenaika durch Europäer hingewiesen. Heinrich Barth war derselben Ansicht und mit besonderem Nachdruck wies 1890, beim Beginn der deutschen Kolonialpolitik, Gerhard Rohlfs in der Kölnischen Zeitung auf die Möglichkeit hin, hier deutschen Auswanderern Raum zu schaffen. Seine Anregung verhallte ungehört und jetzt befinden sich in ganz Tripolitanien kaum mehr ein Dutzend Deutscher. In der Hauptstadt selbst haben wir ein Wahlkonsulat, das lange von einem Italiener, jetzt von dem Sanitätsrath Dr. Tilger verwaltet wird. Ein ehemaliger deutscher Offizier v. Lochow hat Grundstücke zur landwirthschaftlichen Nutzung gepachtet und dadurch in der italienischen Presse wüthende Angriffe hervorgerufen, weil sich darin die Absicht Deutschlands kundthue, eine Kolonie zu gründen. Sonst gibt es noch in Tripolis und Bengasi einige deutsche Kaufleute und einen Agenten der Hamburger Levantelinie, die neuerdings die Häfen anläuft. Darauf beschränkt sich das deutsche Element, dessen ruhige Arbeit von den italienischen Blättern mit Unterstützung französischer Genossen als so bedrohlich dargestellt wurde. Diesen Angriffen lag eben die Absicht zugrunde, im italienischen Volk die Besitzergreifung von Tripolis vorzubereiten und als Nothwendigkeit hinzustellen.

Der veränderliche Kopf.

Von Dr. W. Schäfer.

Von Tag zu Tag mehr unterwirft der Mensch die Natur seinem Herrscherwillen, von Tag zu Tag mehr wird die stolze Natur Sklave ihres eigenen Geschöpfes. Bis in die jüngste Zeit galt der Schädelbau des Menschen als so wenig von außen beeinflußbar, daß er zu einem der wichtigsten Rassenmerkmale gewählt wurde. Nach Lang- und Rundschädeln trennten die Anthropologen die Völkergruppen. Nun tritt ein origineller Forscher auf, der Stuttgarter Arzt Walcher, und zeigt, daß man mit ganz simplen Kunstkniffen die Form des Säuglingsschädels gestalten kann wie man will, und daß diese willkürlich hervorgebrachte Form während der Lebensdauer erhalten bleibt. In der „Münchener medizinischen Wochenschrift" faßt Walcher seine bisherigen Studien und Ergebnisse zusammen, die gewiß für weite Kreise von Interesse sind.

Die Schädelform des jungen Säuglings wird entscheidend bestimmt durch die Lage, die das Baby in seinem Bettchen gewöhnlich einnimmt. Wir haben es aber in der Hand, das kleine Kind an eine bestimmte Lage zu gewöhnen. Legt man nämlich das Neugeborene in ein weiches Federbett auf den Rücken beziehungsweise Hinterkopf, so bleibt es gern in dieser Lage, um Nase und Mund für die Athmung frei zu behalten. Legt man das Baby hingegen auf die Seite und auf eine harte Unterlage, etwa ein Roßhaarpolster oder ähnliches, so behält es diese seitliche Lage inne, weil es ihm unbequem ist, den Kopf auf der Spitze, dem Hinterkopf, zu balanziren.

In den ersten Lebenswochen, wo die Seele des Kindes noch schlummert, gelingt es auf diese einfache Weise leicht, den Kopf des Kindes, je nach Belieben, in dauernder Rücken- oder Seitenlage zu halten. Sobald aber die Seele ihre Schwingen zu regen beginnt, sobald das Kind anfängt, Wahrnehmungen zu machen, umherzublicken u. s. w., bedarf es weiterer Listen, um die Lage des Kopfes zu fixiren. Walcher ging so vor, daß er die Kinder, die zur Rückenlage bestimmt waren, in niedrige Bettchen legte, deern Seitenwände undurchsichtbar sind. Das Kind hat dann bei Seitenlage keine Unterhaltung und dreht das Gesicht um so lieber nach oben, als ihm seine Spielsachen vor der Nase aufgehängt sind. Umgekehrt werden die zur Seitenlage bestimmten Kinder in Bettchen mit durchsichtigen Seitenwänden gelegt, so daß das Kind die Vorgänge im Zimmer in Seitenlage verfolgen kann; seine Spielsachen werden an den Seitenwänden aufgebaut.

Hat man durch diese harmlosen Kunstgriffe das Kind an eine dauernde Rücken- oder Seitenlage gewöhnt, so sind die Grundbedingungen für die Formung des Schädels gegeben. Bei dauernder Rückenlage nimmt der Schädel Rundform an, bei dauernder Seitenlage Langform. Schon nach wenigen Wochen tritt dieser Unterschied hervor, und wird mit der Länge der Zeit immer deutlicher. Die Erfolge, die Walcher sah und in lehrreichen Abbildungen zur Anschauung bringt, sind geradezu verblüffend. Besonders eindringlich spricht für die Richtigkeit seiner Theorie die verschiedene Gestaltung des Schädels bei Zwillingen, je nachdem der eine in Rücken- oder Seitenlage gebettet wurde. Die Mütter waren manchmal ganz betrübt, ihre anfangs so ähnlichen Zwillinge täglich unähnlicher werden zu sehen. Denn mit dem Gehirnschädel ändert sich auch der Gesichtsschädel. Beim Rundschädel wird auch das Gesicht rund, beim Langschädel schmal und lang. Walcher selbst schlägt die Bedeutung seiner Untersuchungen recht hoch an. Die Schädelform dürfe nicht mehr als Rassenmerkmal dienen, da sie willkürlich hervorgerufen werden könne, und die Unsumme von Fleiß, die bisher auf Schädelmessungen verwendet sei, wäre nun zwecklos geworden. Wenn bei einem Volk der Rundschädel, bei einem anderen der Langschädel vorherrsche, so könne daraus nur auf eine bestimmte, bei diesem Volk übliche Art der Lagerung der Neugeborenen geschlossen werden.

Die Walcherschen Befunde sind aber auch sonst wohl imstande, revolutionär zu wirken. Der enge Zusammenhang von Schädelentwickelung und Gehirn ist bekannt. Daß der Schädelumfang in gewissem Grade Rückschlüsse auf die Intelligenz gestattet, ist wiederholt erwiesen worden. Sodann haben Schädelmessungen, die vor einigen Jahren an Schülern einer süddeutschen Anstalt vorgenommen wurden, ergeben, daß auch ein gewisser Zusammenhang von Schädelform und Leistung bestehe. Die besten Schüler waren Langschädel, die ausgesprochenen Rundschädel hatten mehr praktische Interessen, die Schädel der mittelmäßigen Schüler waren zumeist Mischformen aus Rund- und Langschädel.

Somit wären also die Eltern imstande, je nach Belieben, durch geeignete Lagerung der Babies die Verstandesrichtung ihrer Kinder zu beeinflussen. Kinder, die dereinst praktische Berufe ergreifen sollen, müssen auf weicher Unterlage auf dem Rücken gelagert werden, die zukünftigen Forscher und Theoretiker aber seitwärts und auf harter Matratze — eine gute Vorbereitung übrigens für die spartanische Lebensweise, die den Denker später erwartet.

Da die Lehre des Gall, der den Ursprung jeder Seelenregung einem bestimmten Gehirnbezirk zuwies, gegenwärtig wieder an wissenschaftlichem Werth gewinnt, so wird es den Forschern gewiß gelingen, auch die Stelle des Gehirns zu finden, in der der Oppositionsgeist wohnt. Die Regierungen können dann auf dem Wege des Polizeireglements eine Lagerung des Kindes vorschreiben, die den Schädel so gestaltet, daß das Oppositionszentrum des Gehirns nicht zur Entwickelung gelangt. Das ist vielleicht die beste Lösung der sozialen Frage!

„Warmer" Empfang.

„Sie sind zu hübsch und zu gut gekleidet für diesen Ort, machen Sie, daß Sie fortkommen", sagte angeblich die 31jährige Julia Murphy in der Harrison Str. - Bezirkswache heute früh, als die 26jährige Haarkünstlerin Anna Crowe zu ihr in die Zelle gesperrt wurde, packte sie am Haar und stieß sie mit dem Kopf dermaßen gegen die Gitterthür, daß die Angegriffene vom Polizeiarzt in Behandlung genommen werden mußte. Beide waren unter Anklagen des unordentlichen Betragens verhaftet worden.

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Heute Montag L'Arronge bestes Lustspiel:
„Hasemanns Töchter".
Dienstag und Mittwoch: „Die Fledermaus".

Gestorben.

LEON MANDEL

am 4. November 1911, 70 Jahre alt. Geliebter Gatte von Isabella Mandel, Vater von Fred S. Mandel, Robert Mandel, Frau Oscar E Foreman, Frau Maurice H. Mandelbaum, Frau Joseph M. Wineman, Blanche und Florence Mandel. Beerdigung vom Trauerhause, 3400 Michigan Ave., Dienstag Vormittag um neun Uhr, mit Automobiles nach Rosehill. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen. New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Henry Timrek, am 5. November. Geliebter Gatte von Bertha geb. Weißschnur, geliebter Vater von Agnes und Frau W. H. Mesenbrink, und Bruder von Theodor, Albert, Frank und Frau John Kuku. Beerdigung vom Trauerhause, 3359 Harrison Str., Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. mobi

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein Chicago.

Dem Vorstand, Brüdern, Sängern u. Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser Veteran und Ehrenmitglied

Johann Meier

nach langem Leiden im 85. Altersjahr gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 8. November, Morgens 9:30, vom Trauerhause, 1650 Mohawk Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Alle Sänger und Brüder werden aufgefordert, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

F. E. Schmid, Krankensekretär, 300 W. 29. Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Raymond Witt

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist, im Alter von 4 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen am Sonntag, den 5. November, Morgens. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. November, Nachm. ½ 1 Uhr, vom Trauerhause, 2134 S. Trumbull Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Witt, Vater.
Louise Witt geb. Giermann, Mutter.
Edward Witt Jr., Bruder, nebst Verwandten.

Vergißmeinnicht und weiße Rosen
Streu' ich auf meines Raymonds Grab;
Das keine Feinde mehr umtosen
Darauf nur Frieden weht herab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leis nur will ich bei dir weinen,
Nicht stören meines Lieblings Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis auch mich deckt die Erde zu.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Großvater

John Meier

(Vater der verstorbenen Philomena Egger) im Alter von 85 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. November 1911, um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 1650 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia und Maria, Töchter.
John Egger, Schwiegersohn. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Schmidt

(Gatte der verstorbenen Emily Schmidt und Vater der verstorbenen Annie Klein) gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung der Tochter, 3524 Union Ave., Dienstag, den 7. November, um 11 Uhr Vorm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Klara Wagner, Ida Colbroock, Emily Alroth, Kinder. fmo

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren vielen Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Adolf Mertens

erwiesene Theilnahme, sowie für die vielen schönen Blumenspenden.

Bertha Mertens, Anna und Elsa Mertens.

Zur Erinnerung

Zum Andenken an meinen lieben Gatten

Julius Fahrenbach

der heute vor drei Jahren, am 6. November 1908, gestorben ist.

Der Tag, da du von mir geschieden,
Heut' jährt er sich zum dritten Mal,
Du selbst ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für mich des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein theures Bild bleibt ewig wach!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin: Frau Christine Fahrenbach-Maahs.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Willie Perschke

der heute vor einem Jahre, am 6. November 1910, im blühenden Alter von 18 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde.

Wie vom Baum die Blätter fallen,
Also sanftst auch du hinab,
Und du liegst, beweint von allen,
Schon ein Jahr in deinem Grab.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich diese Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Wir denken deiner Lieb' und Treue,
Die nun im stillen Grabe ruht,
Und dieser Tag zeigt uns auf's neue
Wie du so edel warst und gut.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.
Ruhe sanft.

Gewidmet von den trauernden Eltern, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

Frank C. Busch

der heute vor einem Jahre, am 6. November, von uns schied.

Und wenn auch in der letzten Stunde
Du ohne Freund und einsam bist,
Kein liebes Wort von Freundesmunde
Den ewigen Abschied dir versüßt,
Ergieb dich darein ohne zu hassen,
Damit dein Aug' in Frieden bricht,
Es können Menschen dich verlassen,
Jedoch dein Schöpfer verläßt dich nicht.
Ein schwerer Kampf war dir beschieden,
Bevor dein treues Herze brach,
Schlumm're sanft und ruh' in Frieden,
Dank und Liebe folgen dir nach.

Gewidmet von der trauernden Gattin, Kindern und Schwester.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir an den Todestag meiner geliebten Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter

Bertha Bunde

welche heute vor 3 Jahren, am 6. November 1908, uns durch den Tod entrissen wurde.

Ruh' in Frieden, liebe Mutter,
Die für immer von uns ging,
Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von deinem Gatten und Kindern.

— Schillers „Räuber", 10c; gebunden 25c. — Gartenlaube-Kalender, 40c.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, [illegible] Straße.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 793. [illegible] und Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Bekanntmachung.
Hiermit diene zur Kenntniß, daß Adam Schätzlein, Leichenbestatter, 2418 Lowe Ave., Phone Yards 1142, wohnhaft 650 West 80. Place, Phone Stewart 1103, noch immer das Leichenbestattungsgeschäft betreibt und nicht ausverkauft hat. 31ok,1w3

21. Stiftungsfest — des — **Rheinischen Verein**
am Sonntag, den 12. November 1911, Nachm. 4 Uhr, in Yondorfs Halle, North Ave. u. Halsted Str., bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Eintrittskarten bei Mitgliedern, an der Kasse 50c @ Person. ok27,nobd

Im Furnace, Herd und Kamin brennt reinen, wohlfeilen

SOLVAY COKE

„Die Feuerung ohne Fehl"

Wegen weiterer Information und beschreibendem Zirkular telephonirt oder schreibt an

PICKANDS, BROWN & COMPANY
Commercial National Bank Building, Chicago

Domestic Coke Dept. Phone Randolph 220

Wm. A. Stiles Advertising Agency Chicago

Lokalbericht.

Die Richterwahl.

Eine starke Betheiligung ist dringend nöthig.

Empfehlenswerthe Bewerber.

Das deutsche Element unter den Kandidaten. — Stimmgeber sollten gegen die Amendements zum Stadtgerichtsgesetz stimmen, die Gehaltsgrabsche sind.

Bei der ungemeinen Wichtigkeit der Richterwahlen ist eine starke Betheiligung der Wähler an der morgigen Wahl unbedingt nöthig, wenn nicht die politischen Maschinen ihre Kandidaten ohne nennenswerthe Opposition durchbringen sollen. Die Wahllokale sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet, doch ist es stets räthlich, so früh als möglich zu stimmen. Jeder registrirte Wähler ist berechtigt, sich an der Wahl zu betheiligen. Personen, die seit der letzten Wahl aus ihrem Wahlbezirk verzogen sind, können ihre Stimme „einschwören", d. h. eine eidliche Aussage machen, daß sie stimmberechtigt sind, doch muß die Angabe von einem im Wahlbezirk wohnenden Haushaltungsvorstand beglaubigt werden. Zu erwählen sind zehn Superiorrichter und ein Kreisrichter. Die Namen der republikanischen und demokratischen Kandidaten für das Superiorgericht sind, wie folgt:

Republikaner.

Markus A. Kavanagh,
William H. McSurely,
Albert C. Barnes,
Henry V. Freeman,
Charles M. Foell,
Andrew J. Redmond,
Hugo Pam,
Edward A. Dicker,
Joseph J. Sullivan,
McKenzie Cleland.

Demokraten.

John J. Coburn,
Joseph H. Fitch,
Walter T. Stanton,
Daniel L. Cruice,
M. L. McKinley,
Daniel G. Ramsey,
Roß G. Hall,
Denis E. Sullivan,
Clarence N. Goodwin,
Thomas J. Dawson.

Der republikanische und der demokratische Kandidat für das Kreisgericht ist Thomas Taylor Jr., Republikaner, und John P. McGoorty, Demokrat.

Empfehlenswerthe Kandidaten.

Das deutsche Element ist unter den Kandidaten nur durch zwei Bewerber vertreten, die Republikaner Charles M. Foell und Hugo Pam, die beide von deutschen Eltern hier geboren sind und deutsch sprechen. In dieser Verbindung ist auch der republikanische Kreisgerichtskandidat Thomas Taylor Jr. zu erwähnen, der in Deutschland studirt und sich nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch ein liebevolles Verständniß für deutsche Sitten angeeignet hat. Nach einer sorgfältigen Abwägung der Persönlichkeiten der einzelnen Bewerber, ihrer Fähigkeiten und ihrer bisherigen Leistungen in öffentlichen Stellungen empfiehlt die „Abendpost" ihren Lesern, für die folgenden Kandidaten zu stimmen, die bis auf Denis E. Sullivan sämmtlich auch von der Anwaltskammer empfohlen worden sind:

Republikaner.

Markus A. Kavanagh.
William H. McSurely.
Albert C. Barnes.
Charles M. Foell.
Hugo Pam.
Edward A. Dicker.

Demokraten.

Joseph H. Fitch.
M. L. McKinley.
Clarence N. Goodwin.
Denis E. Sullivan.

Als Kandidat für das Kreisgericht empfiehlt die „Abendpost" ihren Lesern Thomas Taylor jr.

Fragen des kleinen Stimmzettels.

Außer über Richterkandidaten hat die Wählerschaft der Stadt noch über zwei Amendements zum Stadtgerichtsgesetz zu stimmen, die sich auf dem eigentlichen Stimmzettel befinden. Da es nichts als Gehaltsgrabsche sind, sollte die Wählerschaft unbedingt dagegen stimmen. Außerdem hat die Wählerschaft noch über die Verausgabung von Bonds für Brückenbauten und zur Einlösung von Zahlungsurtheilen gegen die Stadt abzustimmen. Das Geld ist unbedingt nöthig. Die Bürgerschaft hat die Verausgabung der Bonds schon früher bewilligt, doch wurde die Abstimmung eines Formfehlers wegen für ungiltig erklärt. Die Bewohner der Westseite müssen auch die Verausgabung von Bonds für Parkzwecke gutheißen.

Die Wählerschaft in Forest Park hat zu entscheiden, ob sie die gegenwärtige Gemeindeverwaltung durch eine Verwaltungskommission ersetzen will.

Vorsicht ist geboten.

Um Irrthümer zu vermeiden und sicher zu gehen, daß der Stimmzettel nicht ungiltig wird, ist es räthlich, ein Kreuz in das Quadrat vor dem Namen aller Kandidaten zu machen, für welche der Wähler stimmen will. Dabei ist aber sorgfältig darauf zu achten, daß nicht mehr als zehn Kandidaten für das Superiorgericht abgekreuzt werden, da nur zehn zu erwählen sind. Stimmt ein Wähler für einen republikanischen Kandidaten, so kann er auch für den ihm gegenüberstehenden demokratischen Kandidaten stimmen, denn die sich gegenüberstehenden Kandidaten „laufen" nicht gegeneinander.

Untersuchung gefordert.

Präsident des Gewerkschaftsrathes bekämpfte die Unfallversicherungs-Vorlage.

In der Geschäftssitzung des Gewerkschaftsraths wurde es gestern zur Sprache gebracht, daß auf dem Staatskonvent der Gewerkschaften Präsident Fitzpatrick und andere Mitglieder des Gewerkschaftsraths bezichtigt worden seien, im vergangenen Winter, gewissermaßen als Bundesgenossen des Fabrikantenbundes, bei der Staatslegislatur der Annahme der Unfallversicherungs-Vorlage entgegengearbeitet zu haben. Präsident E. N. Wright vom Staatsverband war zur Stelle und wiederholte auf Befragen seine Behauptung, es sei ein vom Präsidenten Fitzpatrick geschriebener Brief, der gegen die Vorlage gerichtet war, von W. M. Rossell, einem Vertreter der „Federation", unter allen Mitgliedern der zuständigen Legislatur-Ausschüsse herumgezeigt worden. Herr Fitzpatrick stellte nicht in Abrede, den fraglichen Brief geschrieben zu haben, doch sei dieser nicht an Rossell gerichtet gewesen, sondern an John O'Neill, den Vorsitzer des Federation-Ausschusses, welcher damit betraut war, vor der Legislatur die Gewerkschaftsinteressen zu vertreten. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit untersuchen zu lassen. Den Untersuchungs-Ausschuß ernnenen wird Präsident Fitzpatrick selber, der nicht der Ansicht ist, daß er in dieser Angelegenheit geradezu als Angeklagter zu betrachten sei.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland:	100 Mark	$23.80
Oesterreich:	100 Kronen	20.25
Schweiz:	100 Franks	19.38
Holland:	100 Gulden	40.35
Dänemark:	100 Kroner	26.80
Rußland:	100 Rubel	51.85

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

George H. gegen Alice Deters, Ehebruch; George E. gegen Lizzie Dyer, Verlassen; Amy gegen David J. Dall, grausame Behandlung; Matilda gegen Richard V. Prendergast, Verlassen; Delia gegen Michael Farley, grausame Behandlung; Barbara gegen Henry Westlund, Trunksucht; Maud gegen Frank C. Hendry, Verlassen; Sofia gegen Peter E. Myren, Trunksucht; Josef gegen Katharine Spach, Verlassen.

— Umständlich. — Nachtwächtersfrau: „Mein Mann soll jetzt bald um seine Pensionirung einkommen; der Posten wird mit der Zeit zu anstrengend für mich." — „Was haben Sie damit zu thun?" — „Oho! Er muß regelmäßig die Stunden abrufen, und da muß ich 'n jedesmal erst aufsuchen und wecken!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutsches Theater.

Der Spielplan für die laufende Woche.

Direktor Hanisch scheint nachgerade festen Boden für sein Unternehmen gewonnen zu haben, das anfänglich von vielen Seiten als zu kühn und deshalb aussichtslos erachtet worden ist.

Gestern fand im Deutschen Theater die erste Sonntags-Matinee statt. Es wurde, zum dritten Male, die Nestroy'sche Zauberposse „Lumpazi Vagabundus" aufgeführt. Das alte Zugstück bewährte seine Kraft auch diesmal wieder. Das Haus war gut besucht, und die Vorstellung gefiel in hohem Maße. Abends wurde „Die Tochter des Regiments" wiederholt, und zwar vor ausverkauftem Hause. Für heute, Montag Abend, steht nun eines der beliebtesten Volksstücke von Adolf L'Arronge: „Hasemanns Töchter", auf dem Spielplan, für morgen und übermorgen nochmals „Die Fledermaus", mit deren flotten Darbietung die Direktion künstlerisch und finanziell gute Erfolge erzielt.

Für Donnerstag Abend hat der Schwabenverein mit der Direktion ein Abkommen getroffen, unter welchem Schillers „Räuber" aufgeführt werden auf Rechnung des genannten großen Vereins, der sämmtliche Sitze für seine zahlreiche Mitgliederschaft reservirt hat. Sitzanweisungen des Schwabenvereins, welche am Donnerstag wegen Raummangels nicht sollten eingelöst werden können, berechtigen auch am Freitag zum Eintritt. An diesem Tage werden „Die Räuber" für das allgemeine Publikum gegeben, und auch für nächsten Montag steht Schillers Geist und Feuer sprühendes Jugenddrama nochmals auf dem Spielplan. Für Samstag und Sonntag Abend wird die große Gesangsposse „Die schöne Ungarin", von Mannstädt und Weller, angekündigt, und für die Nachmittagsvorstellung am kommenden Sonntag ist „Die Tochter des Regiments" zu nochmaliger Aufführung angesetzt.

Zu bemerken ist noch, daß für diese Woche die „Treue Schwester-Loge" (vom Orden der Hermannsschwestern) ein Benefizabkommen mit der Direktion getroffen hat. Ein rühriger Ausschuß der Loge wird sich bemühen, eine möglichst große Anzahl von Sitzanweisungen unterzubringen, die dann an der Theaterkasse gegen Einlaßkarten umzutauschen sind.

Personal-Nachrichten.

— Morgen früh um 9 Uhr wird im Familienheim, 3409 Süd Michigan Ave., die Trauerfeier an der Bahre des in Atlantic City, N. J., Samstag Nachmittag verstorbenen deutschen Großkaufmanns Leon Mandel abgehalten werden, und Rabbi Dr. Emil Hirsch wird amtiren. Die Leiche ist heute auf der Pennsylvania-Bahn in Chicago eingetroffen. — Die Bestattung wird in aller Stille auf Rose Hill stattfinden, wohin die Fahrt in Kraftwagen gemacht wird. Zu Bahrtuchträgern sind die Herren D. F. Kelly, W. C. Powell, N. Newman, J. V. Ertle, A. Marks, J. Rice Brown, N. G. Hardenbrook, F. J. Dunne, W. Helmcke und N. Probst erkoren worden, zu Ehrenbahrtuchträgern die Herren John G. Shedd, Edwin G. Foreman, Joseph Rosenbaum, Julius Rosenwald, Dr. Harry Pratt Judson, Adrew McLeish, M. Born, Joseph Beifeld, Wm. M. Eisendrath, N. W. Harris, Wm. G. Holabird, Edward Morris, Elias Greenebaum, Jonas Kuppenheimer, Morris S. Rosenfield, Henry G. Foreman, B. Kaufman, Jos. Basch, Wm. Wilhartz und Chas. A. Stevens.

— Zu der öffentlichen Leichenfeier für die in New York so jäh dahingeraffte deutsch-amerikanische Bühnenkünstlerin Paula Gloy-Cushing fand sich gestern Nachmittag in der Kapelle des Friedhofs Graceland eine wohl an fünfhundert Köpfe zählende Menge von Trauernden ein. Herr Julius Goldzier, ein alter Freund der Familie Gloy, hatte es übernommen, an der Bahre der Dahingeschiedenen Worte des Trostes zu sprechen und der Verblichenen den ehrenden Nachruf zu widmen, den sie so reichlich verdient hat. Er wurde der übernommenen Aufgabe in einer Weise gerecht, der nach Schluß der Feier allerseits bewundernde Anerkennung gezollt wurde. Im Auftrage der Schwiegereltern waltete auch ein anglo-amerikanischer Sektengeistlicher bei der Feier seines Amtes. Wundervoll war der Gesang, mit welchem ein Quartett von Berufssängern dazu beitrug, die Feier eindrucksvoll zu gestalten. Zum Abschluß gebracht wurde diese von Herrn Adolph Arnold, der im Namen der Mutter den Mitgliedern der Trauerversammlung Dank sagte für das bekundete Beileid und der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch sie, sollte ihnen ähnliches Leid widerfahren, gleichen Trostes nicht ermangeln mögen.

— Die vielen persönlichen Freunde, welche Adolph Sturm sich während seiner langjährigen geschäftlichen und gemeinnützigen Thätigkeit in Chicago erworben, haben es sich nicht nehmen lassen, dem Dahingeschiedenen gestern die letzte Ehre zu erweisen. Ein Sonderzug der Elgin- und Aurora-Bahn brachte die Leiche mit dem zahlreichen Trauergefolge nach Oak Ridge, wo dann die Bestattung vor sich ging. Unter den Theilnehmern an dem Leichenbegängniß waren auch verschiedene Vertreter des Direktoriums der Deutschen Gesellschaft, dem Hr. Sturm lange Zeit angehört hatte und dessen Sekretär er mehrere Jahre hindurch gewesen war.

Kurz und Neu.

* Im Volkshause des West Park Nr. 2, Ecke 14. und Jefferson Straße, wird morgen, Dienstag, Abend Herr W. W. Lewton einen mit Lichtbildern illustrirten Vortrag über die Philippinen-Inseln und deren Bewohner halten. Eintritt frei.

— Abfuhr. — Hören Sie mal, lieber Schulze, ich glaube, Ihre Ohren werden von Tag zu Tag länger! — Da können Sie recht haben, meine Ohren und Ihr Verstand gäben einen famosen Esel!

— Erfaßte Gelegenheit. — Salomo Taubenmist aus Tarnopol will nach Berlin reisen, ist aber nur im Besitz einer Kinderfahrkarte. Natürlich wird er zurückgewiesen. — „Gott der Gerächte, wie haißt!" lamentirt Herr Taubenmist, „wissen Se denn nicht, daß die preußische Regierung wegen die Thairung hot ermäßigt die Fracht auf Düngemittel um fuffig Prozent!"

Appell an die Wähler.

Richtet sich gegen die Amendements zum Stadtgerichtsgesetz.

Nichts als Gehaltsgrabsche.

„Civic Federation" fordert Wählerschaft auf, dagegen zu stimmen. — Countyrichter verbannt politische „Bosse" aus den Wahllokalen. — Hurburgh's Pläne.

Einen eindringlichen Appell, gegen die beiden Amendements zum Stadtgerichtsgesetz zu stimmen, welche der Bürgerschaft morgen zur Genehmigung vorgelegt werden, hat die Civic Federation erlassen. Der Nothfallsausschuß der Vereinigung, dessen Vorsitzender Julius Rosenwald ist, hat an 50,000 registrirte Bürger Schreiben erlassen, auf jeden Fall gegen die beiden Amendements zu stimmen, da es sich um nichts als einen Gehaltsgrabsch in verhüllter Form handle. „Laßt Euch nicht durch irreführende Namen verleiten", lautet der Aufruf. „Beide Amendements sind nichts als Gehaltsgrabsche. Jedes der Amendements kostet, wenn es angenommen wird, den Steuerzahlern mehr als $100,000 das Jahr, die für wichtigere Bedürfnisse wie Feuer- und Polizeischutz und Gesundheitswesen dringend gebraucht werden." Der Aufruf enthält eine Aufforderung, für die Verausgabung von Pfandbriefen für Brückenbauten zu stimmen, die unbedingt nöthig seien.

Geht alter Sitte zu Leibe.

„Wardbosse" sind in den Augen des Countyrichters und der Wahlbehörde nicht mehr als andere Bürger und haben daher auch nichts in den Wahllokalen zu suchen, wenn sie nicht zufällig Wahlbeamte sind. Das dürfte aber kaum der Fall sein, denn die Stellungen von Wahlbeamten, mit denen eine Vergütung von fünf Dollars den Tag verbunden ist, werden von den „Bossen" ihren Getreuen als Belohnung überlassen. Countyrichter Owens will mit der alten Sitte, die den „Bossen" gestattete, sich nach Belieben im Wahllokal aufzuhalten, aufräumen und hat an Wahlbeamte, Sonderpolizisten und Agenten der Wahlbehörde die strikte Anweisung ergehen lassen, daß nur Personen zu den Wahllokalen Zutritt haben sollen, die entweder Wahlbeamte, Aufpasser oder Beamte des Countygerichts, oder aber Wähler sind. Alle anderen Personen müssen sich in einer Entfernung von wenigstens 100 Schritt vom Wahllokal halten. Veranlaßt wurde die Anordnung nicht zum wenigsten durch die Enthüllung der angeblichen Wahlbetrügereien in der 1., 18. und 21. Ward, welche die Wahlbehörde und den Countyrichter während der letzten Tage ungemein beschäftigt haben. Daß die Anordnung auch in erster Linie auf die politischen „Bosse" dieser Wards gemünzt ist, darüber ließ der Richter keinen Zweifel aufkommen. „Wenn Kenna, John J. Brennan und John F. O'Malley sich in den Wahllokalen breit zu machen suchen, wie sie es in der Vergangenheit gethan haben", erklärte der Countyrichter, „werden sie aufgefordert werden, sich zu drücken. Weigern sie sich, so werden sie verhaftet werden.

Der Countyrichter kündigte gestern an, daß er Arbeitgeber, die ihren Angestellten einen zweistündigen Urlaub, um stimmen zu können, verweigern, wenn sie vorschriftsmäßig vierundzwanzig Stunden zuvor darum nachgesucht haben, mit der höchsten Strafe belegen werde. Das Gesetz stempelt es zu einem Vergehen gegen die Staatsgesetze, wenn ein Arbeitgeber für den zweistündigen Urlaub einen Gehaltsabzug vornimmt oder einen Angestellten seines Fernbleibens wegen bestraft.

Des Wartens angeblich müde.

Staatssenator Charles F. Hurburgh von Galesburg wird einer guten Quelle zufolge sich im Lauf der Woche als Kandidat für die republikanische Gouverneursnomination erklären. Daß der Senator Absichten auf das Gouverneursamt oder den Sitz Senator Shelby M. Cullom's im Bundessenat hatte, war seit längerer Zeit bekannt. Was das erstere anlangt, so wartet er nur auf eine Ankündigung Gouverneur Deneens, daß er sich nicht um eine Wiederwahl bewerbe. Daß er sich nicht um den Sitz im Bundessenat bewerben werde, galt als sicher von dem Tag an, an dem Staatssenator Hugh S. Magill von Princeton seine Kandidatur für den Senat ankündigte. Hurburgh hat stets als Anhänger des Gouverneurs gegolten, und die Ankündigung seiner Kandidatur würde in politischen Kreisen dahin ausgelegt werden, daß er eine nochmalige Kandidatur des Staatsoberhauptes nicht erwartet.

LaFollette's Anhänger konferiren.

Alfred B. Baker und Walter S. Rogers von Chicago, die beide zur fortschrittlichen republikanischen Liga von Illinois gehören, befinden sich in Washington und konferiren Nachrichten von dort zufolge mit den Führern der Bewegung zugunsten Bundessenator LaFollettes. Eine vorläufige Besprechung fand gestern Nachmittag statt. An ihr nahmen außer Baker und Rogers George L. Record von Jersey City, Sekretär Fackler von der fortschrittlichen republikanischen Liga von Ohio, Senator Jonathan Bourne von Oregon, Medill McCormick von Chicago und Walter L. Houser, Leiter des Hauptquartiers Senator LaFollettes in Washington, theil. Senator LaFollette empfing die Theilnehmer an der Konferenz später. In der Konferenz wurden Pläne für den Ausbau der Organisation zugunsten des Bundessenators von Wiskonsin in Staaten, in denen Hauptquartiere noch nicht eröffnet sind, besprochen.

Sollte genügen.

Gegen die Annahme der auf das Stadtgericht bezüglichen beiden Vorlagen, welche morgen zur Urabstimmung gelangen, hat sich nun auch Stadtrichter Gemmill ausgesprochen. Richter Gemmill war Vorsitzer des Ausschusses, der vom Stadtrichterkollegium mit der Ausarbeitung der beiden Vorlagen betraut worden ist. Er erklärt, daß er zwar Gehaltserhöhungen für die Richter und sonstige Beamte des Stadtgerichts für angebracht hält, räumt aber ein, daß die in den Vorlagen enthaltenen Gehaltssätze übertrieben hoch sind. Ferner tadelt er es, daß den Wählern die Maßnahmen in einer Form vorgelegt werden, welche sie in Unkenntniß über deren hauptsächliche Bestimmungen läßt. Das Richterkollegium sei dafür nicht zu tadeln, sondern die Legislatur.

WILDUNGER
Helenenquelle und Georg-Victorquelle. Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht.
C. von der Bruck, 61 Park Place, New York. Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.
nobé—10

Pelze

$5 Sabeline Shawls, garnirt mit Schwänzen u. gefüttert mit Skinner Satins, zu. 2.98

FRIEND'S
32 S. State Str., zwischen Madison und Monroe

Pelze

$10 blaue China Wolf Sets, große „fluffy Shawls und Pillow Muffs. Stück...3.98

Erstaunliche Werthe in FRIEND'S für Dienstag

Irgend ein Kleidungsstück, das von einer Dame gebraucht werden kann, ist während dieses Verkaufs zu einer riesigen Ersparniß zu haben. Die Preise erzählen die Geschichte der Bargains, und die Kleider selbst beweisen ihre äußerst gute Qualität.

Plush Coats

Reiche Seal Plush Coats in den neuesten Facons — mit großen Kragen und mit „Revers", gefüttert mit sehr gutem Futter — die Werthe variiren von $22.50 abwärts von.........10.75

16.50 Coats für 6.95

Damen- und Mädchen-Coats, gemacht aus feinem reinwoll. Tuch, mit langem Shawl Kragen und mit „Revers", garnirt mit Plüsch, am Dienstag zu........................6.95

$18 Coats für 8.95

Ihr findet in dieser Gruppe Polo- und „Reversible" Coats für Damen, Mädchen und „Juniors" — gemacht aus den neuesten wendbaren Polo-Stoffen. Am Dienstag zu..........8.95

Plush Coats

Dieses sind wundervolle Werthe. — XX Sealette Plush, die neuesten Sailorkragen-Modelle — gefüttert mit Skinner Satin oder brokadirtem Futter. Am Dienstag nur.........17.50

Bargains in Pelz-Coats

Kurze Pelz Coats aus Pony, Sabeline, Marmot, Electric Seal etc., werth bis zu $50 — um sie auszuverkaufen, Dienstag für nur.........$12

Pony Coats, von sehr guter Qualität, hübsche Felle in modernen Modellen; werth $60 — für den Verkauf am Dienstag nur......29.75

$45 franz. Sabeline Pelz Coats, in schwarz und braun, garantirtes Skinner Satin-Futter; Matrosenkragen, volle Länge — für......21.75

Pelze

$15 Marmot Mink-Shawls oder Muffs — das dauerhafteste Pelzwerk, das Ihr je getragen habt, Pillow-Muff, hübsch gestreift......4.95

Suits

100 Serge, Broadcloth und gemischte Suits — welche wir stets bis zu $18 verkauften — für den Verkauf am Dienstag offerirt zu......8.95

Verkaufsstunde — 9 bis 10 Vormittags

Etwa 175 Suits und Kleider, die aufwärts bis zu $12 verkauft wurden, werden während dieses Verkaufs ausverkauft zu nur..................3.95

Verkaufsstunde — 10 bis 11 Vormittags.

Zweitönige und gemischte Coats mit großem Shawl-Kragen. Für diesen Verkauf offeriren wir eine beschränkte Anzahl, werth bis $15, zu.....5.95

Die englische Bühne.

Powers'. — Hier steht jetzt, in einer von der Direktion Frohmann unternommenen glänzenden Ausstattung, die dramatisirte Bearbeitung von Anatole France's Erzählung „Thais" auf dem Programm. Das Buch des berühmten französischen Schriftstellers hat bekanntlich auch den Text zu Massenets gleichnamiger Oper geliefert, die hier im vorigen Winter wiederholt gegeben worden ist. Die dramatische Bearbeitung hat Paul Wilstach besorgt. In der Titelrolle tritt Constance Collier auf, in der Partie des fanatischen Eiferers Damiel aber Tyrone Power.

Cort. — „The Master of the House" betitelt sich ein neues Schauspiel von Edgar James, welches jetzt hier zur Aufführung gelangt. In der Titelrolle tritt Julius Steger auf. Unter den Trägern und Trägerinnen sonstiger größerer Partieen des Stückes befinden sich Florence Reed, Helen Reimer und Dobson Mitchell.

Imperial. — Ein Drama aus der Jugendzeit der christlichen Kirche ist „The Eternal Light", welches hier während dieser Woche leuchtet. Es wird mit vorzüglicher Ausstattung gegeben, und die Hauptrolle von Eugenia Blair dargestellt, liegt damit in den Händen einer hervorragenden Künstlerin.

Princeß. — Der Schwank „Over Night", an welchem jetzt verschiedene Streichungen und Aenderungen vorgenommen worden sind, bleibt bis auf weiteres auf dem Spielplan. Heute Abend wird das Stück nach der regelmäßigen Vorstellung noch einmal gegeben werden, und zwar vor einem durchweg aus Mitgliedern der Bühnenzunft bestehenden Publikum.

College. — Die Direktion Gleason hat für diese Woche das Melodrama „Barbara Fritchie" auf ihr Programm gesetzt. Die historische Quellenforschung hat zwar neuerdings ergeben, daß der Auftritt, auf welchem der Ruhm der wackeren Barbara beruht, in Wirklichkeit sich wesentlich anders abgespielt hat, als er gemeinhin erzählt wird, aber das d'rum herumgeschriebene Stück verliert dadurch nichts von seiner Wirksamkeit. Als in Vorbereitung befindlich zeigt Direktor Gleason zwei gute neuere Schauspiele an: „The Test" und „The Dollar Mark".

Crown. — Ein treffliches Lustspiel: „The Traveling Salesman", wird während dieser Woche hier dem Publikum erwünschte Unterhaltung bieten. Interessiren mag es dieses, daß die Victoria Theater Company, welche jetzt das Crown Theater und ebenso das Imperial Theater kontrolirt, so guten Erfolg mit ihren Theatern in den Außenbezirken hat, daß sie nun mit sehr bedeutendem Kostenaufwand auch noch ein Theater an der Sheffield nahe Belmont Avenue bauen läßt.

Whitney. — Henry Seton Merrimans Schauspiel „With Edged Tools", das hier seit einer Woche auf dem Spielplan steht, findet Anklang. Die Direktion hat auf heute Nachmittag eine Sondervorstellung angesetzt, zu welcher die Mitglieder aller zur Zeit hier spielenden Theatergesellschaften eingeladen sind.

Illinois. — Kontraktliche Abmachungen, die sich nicht rückgängig machen lassen, setzen den Aufführungen des Idylls „Rebecca of Sunnybrook Farm" ein Ziel. Sie können nur noch zwei Wochen lang fortgesetzt werden.

Grand Opera House. — Schon Ende dieser Woche gelangt hier das Gastspiel der Manhattan Company zum Abschluß, welche, mit Frau Fiske an der Spitze, das Lustspiel „The New Marriage", von Langdon Mitchell, zur Aufführung bringt.

Lyric. — Der schottische Dialektkomiker und Sänger Harry Lauder, nur von einigen Musikern unterstützt, die er aus seiner Heimath mitherübergebracht hat, traut sich genügende Zugkraft zu, um dieses Theater eine Woche lang mit seinen Landsleuten und Stammesgenossen zu füllen.

Studebaker. — Der auf einem Eisenbahnzug spielende Schwank „Excuse Me!" bleibt vorderhand hier auf dem Spielplan.

Columbia. — Eine Burlesk-Komödie, welche durch großartige Ausstattung überrascht, wird hier unter dem Titel „The Runaway Girls from Dixie" zur Aufführung gebracht. Der erste Akt spielt auf dem Dock der Cunard-Linie in Liverpool, und die Szene zeigt ein Hafen vor Anker liegendes Kriegsschiff.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei. Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Finanzielles.

Von den meisten Verdrüssen wird der Mann verschont, der ein Sparkonto besitzt.
Beginnen Sie heute.
Sie können mit einem Dollar anfangen.
Wir zahlen 3%, halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend bis 8 Uhr.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. „Hasemanns Töchter.“
College. — „Barbara Fritchie.“
Garrick. — „The Henpecks.“
Chicago Opera House. — „The Littlest Rebel.“
Colonial. — „Naughty Marietta.“
Imperial. — „The Light Eternal.“
Lyric (?). — „The Master of the House.“
Crown. — „The Traveling Salesman.“
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Lokalbericht.

Für deutschen Unterricht

Turnerschaft fordert vom Schulrath Ernennung eines Supervisors.

In weiteren Kreisen.

Statt Bezirksturnfest Betheiligung an turnerischen Veranstaltungen auf Spielplätzen.—Schwächliche Vereine.—Unterstützung des deutschen Theaters.

Die 57. Tagsatzung des Turnbezirks Chicago wurde gestern in der Turnhalle in Grand Crossing fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Namens des zuständigen Ausschusses berichtete Turner Vahlteich, daß das Zöglings-Wetturnen dem Verein Eiche übertragen werden sollte, was angenommen wurde; daß ferner den Vereinen der schon wiederholt auf den Bezirkstagsatzungen gemachte Vorschlag, die Zusammensetzung des Bundesvororts zu verändern, zur Erörterung und Stellungnahme überwiesen werden soll. Die nächste Tagsatzung wurde auf Empfehlung jenes Ausschusses dem Turnverein La Salle übertragen und ihre Dauer auf einen Tag, einen Sonntag, beschränkt. Zur Beschleunigung der Verhandlungen sollen die einzelnen Vereine bei der Erwählung ihrer Vertreter gleichzeitig empfehlen, welchen Ausschüssen der Tagsatzung die Vertreter angehören sollen.

Der deutsche Unterricht.

Ueber den Vorschlag des Ausschusses, daß der Bezirksvorort sich die Förderung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen angelegen sein lassen soll, verbreitete sich Turner Landau. Grand trat dafür ein, daß ein Supervisor des deutschen Unterrichts vom Schulrath ernannt werden sollte. Daran, daß der deutsche Unterricht so verkümmert werden konnte, seien die deutschen Bürger selbst schuld. Schneider schilderte die Verhältnisse in seiner Nachbarschaft; dort werde in den Schulen kein deutscher Unterricht ertheilt, weil sich nicht genug Kinder dazu meldeten. Landau verwies darauf, daß die Zulage von $5 für solche Lehrer, welche deutschen Unterricht ertheilen, kein Ansporn sei. Es sei ihm unfaßbar, erklärte Grand, daß das große deutsche Element von Chicago sich von einer Minderheit gewissermaßen Vorschriften machen lasse. Er verlangte eine Eingabe an den Schulrath zu Gunsten der Anstellung eines Supervisors des deutschen Unterrichts, ein Vorschlag, der nach längerer Erörterung einstimmig angenommen wurde.

Die Turner und der Bürgermeister.

Bürgermeister Harrison hatte sich, wie üblich, seiner Zeit an den Turnbezirk gewandt behufs Empfehlung von geeigneten Männern, aus denen er einen zum Mitgliede des Schulraths auswählen könnte. Es waren ihm drei Turner empfohlen worden, aber es war keiner von diesen ernannt worden. Der deshalb gepflogene Briefwechsel und die Thätigkeit des zuständigen Ausschusses bildeten nun den Gegenstand einer kleinen ergebnißlosen Erörterung, worauf Turner Mentzer den Bericht des Finanzausschusses vorlegte. Danach soll die Bezirkssteuer von 20 auf 25 Cents für das Jahr erhöht werden, was angenommen wurde.

Bezirksturnfest fällt aus.

Der technische Ausschuß machte verschiedene wichtige Empfehlungen. Darunter war eine, wonach das Bezirksturnfest im nächsten Sommer ausfallen soll, die Turner sich aber an den turnerischen Veranstaltungen auf den öffentlichen Spielplätzen betheiligen und so in weiteren Kreisen das Interesse am Turnen erwecken sollen. Der Vorschlag wurde angenommen. Ferner wurde eine Einladung angenommen, wonach der Turnbezirk sich an der Bewegung zur Förderung der Kinderwohlfahrt betheiligen soll. Dem Schulrath wird mitgetheilt werden, daß mittellose Kinder umsonst Unterricht im Turnen erhalten können, auch körperlich zurückgebliebene. Abgelehnt wurde die Empfehlung, daß die Turnhallen in den öffentlichen Schulen dem Publikum zehn Monate im Jahre frei zur Verfügung gestellt werden sollten, weil die Versammlung einen Mißbrauch einer derartigen Erlaubniß befürchtete.

Schwächliche Vereine.

Der Ausschuß empfahl, daß solche Turnvereine, in welchen überhaupt nicht körperlich geturnt wird, aufgefordert werden sollen, sich aufzulösen oder anderen Turnvereinen anzuschließen. Das führte zu einer längeren Besprechung; Nachforschungen ergaben, daß in den Vereinen South Chicago, Südseite Turnerschaft, Kolumbia, Garfield und dem in Harlem nicht geturnt wird, weil sie keine Halle haben; daß der Verein in Grand Crossing noch keinen Turnlehrer hat, die Aktiven aber unter einem Vorturner tüchtige Fortschritte machen, beständig an Zahl gewinnen und dort die Aussichten für die Zukunft gut sind. Die Vertreter des Vereins Teutonia berichteten, daß nur der Mangel einer Halle das körperliche Turnen verhindere; der Südseite-Turnerschaft wurde der Besitz guter geistiger Kräfte nachgerühmt.

Neue Bundes-Turnordnung.

Die Tagsatzung beschloß, dem Bundesvorort die Ausarbeitung einer neuen Turnordnung zu empfehlen. Diese Frage ist schon wiederholt in den Bezirkstagsatzungen besprochen worden. Den Vereinen wurde dringend das geistige Turnen empfohlen, und sie wurden aufgefordert, darüber an den Vorort zu berichten.

Das deutsche Theater.

Die Frage, wie der Turnbezirk sich dem deutschen Theater gegenüber verhalten sollte, wurde eingehend besprochen. Es wurde beschlossen, nur dann einen bestimmten Abend zu belegen, wenn dem Vorort die Auswahl des Stückes überlassen wird, da Gewicht darauf gelegt wird, daß die Vorstellung erzieherisch wirkt. Sollte sich das nicht möglich machen lassen, so soll den einzelnen Vereinen und den Mitgliedern dringend die Unterstützung des deutschen Theaters empfohlen werden.

Für Vergnügungen im Vereinskreise wurde den Turnern empfohlen, die dramatische Abtheilung des Turnvereins Eiche zur Mitwirkung zu veranlassen.

Das Andenken an den verstorbenen Turnlehrer Karl Zapp wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt, und den Damen des Turnvereins Grand Crossing wurde für die erwiesene Bewirthung der Dank der Versammlung ausgesprochen. Mit dreifachem Gut Heil! kam die Tagsatzung zu Ende.

Eigene Vertretung.

Felix von W. Wysow zum Distrikts-Deputirter Großmeister ernannt.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Freimaurerei des Staates Illinois haben jetzt die deutsch-sprechenden Logen des Staates, von denen sich allein in Chicago sieben, andere in Peoria, Bloomington u. s. w. befinden, einen eigenen Vertreter in der Großloge. Herr Felix von W. Wysow ist dieser Tage vom Großmeister zum Distrikts-Deputirter Großmeister für die deutschsprechenden Logen des Staates ernannt worden, und diese Anerkennung des Deutschthums von Seiten der Großloge hat unter den deutschen Freimaurern natürlich lebhafte Befriedigung hervorgerufen. Herr von W. Wysow ist langjähriges Mitglied und Ex-Meister der hiesigen Herderloge 669.

— Beim Heirathsvermittler.—Heirathsvermittler: Dieses Fräulein möchte ich Ihnen dringend empfehlen! Sie verspricht eine Mustergattin zu werden! — Herr: Könnte man Ihnen denn eventuell das „Muster“ wieder zurückschicken?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, um das beste Geschäft in der Welt zu erlernen — das Barbiergeschäft. Könnt Euer eigenes Geschäft betreiben oder großen Lohn verdienen. Leichte, saubere Arbeit im Trockenen. Nur einige Wochen zur vollständigen Erlernung. Werkzeug geliefert. Lohn während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt: Moler Barber College, 738 S. Wabash. 27ok12w

Verlangt: Junge, um ein gutes Geschäft zu erlernen. 4816 Erie Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Brot; stetiger Platz. 1530 West 12. Straße.

Verlangt: Stetiger Mann für Porterarbeit und Bartenden helfen; muß Empfehlungen haben. 2358 La Salle Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 2053 22. Place.

Verlangt: Guter, stetiger Junge, über 16 Jahre, für Ablieferungswagen. Knoop's, North Ave., Ecke Vine Straße. modi

Verlangt: Tinner. 4816 Erie Str.

Verlangt: Guter Junge, ungefähr 16 Jahre alt, das Bäckergeschäft zu erlernen. 4927 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei; guter Lohn. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Porter, $5 die Woche, Zimmer und Board. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Anstreicher, stetiger Mann. Hotel Bismarck, 179 Randolph Str.

Verlangt: Schreiner, muß mit allen Arbeiten bewandert sein. Hotel Bismarck, 179 Randolph Str.

Verlangt: Ein starker ehrlicher Junge, 16 Jahre alt. Nachzufragen 1890 Milwaukee Avenue, Paint Store.

Verlangt: Starker Junge an Cakes; muß Erfahrung haben; guter Lohn; Tagarbeit. 822 North Avenue.

Verlangt: Junge das Apothekergeschäft zu erlernen. 1566 Clybourn Ave.

Verlangt: Stallmann, der sich allgemein nützlich machen kann. 2050 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit bei einem Gemüsegärtner. A. Rufteberg, 5825 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Helfer an Cakes. 711 S. California Avenue, nahe Garfield Hochbahn.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will. 3100 N. Leavitt Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3100 N. Leavitt Straße, Ecke Barry Ave.

Verlangt: Bartender für Nachtarbeit, muß Vorterarbeit verrichten und gute Empfehlungen haben. Lohn $14 die Woche. Anzufragen: 3729 N. Halsted Straße.

Verlangt: Jungen von über 16 Jahre, im Candy-Shop; stetige, strebsame „Hustlers“; Gelegenheit für gutes Geschäft zu erlernen nebst Bezahlung. 303 Ost 51. Straße.

Verlangt: Junger, starker Mann, 19 bis 21 Jahre alt, für Kellerarbeit im Weingeschäft; Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen bei der Deutschen Gesellschaft, 153 N. LaSalle Str. modi

Verlangt: Ein guter Schneider, stetige Arbeit. Nachzufragen um 10 Uhr Dienstag Vorm. bei Mason & Hanson, 337 Süd Franklin Str. — J. Geistlinger, 231 N. Bluff Str., Joliet, Jll.

Verlangt: Erster Hand Cakebäcker als Vormann; muß selbstständig sein; guter Lohn; muß Empfehlungen haben. Adr.: A. M. 562 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge mit guter Erfahrung an Cakes und Biscuits. 1950 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Stallarbeit und sich im Haus nützlich zu machen; Lohn $4 die Woche, Kost und Logis. 544 Webster Ave.

Verlangt: Ein Bushelman und ein Rockmacher. 1424 Webster Ave.

Verlangt: Elektriker, Tinner, Mechaniker, um schönen Store zu kaufen, billig. Adresse: W. 371 Abendpost. 3lok1w

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 4803 S. Loomis Str. famo

Verlangt: Zigarren-Agenten. 3249 N. Western Avenue. dofamo

Verlangt: Piano Finishers und Regulators. Zu erfragen in der Fabrik. Lyon & Healy, Randolph Str. und Ogden Ave. somo

Verlangt: Ein älterer Mann (Katholik), für leichtere Arbeit. 1037 Center Str. sasomo

Verlangt: Schneider. 206 Indiana Str., Joliet. Peter Pretnar. sasomo

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. 1837 Larrabee Str. sasomo

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. sasomo

Verlangt: Junger Schneiderhelfer. 4245 Elston Ave., Store. sasomo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider, der alte und neue Arbeit versteht und guter Presser ist. Muß willens sein in Wohnung hinter dem Laden zu wohnen, mit kleiner Familie. 144 S. 44. Ave. Tel. Kedzie 7065.

Verlangt: Junge für Porterarbeit; muß mit Pferden umgehen können. 740 Wells Str.

Verlangt: Mann, um Butcher Boxes aufzusetzen. 644 W. Madison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1971 N. Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes; Tagarbeit; $10 die Woche. 2058 Polk Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Starker junger Mann, unter 18 Jahre alt, mit Erfahrung in Bäckerei. Vorzusprechen von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. 2446 Southport Ave.

Verlangt: Porter, muß perfekt kochen; gute Empfehlungen. 39 W. Monroe Str.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. 6173 Evanston Avenue.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, um gutes Geschäft zu erlernen. Wm. Frank & Co., 540 Süd Dearborn Straße. modimi

Verlangt: Dritte Hand, Mann oder starker Junge in der Bäckerei. 680 W. 26. Str.

Verlangt: Starker Junge, der polnisch spricht, um im Grocerystore zu arbeiten. 1048 N. Marshfield Avenue.

Verlangt: Farmarbeiter, muß melken können und Farmarbeit verstehen, kein anderer wolle sich melden; Lohn $25 den Monat und gutes Heim. Adressirt: Emil A. Handrock, North Crystal Lake, Jll. modi

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Austernmann, der auch kochen kann. — 3848 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Nacht-Porter, der auch bartenden kann. 3848 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Carpenters nach auswärts, freie Fahrt. Maschinisten, Eisenarbeiter, Stall-Leute. Central Employment, 201, 184 Washington Str.

Verlangt: Junge über 16 Jahre für Ausgänge und im Laden zu arbeiten. 23 S. Fifth Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 5351 N. Clark Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, in der Buchbinderei. 3115 Osgood Str. modi

Verlangt: Bushelman. 1808 W. Madison Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Absolut nüchterner, zuverlässiger ältere Mann, der Fresco- und einfache Anstreicherarbeit, wie auch Gartenarbeit gut versteht, sucht festen Erwerbsplatz als Janitor oder als Aufseher etc., unter bescheidenen Lohnansprüchen. Adr.: Ernst, 2021 N. Halsted Str. sonmo

Gesucht: Deutscher Junge sucht stetige Arbeit in Barbiergeschäft. 702 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre alt, möchte das Bäckergeschäft erlernen. 1627 Dayton Str.

Gesucht: Barbier wünscht etliche Stunden Arbeit zum Aushelfen für Samstag oder Sonntag in kleinem Shop; sieht nicht auf hohen Lohn. 1234 Grace Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, ist willens Porterarbeit zu verrichten, spricht englisch und deutsch; beste Empfehlungen. J. J. Voeght, 4300 North Avenue. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Bäcker sucht irgend welche Arbeit. Mike Musser, 5133 Bishop Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 2401 Clybourn Ave.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Stallmann oder Fuhrmann; hat gute Referenzen. John Hummel, 2421 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Zwei Barbiere suchen stetige Arbeit. 2316 High Str.

Gesucht: Deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Arbeit in Stall und Wagen zu waschen. 1651 Orchard Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 1439 Larrabee Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 725 Rees Str.

Suche stetigen Platz als Lunchman, Saloonporter oder dergleichen. Bitte vorzusprechen, Frank Svoboda, 2027 Hastings Str.

Gesucht: Mechaniker sucht gute Stellung, Stadt oder Land. 1920 Cleveland Ave., 1. Flat. modi

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Hausarbeit oder Platz als Janitorgehilfe. 1723 Bissell Straße.

Gesucht: Junger Mann (17), sucht Arbeit in Bäckerei. Nick Gratz, 7337 Süd May Str. modi

Gesucht: Kräftiger junger Mann sucht irgend eine Arbeit. Geht auch auswärts. Adr. U. 706 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht und schreibt auch Englisch, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr. P. 512 Abendpost. modi

Gesucht: Painter wünscht Cariage Painting zu erlernen. Adr.: Klein, 402 North Ave., 3. Floor. samo

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand, in Oesterreich ausgelernt, sucht stetige Stelle an Rolls, Brot und Biscuits, mit oder ohne Board. 1421 Süd 42. Ave. somo

Gesucht: Bartender und Porter, verheirathet, sucht Stelle. 3326 LeMoyne Str., 1. Flat. 2nov1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Stickerin die auf kleine Buchstaben und Namen in Taschentüchern usw. eingearbeitet ist. Muster erwünscht. 3200 S. Park Ave.

Verlangt: Verkäuferin im Kaffee-Store, stetige Stellung. 1474 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, in Candy-Shop. Stetige, arbeitswillige Mädchen, feine Gelegenheit, um sich emporzuarbeiten. 303 Ost 51. Str.

Verlangt: Schneiderin zur Hilfe an Jackets und Skirts. 5216 Addison Str., Ecke Foster Ave.

Verlangt: Bei Kleidermacherin, Lehrmädchen mit Lohn. 626 Garfield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 822 North Avenue.

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen; lehren auch Anfänger und bezahlen Lohn während der Lehrzeit. Friedlander-Brady Knitting Mills, Congreß und Green Straße. sa—mi

Verlangt: Frauen, um Handschuhe zuhause zu nähen. Friedlander-Brady Knitting Mills, Congreß und Green Straße. sa—mi

Verlangt: 100 Mädchen zum Sortiren von wollenen Lumpen. D. J. Felsenthal Co., 902 S. Morgan Straße. 3nov1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1210 N. State Str., 1. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit; kein waschen. 1254 Dearborn Ave. Wittwe Diete.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 9 West Ohio Str. Mrs. Medig.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, muß kochen können; Zeugnisse. 2358 LaSalle Str., nahe 24. Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. Man nehme Clark Str. Car. 1454 Hood Ave. Telephon Edgewater 1155.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben; guter Lohn. 4936 Vincennes Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz für die richtige Person. 2078 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 868 Wells Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 5227 Kenmore Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen Dienstag, 5320 Wabash Ave., 2. Flat. Telephon: Drexel 1163.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1455 Melville Place, 4 Blocks nördlich von Irving Park Blvd., nahe Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie, 2. Flat. 5258 South Park Ave. Schwab.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um in der Hausarbeit mitzuhelfen in einem Flat, bei kleiner Familie. 2 Flat. 4150 Gladys Ave. (Westseite). Mrs. Brownholz. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, für allgemeine Hausarbeit. P. Wittlinger, 4206 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Frau, um auf der Farm Haus zu halten und kochen für 2 Männer, kann 30 bis 45 Jahre alt sein, auch ein Kind mitbringen. Solche, die die Stelle haben möchte, wolle an Nicolas Massion in Pontiac, Jll., schreiben. mo—do

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2506 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche beim Kochen zu helfen. 920 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Saloon. 3534 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 2120 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein sauberes Küchenmädchen, sowie ein Stubenmädchen; letzteres muß englisch sprechen können. 549 Fullerton Ave.

Verlangt: Zimmermädchen und ein gutes Küchenmädchen; $5 die Woche. 2162 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für sehr leichte Hausarbeit, kann Nachts nach Hause gehen, wenn beliebt. 6320 Sangamon Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5746 South Park Ave., 2. Apt. 'Phone: Wentworth 9847. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim für die richtige Person. Mrs. Mann, 914 Windsor Ave., nahe Sunnyside, 2. Apt. 'Phone: Edgewater 3736.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen verstehen. 1447 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6. 3035 Irving Park Blvd., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein Kochen. 2500 N. Humboldt Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5647 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen bei Mrs. Goldfinger, 2601 Evergreen Ave., Ecke Rockwell Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Ehrliches, deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei Leute; keine Katholikin. M. Braasch, 424 Grant Place, nahe N. Clark. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2011 Seminary Avenue, nahe Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn $6.00. M. Jung, 2431 Catalpa Ct. Phone Humboldt 6020.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 5223 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Referenzen haben. 3660 N. Clark Str. modmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3 Erwachsene. 4959 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 2502 N. Clark Str., Flat 1.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 833 Leland Ave., nahe Sheridan Road, 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5335 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen. 2 in Familie. Blumenthal, 4501 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Feines deutsches Mädchen als Köchin und zweites Mädchen. 4836 Michigan Ave.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Gutes Heim. 2631 N. Albany Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Laden. 1331 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Saloon, Sonntags frei. Chas. Klimt, 722 W. Randolph Str., nahe Halsted.

Verlangt: Frau, um in der Küche zu helfen von 7 bis 3 Uhr. 807 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 240 N. Western Avenue.

Verlangt: Polnisch sprechendes Mädchen, um im Grocerystore zu arbeiten. 1048 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., 1. Apartment. modi

Verlangt: Arbeitswillige deutsche Frau in gutes Heim gegen guten Lohn, in Niles Center. Näheres bei Frau Kaufmann, 3464 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5356 Calumet Ave., 2. Flat, Protter.

Verlangt: Köchin im Restaurant. 222 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Kein Kochen. Lohn $6. Referenzen verlangt. Mrs. J. Buxbaum, 4352 Forestville Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen wird von einem in der Nähe von N. Kedzie Blvd. und Fullerton Ave. wohnhaften Ehepaar als Kinderwärterin gewünscht (nur während des Tages), gegen Beköstigung und zu vereinbarenden Lohn. Lohn anzugeben. Adr.: U. 711 Abendpost. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2724 Chicago Avenue. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, böhmisches bevorzugt. 659 Roscoe Str., nahe Evanston Ave., 3. Flat. somo

Oesterreich-Ungar. Arbeitsnachweisbüro. Verlangt: 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte. Guter Lohn. 1624 S. Halsted Str. Tel. Canal 3674. ok23modimilm

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mittleren Alters, ohne Kinder, sucht Arbeit als Janitor, Mann ist Schreiner. P. Welter, 319 Eugenie Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen. 745 North Ave., nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. M. Koinek, 1627 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; wünscht gutes Heim. Bitte selbst vorzusprechen. 1704 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle; scheut keine Arbeit. 1829 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 1637 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht einige Stunden Hausarbeit. 2438 Bloomingdale Road.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2438 Bloomingdale Road.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 1335 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Freisinger, 1537 Vine Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; kann schön bügeln. 735 Weed Str., oben.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche. 1768 Clybourn Ave.

Gesucht: Zuverlässige alleinstehende Frau wünscht kleinen Haushalt von Erwachsenen zu führen. 2239 Lewis Str., nahe Belden Ave.

Gesucht Fünf deutsch-ungarische Mädchen suchen Stellungen für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Schadi, 1862 Burling Str., vorne, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1266 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Nette junge Frau sucht gute Stelle für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1212 Pleasant Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen jeden Donnerstag und Samstag. 1624 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht stetige Stelle für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. Helen Werter, 740 Weed Str.

Gesucht: Deutsche Frau, spricht englisch, sucht Stelle als Köchin im Saloon und Restaurant, von 8 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.; keine Sonntagsarbeit. Wm., 2221 Union Place. modi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 4362 Shields Ave., hinten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5117 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 4920 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 1445 Washburne Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 2340 21. Place.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1050 N. Robey Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1722 N. Artesian Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze von 8 bis 4 Uhr Nachmittags. 1824 Dayton Str., vorne.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin (50), kann auch gut kochen und nähen, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Adr.: N. 464 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Köchin, Oesterreicherin, sucht Stellung in Geschäfts- oder Privathaus. Adr.: U. 708 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit; kein Kochen. Bitte vorzusprechen beim Janitor. 5217 Hibbard Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. — 1331 Wellington Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln. H. Barbknecht, 940 Wells Str., 2. Flat, hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Amme. 3630 25. Str. 2nov,1w

Gesucht: Heitere, gebildete, kinderlose Wittwe, 50 Jahre alt, wünscht Haushälterinstelle bei gebildetem älteren Herrn. Briefe bitte an Adresse: U. 704, Abendpost. somo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17okt,1m

Frau Uhl's reelle Arbeit, macht Kämmhaar-Zöpfe von 50c aufwärts. Außer der Stadt, bitte per Post zu schicken. 5957 S. Halsted Str. 31ok1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktate etc., deutsch, englisch und spanisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends: 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. lag*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Parlormöbel, Rug. 1547 Wells Str., 1. Flat. modimi

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen, fast neu, nur $5. 632 North Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Jewel Gasofen, zwei Hartkohlen-Heizöfen, in gutem Zustande, sowie andere Haushaltungsgegenstände. 2010 Mohawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 1625 Larrabee Str. 6nov1w

Auktionsverkauf! Soeben erhalten von einer Nordseite Storage Co., 5 Möbelwagen voll Haushaltsachen, bestehend aus Möbeln jeder Art, Rugs, Carpets, Betten jeder Art, Oefen und verschiedenen Artikeln, in unserem Lokal verkauft am Dienstag, den 7. November, um 10 Uhr Vorm., 2525 Sheffield Ave. J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flat, Rugs, Parlor-Suit, Upright Mahagoni Piano, Buffet, Eßzimmertisch und Stühle, Couch, Messingbett etc. Verschleudere sofort. 908 Belmont Ave. (1. Flat), nahe Clark Str. 5nov1wX

Muß verkaufen: 7 Zimmer Einrichtung, prachtvolles Leder Parlor-Set, Rocker, Ledercouch, Piano, Rug, Sideboard, Messingbetten, Dresser, Bilder, Chiffonier etc. 537 Belden Ave., nahe N. Clark, unten. 2nov1wX

Oefen! Spart Geld, kauft einen Ofen zum Wholesale-Preis. Stahl-Ranges $10.95 u. aufw. Heizöfen $20.75 u. aufw. Kommt und seht! Marvin Smith Stove Works, 219 W. Ohio Str., nahe Wells. 16ok*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe mein prachtvolles Upright Mahagoni-Piano, bestes Fabrikat, 10 Jahre Garantie, spottbillig. Verlasse Chicago. 587 Belden Ave., 1. Floor. 2nov1wX

$18.00 Storage fällig für Piano. Person, welche die Lagerhausgebühren bezahlt, kann das Piano haben. 712 W. Madison Str., nahe Halsted. Abds. offen. 3nov1wX

$65 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 1nov1wX

$45 kaufen ein schönes importirtes Upright Piano, und $10 ein gutes Square Piano bei Groß, 1349 Wells Str., nahe North Ave. 19okt—11nov,*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein großer Kohlenwagen und ein Expreßwagen. C. Schmitz, 627 West 26. Str. somo

Zu verkaufen: Billig, ein leichtes Pferd, neues Geschirr und Expreßwagen. 4335 S. Mozart Str. sasomo

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Ein vollständiges Set Sattlerhandwerkzeug. 231 North Ave.

Zu kaufen gesucht: Butcher-Fixtures aller Art. Höchster Preis dafür bezahlt. Theo. Goodstein, 3938 N. Hamilton Ave. Phone Lake View 5012. ok30,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Nur $1.00 die Woche.—
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Str. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 6nov2wX

Anzüge und Ueberzieher — Muster von Reisenden, halbe reguläre Preise, allerneueste Moden und Muster; $20, $25 und $30 Werthe zu $10, $12.50 und $15. Unger's Sample Clothes Shop, 219 Süd Dearborn Straße, Zimmer 814. 5nov1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey Str. 30ok,6,13,20nov

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Cultar, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 24 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8my*

Wenn Ihr zuverlässigen Rath in Eurer Muttersprache bedürft, seht Rechtsanwalt Brandes, 1813 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark, der in allen Gerichtshöfen praktizirt. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung!—
—Laden-Käufer—
Achtung!
$375 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, etablirten Delikatessen-, Home-Bäckerei- und leichten Grocery-Store. Wird nur wegen Krankheit verkauft. Feine Fixtures, elegante Eisbox, Berechnungs-Waagen, Gas-Range, Counters, Floorcase etc. Vollständiger Vorrath ausgesuchter hochfeiner Waare; sehr billige Miethe. Dies ist eine der allerbesten Gelegenheiten für gutzahlendes Gschäft, die offerirt wird. Auch können leichte Lunches etc. servirt werden. Kein Mitbewerb. Geben guten Leuten Theil auf Abzahlung. Fragt an Dienstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr,
—6248 South Park Ave.—
Nehmt 63. Str. Car oder Südseite Hochbahn bis South Park Avenue.

Leichter Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Schul-Store. — $375 kaufen, wenn sofort genommen, mein alt etablirten und einträglichen Store in dicht bevölkerter Nachbarschaft der Nordseite, grade neben großem Meatmarket, gegenüber der Newberryschule gelegen, Milchgeschäft und Laundryoffice bezahlen mehr als die Ausgaben; billige Miethe mit 4 Wohnzimmern. Dieser Platz ist 30 Jahre etablirt und ist ohne Frage einer der besten, jemals angeigten; bringt stets einen Ueberschuß außer den Erhaltungskosten einer Familie, $75 bis $100 den Monat, muß jedoch sofort verkauft werden wegen anderem wichtigem Geschäft Nur solche, die wirklich Geschäft meinen, wollen vorsprechen Dienstag, im Laden 703 Willow Str., ein Block östlich von Halsted Str.

Gutes Restaurant oder Grocery-Geschäft an der Nordseite zu kaufen gesucht. Adr.: A. 382 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, Candy-, Zigarren- und Stationery-Store. Nachzufragen 1854 North Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 2410 Wentworth Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon, nahe Fabriken, ohne Lizens; keine Agenten. Adr.: G. 231 Abendpost. modi

Einer der besten Delikatessen-Stores der Nordseite ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Mr. Boheng, mit Scheppard-Straßheim Co., Randolph und Union Str., zwischen 8—11 Morgens. modi

Großer Bargain! Verkaufe Zigarren-, Candystore, bei großer Schule, sofort genommen $300, werth doppelt. Fragt Morgens 9 Uhr, 1572 Clybourn Avenue.

Saloon zu verkaufen, Ecke, $400. 200 Ost Illinois Straße.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon an SouthWater Str., eigene Lizens, eigene Lease; Wocheneinnahme $500, $4200. Fragt Mrgs. 9. 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Delikatessenstore; beste Lage; alle Fixtures, Eisbox, Waage; neuer großer Vorrath; billige Miethe; Wocheneinnahme $250; keine Konkurrenz; überzeugt Euch. Fragt 1572 Clybourn.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meatmarket. 1613 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 3717 S. Halsted Str.

Verkaufe Barbiergeschäft, Nordseite, guter Platz. Auskunft 213 W. North Ave. somo

Zu verkaufen: Gute Grocery und Meat-Market zu annehmbarem Preis. M. Wolter & Co., 2863—65 Lincoln Avenue. somo

Zu verkaufen: Employment Bureau, etablirt 45 Jahre; feine Lage, 8 Zimmer, vollständig möblirt; sehr gute Gelegenheit für eine oder zwei gute Frauen. 159 West Oak Str. 'Phone: North 1628. 4nov1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beabsichtige mich an Grocerygeschäft als Partner zu betheiligen, Nordseite. Adr.: G. 230 Abendpost.

Partner verlangt: Ehrlicher Mann an leichter Arbeit, einer der sich an Geschäfte betheiligen will bevorzugt. Adr.: N. 465 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann mit $500 als Theilhaber in einem Mechaniker-Geschäft, guter Verdienst. Adr.: L. T. 374 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vermiethe 7 Zimmer Haus, Bad, Gas, für $22. 1435 Roscoe Str., nahe Southport Ave. Hochbahnstation.

Zu vermiethen: 5 Zimmer, modern eingerichtet; nur $14 den Monat. 2819 N. Troy Str. Wm. Engel.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, Bad. 1860 Howe Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat (unten) an einfache Leute. 632 Diversey Place nahe Orchard.

Zu vermiethen: Moderne 6 Zimmer Cottage, Furnaceheizung. 615 Grove Place. Anzufragen beim Eigenthümer. 2202 Orchard Str.

Zu vermiethen: Moderner Eckladen. Kedzie u. Diversey Ave. Gute Lage für irgend ein Geschäft. Mäßige Miethe. Nachzufragen 3136 Logan Blvd. Tel. Humboldt 6760. nov6,1w

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer an ruhige Leute, $5.00. 2043 School Str.

Zu vermiethen: Vorder-Flat, sechs helle Zimmer und Bad, $19; Hinter-Flat, vier helle Zimmer, Bad und Porch, $14; Alles in gutem Zustande; ausgezeichnete Verbindung; nur ruhige Leute. Ad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. *X

Zu vermiethen: 7 Zimmer erstes Flat, Ofenheizung. $18. 1039 Dill Avenue. sa—mi

Zu vermiethen: Vier große helle Zimmer. 2246 Lincoln Ave. 1nov1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes 4 Zimmer Front-Flat für leichten Haushalt, mit Gas und Badezimmer. 2221 Clybourn Ave.

Vermiethe möblirte Zimmer per Woche, 1. Flat. 1564 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. 6nov1wX

Zu vermiethen: Elegantes Schlaf- und Parlorzimmer an zwei bessere feine Herren; Bad, heißes Wasser; habe Telephon; kein Roominghaus. 632 North Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Extra schöne möblirte Zimmer für leichten Haushalt. 25 N. Ann Str., nahe Madison Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte, warme Zimmer, 3925 12. Straße, 2. Flat.

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer. 1881 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein guter Roomer für vorderes Bettzimmer. 1699 Orchard Str., 2. Flat, hinten, nahe North Avenue.

Roomer oder Boarder gewünscht, Front- oder Schlafzimmer. 1837 Dayton Str., eine Treppe. samo

Zu vermiethen: Helles Zimmer an Herrn. Bad, heißes Wasser. 2141 Larrabee Str., Ecke Lincoln Avenue. somo

Zu vermiethen: Zwei schöne, saubere, warme Zimmer; gute Carverbindung. 423 Center Str. sasomo

Zu vermiethen: Helles, freundliches Zimmer mit Bad, $2.00. 309 Wisconsin Straße. 30ok1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Laden, Fenster und Raum 10×12, an North Ave., zwischen Halsted und Clybourn Ave. Adr.: G. 229 Abendpost. modimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein strebsamer Mann in den mittleren Jahren, mit Eigenthum und etwas Vermögen, sucht mit häuslichem Mädchen oder junger Wittwe (mit kleinen Kindern nicht ausgeschlossen), bekannt zu werden, zwecks späterer Heirath; Etwas Vermögen erwünscht, und welche Lust hat zu einer Gastwirthschaft. Adr.: U. 707 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt Ihre wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Nierenleiden positiv geheilt. Schreibt A. Zabel, Naturarzt, 1846 Larrabee Str. 5nov1wX

Dr. Weih und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 9jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.,
Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. 4nov1w

Zweistöckiges Framehaus, fast neu, Laden und 3 Wohnungen, an Ashland Ave., nahe Diversey Blvd., alles gut vermiethet, Miethe $624 per Jahr, ist umständehalber billig zu verkaufen. Max Eggers, 3349 Berteau Ave. Telephon Irving Park 8189. 6nov1wX

—Zu verkaufen oder zu vertauschen—
Ein bekanntes Saloon-Eigenthum, mit kleinen Wohnungen, einer der bekanntesten Ecken nahe Clybourn Avenue und Division Str. Wittwe wünscht Privateigenthum in Tausch. momi
Geo. J. Schmidt, 2175 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein „Snap“, 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumbing, $4100; $1000 Baar, $25 monatlich. momifr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich. momifr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Hudson Ave., modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, nahe Center Str., $3950. August Torpe, 820 North Ave. samomi

Zu kaufen gesucht: Geschäftseigenthum oder Wohnungen, mit Ofenheizung, zwischen $12,000 bis $18,000, mit oder ohne Tausch.
Geo. J. Schmidt, 2175 Lincoln Avenue. samodi

Zu verkaufen: Ueber 14 Proz. an Eurer Kapitalsanlage. Bin gezwungen zu verkaufen wegen Regelung einer Nachlassenschaft. Besichtigt 440 Sigel Str., 2½-stöckiges Frame, jedes 4 Zimmer, zweistöckiges Frame, jedes 4 Zimmer, an Connor Str., Doppel-Front, Straße gepflastert und bezahlt. Preis $3400. Macht Offerte. Seht samomifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

—Eine 16-prozentige Geldanlage!—
Zwei Framehäuser, auf einer Alley-Lot, Badezimmer und Plumbing in bester Ordnung; Miethe $720; Preis nur $4950. samomi
Geo. J. Schmidt, 2175 Lincoln Ave.

Nahe Orchard und Willow Str., gutes 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, mit Gebäude hinten, Preis $4500. Torpe, 820 North Ave. 4nov1wX

Ward Str., nahe Addison Ave., Steingebäude mit 2—6 Zimmer Flats, große Lot, $5600. August Torpe, 820 North Ave. sasodi

3-stöckiges Brickgeschäftsgebäude (Ecke) mit Grocerygeschäft, nahe Melrose und Southport Ave. zu vertauschen für 2-stöck. Gebäude an der Nordseite. — August Torpe, 820 North Ave. 4nov1wX

Neues Brickgebäude (Ecke) mit 4—5 Zimmer Flats, große Lot, gute Gegend in Lake View, $12,000. — Torpe, 820 North Ave. 4nov1wX

$6500, Werth $8000, modernes 3-stöck. Gebäude, Clark, nahe Center Str., ein echter Bargain. August Torpe, 820 North Ave. 4nov1wX

Lincoln Ave., zwischen Southport und Belmont Ave., gutes Brickgeschäftsgebäude, $15,000. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Nordwestseite.

Muß verkaufen: Sehr billig. Nur $2500 Baar, Rest auf Zeit. Extra gut gebautes Brickhaus, vier schöne, helle Wohnungen, 4 u. 5 Zimmer, große Porch für jede Wohnung, alles ganz modern, große 30 Fuß Eck-Lot; Miethe $85 den Monat; nahe deutscher Kirche und Schule; bezahlt 10%. — H. Clausen, Eigenthümer, 2307 N. Hamlin Ave., Ecke Belden Ave., ein Block von Fullerton Ave. Car. mo—do

Zu verkaufen: Partie von 5 Lotten, Ecke, ein Block von Belmont und nahe 40. Ave. Cars, geeignet für Hühnerfarm. Haben binnen fünf Jahren den doppelten Werth. Preis $1000. Abzahlung.
Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Avenue. momi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Backstein-Gebäude mit Schieferdach; Eisenbahnschienen-Abladeplatz nebenan, muß verkaufen, weil zu klein für Wagen-Werkstatt. Nachzufragen 5 Uhr Abends, 2652 Elston Ave. 2nov1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Südseite; nur $100 Baar und Rest monatliche Abzahlungen wie Miethe. Preis $2150. Adr.: G. 232 Abendpost.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acres in Wisconsin, zwei Meilen von Town, gute Gebäulichkeiten, 20 Acres kultivirt, Rest Holzbestand, $2000.00. Abzahlung. Eigenthümer Jursits, 3655 W. Ohio Str., Chicago. 6nv*X

Nach Michigan.
Verkaufe 5 Acres Land, großes Haus und Stall, 2 Brunnen; gutes Wasser, $5000. — C. Miller, 40. und Lincoln Avenue. sasomo

Zu verkaufen: Großer Bargain! 5 Acres Land, mit guten Gebäuden. Nehmt Nord 40. Ave. bis zum Endpunkt der Linie, dann geht 1½ Meile nördlich bis Lincoln Ave. Eigenthümer H. Gerberding. 31ok1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden und sieben Flats mit Bad, hinten Cottage u. Stall, Ofenheizung; Miethe $1835 das Jahr. In gutem Zustande. Gute Geschäftsgegend; immer vermiethet. Preis $14,000. Adr.: K. 665 Abendpost. *

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld geliehen.—
Wir bauen gute, warme, Kohlen ersparende, moderne Häuser. Baupläne und Kostenanschläge frei. Schreibt Postkarte. Adr.: N. 460 Abendpost. 14ok*

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ok*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21jy*X

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Newhouse Co., 25 N. Dearborn, Tel. Central 728. 16sep*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald. 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16ji*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 5ok1mX

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt (Auch Privatstunden.) 3 Monate $5; gute Stellungen durch die G.-A.-B.-Union. Näheres im Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted.

Erfahrene Lehrerin wünscht Schüler, die englische Sprache zu erlernen. Sprecht vor oder telephonirt, Mildred A. Mann, 2415 Hamilton Court. Telephon: Lincoln 4318.

Sprechen Sie mit Akzent. Allgemein englische Sprache gelehrt. Ausländischer Akzent beseitigt, 20-jähr. Erfahrung. 1752 Adams Str., nahe Paulina. 3nov1wX

Lehrerin, Deutsch-Amerik., ertheilt besten engl. Privatunterricht in u. außerm Hause, Anfängern und Vorgeschrittenen. Billig. Adr.: G. 260, Abendpost. 1nov1wX

Klavier-Unterricht für Anfänger und Vorgeschrittene, mäßige Preise. Alfons Lindner, 1580 Clybourn Avenue. 3ok1wX

Schmidts Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel. North 3380. 1okt—30ap

Neuralgie.

Nerven-Schmerzen. Sie plagen Euch, vertreiben den Schlaf, schaden Eurer körperlichen Gesundheit. Vertreibt sie. Reibt ein mit

St. Jakobs Oel

Reibt es kräftig ein, es vertreibt den scharfen Schmerz sofort. Es wird Euch kuriren.

Alle Apotheken. 25 Cts. und 50 Cts.

Eine 50c Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25c Flasche.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Ambrosius-Männerchor begeht sein Silberjubiläum.

Genußreiche Konzerte.

Wurden von der Harmonie, dem Heine-Männerchor, Frohsinn und dem New City-Damenchor veranstaltet. — Stiftungsfest des Schwäb.-Bad. Frauenver.

Unter massenhafter Betheiligung aus allen Kreisen des Deutschthums der Südwestseite und der Sängerschaft im Allgemeinen hat gestern Abend der Ambrosius Männerchor in Hörbers Halle an der Blue Island Ave. sein Silberjubiläum gefeiert. Ein gehaltvolles Konzertprogramm war dafür vom Vereinsdirigenten, Herrn H. Memmesheimer, zusammengestellt worden, und schwungvolle Reden gaben der Feier die angemessene Weihe. Nicht wenig trug zur Erhöhung der Feststimmung der von Frl. Gundermann zum Vortrag gebrachte Prolog bei, welchen der frühere Pfarrer der St. Pauls-Gemeinde, Georg Heldmann, für die Gelegenheit verfaßt und eingeschickt hatte.

An der Durchführung des Konzertprogramms betheiligten sich außer dem nahezu fünfzig wohlgeschulte Stimmen zählenden Chor des festgebenden Vereins der mit diesem in Verbindung stehende Damenchor, der Gesangverein Calumet, der Richard Wagner-Männerchor, die Solisten Frau Anna Langerich und Joseph Keller, sowie ein zwanzig Mann starkes Orchester. Alle Nummern gelangten zu wirksamer Darbietung. Besonders eindrucksvoll erwiesen sich der Attenhofer'sche „Festgesang" (Komposition für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung) und Griegs „Landkennung", mit Begleitung des Orchesters zum Vortrag gebracht von dem Ambrosius Männerchor, dem Richard Wagner-Männerchor und dem Gesangverein Calumet; das Baritonsolo der Komposition hatte Herr Joseph Keller übernommen. Für die Tüchtigkeit des Dirigenten und den Fleiß der Sänger zeugte die dritte Nummer des Programms: „Die Göttereiche", von Brückner, unter Orchesterbegleitung vom Ambrosius Männerchor gesungen, mit Frau Langerich und Herrn Keller als Solisten.

Den rednerischen Theil des Programms eröffnete der Fest-Präsident Ludwig Schmitt mit einer Begrüßungsansprache. Die eigentliche Festrede wurde von dem Vereins-Präsidenten, Herrn Wm. Kuhns, gehalten. Sheriff Michael Zimmer, ein passives Mitglied des Vereins, und Ex-Richter Michael Girten zollten dem Verein Anerkennung für seine erfolgreichen Bestrebungen zur Pflege des Gesanges und der Geselligkeit. Als Vertreter der „Vereinigten Männerchöre", denen der festgebende Verein seit über zehn Jahren angegliedert ist, hatte Präsident Ahrens sich eingefunden. Er überbrachte im Namen des Verbandes eine prächtige Schleife aus silberfarbener Seide, welche sofort an der Vereinsfahne befestigt wurde. Vom Damenchor wurde dem Verein zur Feier des Tages ein prächtiges Trinkhorn mit Silberbeschlag und eine kunstreich gearbeitete Lyra gestiftet.

Der Ambrosius Männerchor zählt gegenwärtig gegen fünfzig aktive und etwa sechzig passive Mitglieder. Gegründet wurde er im Jahre 1886 als Gesangssektion des St. Ambrosius-Hofes Nr. 29 vom Katholischen Försterorden. Von den Gründern des Vereins gehören diesem noch heute die nachgenannten Herren als Mitglieder und aktive Sänger an: George Burggraf, Dillmann, Nik. Hippchen, Michael Junn, Jakob und Wilhelm Kuhns, John M. Mangen, John Muth und Ludwig Schmitt. Herr Wilhelm Kuhns ist seit einer Reihe von Jahren Vereins-Präsident. Seine Vorgänger im Amt waren Ludwig Schmitt, Frank Stoeck, Karl Schultz, Michael Winter, Jac. Kuhns, Michael Junn, John M. Mangen, Peter Schmidt und John Dillig. Die Stelle des Chormeisters bekleideten, durchweg zur Zufriedenheit des Vereins, Robert Basener, John F. Maibach, Friedrich H. Hesse, H. Kornemann und der gegenwärtige Dirigent, Herr Joseph Memmesheimer, dem als Vize-Dirigent Herr Joseph F. Kuhn zur Seite steht. Die gegenwärtigen Vereinsbeamten sind außer dem schon erwähnten Präsidenten: Michael Winter, Vize-Präsident; Wm. Weimer, Protokollführer; Henry Heep, Rechnungsführer; Jos. F. Kuhn, Schatzmeister; Jos. Erbach, Bummel-Schatzmeister; Karl Schewe, Einnehmer; Nik. Bath, Fahnenträger. Im Rath der Vereinigten Männerchöre vertreten den Verein die Sänger Georg Burggraf und Peter Hoffmann.

Um die Leitung des gestrigen Festes und die umfassenden Vorkehrungen dafür haben sich als Ausschußmitglieder besonders verdient gemacht: L. Schmitt, Vorsitzer; John Gunderberg, Henry Streb, John M. Mangen, Wilhelm Kuhns, Jos. Keller, Jos. Erbach, John Muth, Georg Burggraf, Ph. Nilles, Math. Junn, Peter Hoffmann, Jac. Muth, John Kinsch, Michael Zimmer, Wm. Weimer, Wm. Bender, Peter Peppler, Emil Basener und Michael Winter.

Seine wöchentlichen Singübungen hält der Ambrosius Männerchor seit Jahren in Flucks Halle an 22. Straße und Hoyne Avenue ab, und zwar am Mittwoch Abend.

Gesangverein Harmonie.

Das Konzert des Gesangvereins Harmonie, welches gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle stattfand, erfreute sich, wie immer, eines zahlreichen Besuches. Es war ein künstlerischer Erfolg, den der gut geschulte Verein unter der Leitung seines trefflichen Dirigenten Henry von Oppen errang. Der Chor, aus 65 Sängern bestehend, verfügt über vorzügliches Material, und unter den Sängern, die dem leisesten Wink ihres Dirigenten folgen, herrscht eine geradezu vorbildliche Disziplin. Da Herr von Oppen auch auf gute Vokalisation, deutliche Textbehandlung und sinngemäße Deklamation besonderen Werth legt, war es kein Wunder, daß der Verein auch gestern durch die überaus wohlgelungenen Proben seines Könnens die Herzen der Zuhörer sich im Sturm eroberte, und von Herzen kam auch der Applaus. Gleich nach dem zuerst gesungenen Liede: „Heimathrosen" von A. Opladen, merkte man, daß man es mit einer Sängerschaar zu thun hatte, die den schwierigsten Aufgaben gewachsen ist, und man konnte sich somit der frohen Erwartung hingeben, daß weitere musikalische Genüsse in Aussicht stehen würden. Diese Erwartung hat der Verein nicht nur erfüllt, sondern er hat sie noch übertroffen. Nach dem Konzert fand ein gemüthlicher Ball statt, und die Theilnehmer blieben bis zur frühen Morgenstunde fröhlich beisammen. Die Leitung lag in den Händen des Vergnügungs-Komites: Henry Bauer, Otto Cummerow, Chas. Wetterling, Frank Link und Bruno Knecht, sowie des Musik-Komites: Adolf Beschle, Adolf Borchers, Carl Hellenthal und Bruno Knecht.

Heine-Männerchor.

Der Heine-Männerchor hat gestern Abend in der Halle des Sozialen Turnvereins ein prächtiges Konzert veranstaltet, das sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Unter den von den Sängern vorgetragenen Liedern gefielen namentlich das reizende „Ständchen" von Schubert, „Sonnenaufgang" von Hermes, mit Orchesterbegleitung, und das gehaltvolle "Einzug der Gäste auf der Wartburg". Der tüchtige Damenchor Lyra wirkte mit, ebenso verschiedene Künstler im Einzelvortrag. Herr Rehberg leitete das Konzert, auf welches ein Ball folgte.

Gesangverein Frohsinn.

Der Gesangverein Frohsinn hat gestern unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Ottomar Gerasch seine vielen Mitglieder und Freunde durch Veranstaltung eines Liederabends erfreut. Festplatz war der große Saal der Südseite-Turnhalle. Der bekannte Strauß'sche Walzer „Nur für Natur", den man hier sehr selten hört, obwohl er eine sehr dankbare Nummer ist, gefiel ganz ungemein; prächtig gesungen wurde auch „Aus der Jugendzeit", „Die schöne Nachbarin" und die Schlußnummer, „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht", unter Pianobegleitung von Frl. Prudence Neff. Frl. Helene Eisenhut gefiel mit Pianospiel, Herr Fred Schröder mit einem Baritonsolo aus dem „Nachtlager von Granada", Frl. Anna Buehler mit den Sopransoli „Hoch, das Vergnügen soll leben" und „In die Augen, die blauen". Es war ein durchweg schönes Konzert. Für dieses, wie für den nachfolgenden Ball hatten die Herren John Wirth, Präsident; Paul Thieler, Herm. J. Friesenhahn, William Hoehn, Hermann Krause, Theo. Schuttauf, Geo. Froehlich, Arthur Maas, Geo. P. Arnholt, Justus Emme, Theo. Ritter, Geo. Sieben, Fred Mueller und Fred Roetzheim die Vorkehrungen getroffen.

New City Damenchor.

Ein Sängerfest im Kleinen hat gestern Nachmittag in den Sälen des Turnvereins Teutonia an der Ashland Ave. und 53. Straße stattgefunden. Gegeben wurde das Fest eigentlich vom New City Damenchor, es betheiligten sich aber auch der Douglas- und der Südseite Männerchor, die Südseite Liedertafel, die Eisenburger Liedertafel, der Union- und der Schiller-Männerchor. Es wurde ganz vortrefflich gesungen, und die Zuhörer, welche die Halle bis auf den letzten Platz füllten, geizten nicht mit dem Beifall. Zum Schluß wurde getanzt. Den Festausschuß bildeten die Frauen Lina Gebhard, Marie Graef, Martha Wahl, Anna Menz, Kath. Kohl und Minna Krauß. Dirigent war Herr Franz Beidel.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 hat gestern Abend in der Vorwärts-Turnhalle an der West 12. Straße sein 14. Stiftungsfest in der Form einer gemüthlichen Unterhaltung gefeiert. Ein kleiner Bühnenscherz, „Der Teufel in der Küche", wurde von den Frauen Minna Schmidt, Josephine Tannhausen, Johanna Semp, Karoline Holle und den Herren Charles Roller und Albert Palmer aufgeführt. Die Mitwirkenden haben ihre Sache gut gemacht. Mit gesanglichen Vorträgen erfreuten der Damenchor Lyra, die Badische Sängerrunde und der Westseite-Sängerkranz, Frl. Alice Wilken und Herr Paul Gierz. Eine von Frau Schmidt geleitete Kinderaufführung fand großen Beifall. Frau Barbara Euchner begrüßte als Vereinspräsidentin die vielen Festtheilnehmer mit einigen herzlichen Worten.

Hessische Kirmeß.

Einen urfidelen Verlauf nahm die dritte allgemeine „Hessische Kirmeß", die gestern unter ungewöhnlich starker Betheiligung in Yondorfs Halle abgehalten wurde. Der Hessen-Frauenverein und der Hessen-Damenverein waren fast ohne Ausnahme, und zwar in Nationaltracht, erschienen. Diese hatten auch die Mitglieder des Festausschusses angelegt. An die Heimath erinnerten ferner der Nachtwächter, C. Alban, der, mit Pike und Laterne ausgerüstet, seines Amtes waltete und gewissenhaft die Stunden „ausrief", sowie der mit allerlei verlockenden Sächelchen behangene „Kerbbaum". Außer den genannten Vereinen hatte auch die Schiller Liedertafel der Einladung zum Feste Folge geleistet. Der „Kerb"-Bürgermeister, Fred Hodes, hielt eine humorgewürzte Begrüßungsansprache, und der Gesangverein „Keuchhusten" sang das Hessen-Bundeslied, das begeisterten Widerhall in den Herzen der Zuhörer fand und diese zu stürmischen Beifallskundgebungen hinriß. Nicht minderen Anklang fanden die humoristischen Vorträge des Herrn Lustig.

Mit dem Einzug der „Kerb"-Burschen und -Mädchen und der Verloosung des Kerbbaumes gelangte der offizielle Theil des Programms zum Abschluß. Ein flotter Ball hielt aber die Festtheilnehmer noch bis nach Mitternacht beisammen. Die Vorkehrungen zu der in schönster Harmonie verlaufenen Feier hatte mit rühmlicher Umsicht der aus den Herren Fred Hodes, Präsident; Emil Krehe, Sekretär; C. Hohmann, Schatzmeister; P. Kistner, C. Alban, Jos. Buschbaum, Ph. Jahn, H. Romeiser, John Weber und Val. Wisler bestehende Festausschuß getroffen.

Deutsch-Oester. Frauen-K.-U.-V.

Zu einem prächtigen Erfolge gestaltete sich das gestern vom Deutsch-Oesterreichischen Frauen-Krankenunterstützungsverein in der La Salle-Turnhalle gefeierte Herbstfest. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Unter Anderen hatten sich starke Abordnungen des Vereins der Tyroler und Vorarlberger, des Stock im Eisen, des Nord-Chicago Frauenvereins, des Oesterreichischen Militär-Kranken-Unterstützungsvereins, der Vereinigten Oesterreicher und Bayern-Männervereine und der Vereinigten Oesterreicher und Bayern-Frauenvereine eingefunden. Der Süd-Ungarische Damenchor und die Gesangssektion Stock im Eisen sangen mehrere ihrer schönsten Lieder und erzielten wohlverdienten, stürmischen Beifall. Nachdem dann eine Menge hübscher Sachen verloost worden war, wurde von Alt und Jung mit rühmlicher Ausdauer bis in den grauen Morgen hinein getanzt.

Um das Gelingen der Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird, hat sich in erster Linie der Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus den Damen Karoline Fischer, Präsidentin, Anna Krimicek, K. Weber, Marie Kamin, Barbara Belgram, Anna Kordeg, Antonia Grobecker, Irene Wolitzer und Frau Benzel, verdient gemacht.

Arbeiter U.-V. A. U. V. O.

Echte Gemüthlichkeit und eitel Lust und Fröhlichkeit herrschten gestern in Counts-Halle, wo der rühmlichst bekannte Arbeiter Unterstützungs-Verein A. U. V. O., eine gemüthliche Abendunterhaltung, verbunden mit Ball, veranstaltet hatte. Von Nah und Fern waren die zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins in solchen Schaaren herbeigeströmt, daß die geräumige Halle sich fast als zu klein erwies. Unter Anderen waren der Gemischte Chor Lake View und der Unabhängige Orden der Ehre, jener fast vollständig, dieser durch eine starke Abordnung vertreten. Der Gemischte Chor Lake View erfreute auch die Anwesenden mit dem Vortrage mehrerer überaus beifällig aufgenommenen Lieder. Im Uebrigen wurden die Gäste von den Komikern Beh und Hartmann, die humoristische Vorträge gaben, ganz prächtig unterhalten. Die Begrüßungsansprache hielt der redegewandte Expräsident E. Zebolsky. Der Herr wies auch auf die ruhmreiche Vergangenheit des Vereins hin, der erst kürzlich sein 50jähriges Jubiläum gefeiert hat, und ersuchte die Mitglieder, auch in Zukunft, wie bisher, treu zusammen zu halten und die Vereins-Interessen zu wahren. Er konnte mit Genugthuung feststellen, daß der Verein blühe und gedeihe und seine Finanzen sich in bester Verfassung befinden. Die Ausführungen des Redners wurden mit donnerndem Applaus aufgenommen. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der prächtig verlaufenen Festlichkeit, um deren [illegible] Weise folgende Herren verdient gemacht haben: Festausschuß: H. Kunkel, E. Zebolsky, Ex-Präsident; Wm. Volk, Wm. Kitzig, P. Perschewsky und R. Duckstein. Empfangsausschuß: G. Newjahr, Vorsitzer; H. Thorsen, A. Hofman, P. Tasch, F. Neuendorf und H. Nitschke.

Germania Frauenverein.

Sein 21. jährliches Stiftungsfest feierte gestern der Germania Frauenverein in der großen Schoenhofens Halle, die von der Schaar der Theilnehmer in erfreulicher Weise gefüllt wurde. Frau Anna Trieb, die Vereinspräsidentin, gab in ihrer Festrede einen Ueberblick der Geschichte des Vereins und des von ihm entfalteten Wirkens. Sie stellte fest, daß der Verein gegenwärtig nahe an 180 Mitglieder zählt. Dafür, daß man sich im Laufe des Nachmittags und Abends gut unterhielt, haben die Damen vom Festausschuß Sorge getragen. Es waren das die Mitglieder Anna Rebenstock, Marie Butenschen, Franziska Maholph, Emilie Wiesecke und Marie Rannenberg. Unterstützt wurden sie von einem Hilfskomite, das sich zusammensetzte wie folgt: Marie May, Emma Sauer, Clara Beck, Marie Moritz, Augustine Wilhelmy, Marie Hamel, Lucy Sulivan, Anna Knippel, Louise Lang, Anna Karnopp und Emilie Heinecke.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

Eine zahlreich besuchte und in gemüthlicher Weise verlaufene Festlichkeit wurde gestern Nachmittag und Abend in Schlitz' Halle an Ashland Ave. und Division Straße vom Altdeutschen Unterstützungsverein veranstaltet. Der „Deutsche Militär-Gesangverein" wirkte dabei mit, und gewandte Vortragskünstler trugen zur Unterhaltung des Publikums bei. Zum Schluß des offiziellen Programms gab es eine kleine Bühnenaufführung, bei der als handelnde Personen Frau Sadie Hildemann und die Herren P. Weiß, F. B. Reinke und Willy Wonat auftraten. Nachher wurde mit großer Ausdauer getanzt.

Dramatischer Verein Harmonie.

Der dramatische Verein Harmonie hat in der Schiller-Halle an der Wells Straße gestern Nachmittag die Posse „Er soll dein Herr sein" unter Mitwirkung des Komikers Karl Engel in ansprechender Weise aufgeführt. Die Mitwirkenden fanden verdientermaßen Anerkennung. Der Vorstellung folgte ein Tanzkränzchen. Es war recht gemüthlich, wie alle Veranstaltungen des Vereins. Der Besuch war gut.

THOMAS TAYLOR, jr.

Wenn irgend ein Mann jemals für eine hohe richterliche Stellung erzogen wurde, so kann Thomas Taylor jr. das für sich in Anspruch nehmen, denn seit achtzehn Jahren ist er als Kanzleirichter im Kreisgericht von Cook County thätig und hat Berichte in tausend angefochtenen Fällen ausgestellt und sich einen Ruf als tüchtiger und klarsehender Rechtsgelehrter erworben, der ihm die Bewunderung des Chicagoer Advokatenstandes eingebracht hat. Hinter dieser langen Periode von richterlicher Thätigkeit liegt eine entsprechende Erziehung, wie sie den besten Traditionen des Advokatenstandes von Illinois entspricht.

Nach seiner Promovirung am Knox College, wo er einen vollen vierjährigen Kursus durchgemacht hatte, ging er nach dem Osten und besuchte die Harvard Law School drei Jahre und brachte den Kursus zum Abschluß mit dem Grad von LL.B.

Nachdem er seinen Abgangs-Grad von Harvard erhalten, besuchte Herr Taylor die Universitäten Europas und studirte sowohl in Berlin wie in Wien.

Beiden Kindern des Herrn Taylor wurde erst deutsch gelehrt, ehe sie englisch lernten.

Bei den kürzlichen Vorwahlen des Advokatenvereins erhielt Herr Taylor die höchste Stimmenzahl für das Amt eines Richters des Kreisgerichts.

Im Jahre 1887 kam Herr Taylor nach Chicago und hat seitdem der Ausübung des Advokatenberufs obgelegen. Populär sowohl bei den Richtern wie den Rechtsanwälten, überall als Mann von vorzüglicher Bildung und ruhiger, richterlicher Stimmung bekannt, ist es nicht zu verwundern, daß sein Name in Verbindung mit hohen Stellungen auf der Richterbank genannt wurde.

Freundlich, höflich und umgänglich, ist Herr Taylor sowohl gesellschaftlich wie bei seinen Kollegen sehr beliebt. Sein Name steht auf der Liste der Chicagoer Universität, des City, Law, Hamilton und Marquette Klubs. Er gehört zum Exekutiv-Komite der „Illinois Humane Society" — der ausgezeichneten Organisation, deren Bestrebungen von dem besten Geiste unserer Zivilisation gefördert werden.

Präsident des Harvard Klub, ist Herr Taylor der anerkannte Führer der Alumni jener Universität im Westen. Vizepräsident des Onwentsia Klubs, gilt sein Einfluß stets dem reinen Sport und ist er ein warmer Befürworter tüchtigen Dilettantismus. Natürlich ist er Mitglied des Chicagoer, des Illinois und des American Advokatenvereins und wurde von Gouverneur Deneen zum Delegaten des nationalen Kongresses für gleichartige Gesetze ernannt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Valentine, 51 J.; 445 S. Halsted Str.
Kuehner, Fred C., 39 J.; 6419 Lowe Ave.
Liebert, Charles F., 40 J.; 3230 Elston Ave.
Marker Henry, 25 J.; 1926 W. 17. Str.
Opitz, Robert, 38 J.; 1801 W. Taylor Str.
Paul, Louis A., 32 J.; 2143 Sawyer Ave.,
Reitmajer, Pavol, 45 J.; 2823 W. 22. Pl.
Wagner, Joseph, 75 J.

Marktbericht.

Chicago, den 6. November 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95½—97¼c; Nr. 3, roth, 93½—96c; Nr. 2, hart, 98c—$1.02; Nr. 3, hart, 95c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 74½—75c; Nr. 2, $1.06—$1.09; Nr. 3, $1.00—$1.06.

Mais, Nr. 2, 74½—75c; Nr. 2, weiß, 74¾—75c; Nr. 2, gelb, 74½—75¼c; Nr. 3, 74¼—74½c; Nr. 3, weiß, 74¼—74½c; Nr. 3, gelb, 74½—75c; Nr. 4, 73—73½c.

Hafer, Nr. 2, 47—47¾c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 3, 45¾c; Nr. 3, weiß, 46½—47½c; Nr. 4, weiß, 45½—46½c; Standard, 46¾—47¼c.

Roggen, Nr. 2, 94—94½c; Nr. 3, 92c; Nr. 4, 87—89c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.26; „Mixing", 75—95c; „Screenings", 40—70c.

Mehl, „Winter Patents", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.80; „Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.70—$4.90; besondere Marken, $6.00.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen).— Bestes Timothy, $22.50—$23.50; Nr. 1, $21.00—$22.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.50—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $13.00—$15.50.

Kleesamen, „Country Lots", $14.00—$20.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.86
do., gereinigt, per 5 Faß	0.87
Terpentin	0.52½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.00—$9.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$8.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$9.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.25—$6.45; mittlere bis ausgesuchte Fleischwaare, $6.15—$6.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.00—$5.75; Eber, $2.50—$3.00.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.25—$4.00; „Native Ewes", $3.00—$3.40; „Native Yearlings", $4.00—$4.25; „Native Lambs", $5.25—$6.25.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27½
Nr. 2, das Pfund	0.24½
„Dairies", das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½—0.19½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.17 —0.20
„Firsts", das Dutzend	0.22 —0.24
„Extras", das Dutzend	0.25 —0.26
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15½
Brick, das Pfund	0.14
Schweizer, neu, das Pfund	0.15½
Limburger, neu, das Pfund	0.11½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
„Springs", das Pfund	0.11½
Truthühner, das Pfund	0.13 —0.15
Enten, das Pfund	0.13
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
„Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —4.00
Zitronen, die Kiste	5.00 —6.00
Orangen, die Kiste	3.00 —3.50
Birnen, das Faß	1.00 —2.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.09 —0.16
Kronsbeeren, das Faß	7.50 —10.00
Gurken, die Kiste	1.25 —1.75
Kraut, die Kiste	1.00 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.25
Sellerie, die Kiste	0.40 —1.00
Brunnenkresse, das Fäßchen	2.75 —3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.75 —1.00
Blattsalat, die Kiste	0.12½—0.15
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.75
Rothe Rüben, das Hundert	1.00 —1.25
Rohrrüben, das Hundert	1.50 —2.00
Rettige, das Hundert	1.00 —1.25
[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, Carlsburg, Buschel	[illegible]
Süßkartoffeln, das Faß	[illegible]

Private Stock
Always the same good old
BLATZ
MILWAUKEE

You Can't Beat It
—because you can't equal it. The bottles bear the triangular label.

Blatz
"The Finest Beer Ever Brewed"
Chicago Branch: Cor. Union and Erie Streets
Phone Monroe 364

Erweckt sie
Die träge Leber
und unthätigen Eingeweide sofort mit Hilfe von
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
Es verhindert Kopfweh, Unverdaulichkeit, Biliosität, Erkältungen, Grippe u. Malaria. Probirt es heute.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps
Dienstag, den ganzen Tag!

Wir nehmen Euer unbenutztes Piano
zum vollen Werth als Theilzahlung
für ein Spieler-Piano
das irgend ein Mitglied der Familie spielen kann

Das „Eintauschen" Eures gebrauchten Instruments verhindert in keiner Weise Eure Theilnahme an unserem freien Probe-Plan, noch beeinflußt es den Preis, den Ihr bezahlen wollt, da jedes unserer Instrumente deutlich markirt ist zu genau einem Preis für Alle. Ihr könnt irgend ein Piano oder Spieler-Piano in unserem Verkaufsraum aussuchen und es 30 Tage in Eurem Heim auf unsere Kosten probiren. Unsere Partien von Pianos und Spieler-Pianos umfassen ein Dutzend oder mehr von Standard-Fabrikaten. Die Preise stellen sich von einem dauerhaften Piano zu $175 oder einem Spieler-Piano zu $350 aufwärts bis zu einem so theuren Instrument wie Ihr es wünscht. Unser Zahlungsplan, der für Alle erschwinglich ist, ermöglicht es jedem Familienhaupt in Chicago, ein Piano zu besitzen, das als ein Stolz für das Heim erweisen wird, und zwar ohne daß man die Zahlungen für das Instrument als eine Last empfinden wird.

Wir verlangen keine Zinsen

Zahlungen können arrangirt werden so niedrig wie
$1 die Woche oder $5 den Monat

Bargains dieser Woche in gebrauchten Pianos.
Auf 30 Tage freie Probe verkauft.

	Originalpreis	Verkaufspreis
Hallet & Davis, Rosenholz-Gehäuse	$400	$ 95
Gabler, Rosenholz-Gehäuse	400	95
Emerson, Rosenholz-Gehäuse	425	125
Chickering & Sons, Rosenholz-Gehäuse	425	145
Weber, Rosenholz-Gehäuse	450	145
Steinway & Sons, Mahagoni-Gehäuse	550	185
Vose & Sons, Mahagoni-Gehäuse	450	195
Regina Spieler-Piano, Mahagoni-Gehäuse	650	325
Boudoir Spieler-Piano, Mahagoni-Gehäuse	550	350
Eberhardt, Mahagoni-Gehäuse, Spieler-Piano	650	385

3% Zinsen erlaubt vom 1. November ab an Spar-Einlagen
Gemacht an oder vor dem 13. November

Offen Montags den ganzen Tag (ausgenommen Feiertags) bis 8 Uhr Abends zur Bequemlichkeit der Kunden.

Unübertreffliche Facilitäten zur Handhabung von Checking-Konten von Privatpersonen, Firmen und Korporationen. — Zinsen erlaubt an zufriedenstellende Restbeträge.

Central Trust Company of Illinois
125 West Monroe Straße, zwischen Clark und LaSalle Straße.

Kapital und Ueberschuß ....$ 2,500,000
Depositen 20,000,000

Bankgeschäft, Spar-, Trust- und Bond-Departements
Sicherheitsgewölbe

82 nov6,8,9

Schiffs-Karten
$25 / $27 nach und von **Europa** giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

—Canadian Pacific Dampfschiffe—
[illegible]
Jozef Fekete
1950 Grand Ave., Ecke Robey Str., Chicago, Ill.

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach und von Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar [illegible]
J. V. ZINNER & CO.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 8 Abends. [illegible]

Ofentheile
für alle Koch- und Heizöfen [illegible]
STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.
[illegible]
Phone Lincoln 1191.

OSCAR F. MAYER & BRO.
[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 AM. AND CLOSES AT 6. P.M.

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

Bis zu $2.95 geschneiderte Skirts für 98c

300 geschneiderte Skirts für Damen, Facon wie abgebildet,, einfach gored Effekte mit hoher Waist-Linie, Hüften mit Knöpfen besetzt, ein sehr haltbarer Skirt in vielen verschiedenen Schattirungen und Mischungen, Längen von 36 bis 43, reguläre Werthe bis zu $2.95. Dienstag in unserem Bargain-Basement für.............. 98c

Bis zu $10 Seide, Serge, Broadcloth und Voile Kleider, zwei Styles wie illustrirt, viele Styles zur Auswahl, alle Farben; Misses-Größen 14, 16 und 18; Damen-Größen 34 bis 44. Diese Kleider sind alle gut gemacht, meistens Fabrikanten-Muster und Ueberschuß-Lager —unbegrenzte Auswahl, Dienstag....... 4.77

$7.50 schwerer ganzwoll. Cheviot Kinder Coat, großer Roll Sturmkragen aus Plüsch, Navy und Roth, Größen 6 bis 14 J., Dienstag... 4.98

$7.50 schwerer schwarzer unfinished Kersey Coat, mit großem Matrosen-Kragen besetzt, Hälfte Self-gefüttert, regulärer $7.50 Werth, morgen zu...... 4.98

$18 Ueberzieher, 12.75

Wir erhielten soeben 500 Tivoli Kersey Ueberzieher in 8 verschiedenen Schattirungen und Mustern, alle wünschenswerth. Es sind Convertible 50zöllige Coats, mit Protector- oder Umlegekragen zu tragen; sowie reguläre 46zöllige. Es sind echte Tivoli Kerseys und werden anderswo für $18 verkauft; Größen für jeden Mann oder jungen Mann —32 bis 44 Brustmaß. Fair Basement diese $18 Ueberzieher morgen.... 12.75

$15 Männer-Anzüge, 9.95

Alle jenen neuen Farben, nicht gewöhnliche Anzüge, wie sie in Verkäufen offerirt werden, sondern reguläre Anzüge in allen neuen Schattirungen und Farben. Sie sind mit Serge gefüttert und wir garantiren jeden Anzug, perfekt zu sein und zufriedenzustellen. Diese Anzüge kosten überall $15. Alle Größen für Männer und junge Männer, im Bargain Basement, Dienstag für nur............ 9.95

Warme Damen- u. Kinder-Kleider

Starke fließgefütt. Union Union Suits für Damen, Cream u. weiß, reg. $1 Qual., für........... 79c

Starke woll. u. Baumwolle gemischte Union Suits f. Damen, hellgrau, die reg. $1.50 Qualität, für......... 88c

Extra winterschwere Union Suits f. Damen, naturgrau und weiß, nicht einlaufend, „Run of Mill", werth bis $2, speziell 1.19

Starke Flannelette Kimonos für Damen, „shirred" in der Waist, mit Gürtel, hübsche Persian Streifen, in allen Farben, $1.25 Qualität für 98c

Extra große Leibchen u. Beinkleider für Damen, Wintergewicht, fließgefütt., Größen 7, 8 u. 9, sonst 29c, zu.... 23c

Feine reinwoll. Kinder-Sweaters, 1 bis 4 Jahr-Größen, doppelknöpfig, militär. Kragen, mit Gürtel, Cardinal, Oxford und weiß, $1.00 Qualität, für..... 88c

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder,, creamfarbig, schwer, stets f. 25c und 29c verkauft, für... 19c

Gestrickte Kinder-Waists, taped und zwei Reihen Knöpfe, 2 bis 12 Jahr-Größen, die 10c Qualität 8c

Flannelette Schlaf-Kleidungsstücke für Kinder, mit Füßen und Drop Sitz, gute Qual., gut gemacht und hübsche Muster, Dienstag für........... 39c

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

Neue Fabrik-Endstücke und Rester, tausende von diesen zur Auswahl, neue modische reinwollene Stoffe, sowohl farbig wie schwarz, 40 bis 45 Zoll breit, alle in deutlichen Zahlen markirt, zu so viel für das Stück.

Skirt-Längen, Kleider - Längen, Waist-Längen und Längen für Misses- u. Kinder-Gebrauch, so niedrig verkauft wie, die Yd. zu 25c und aufw.

Seide appret. schwarze u. weiße fancy Shepherd karrirte amerikan. Kleider - Calicoes, gar. Farb., beste Stoffe, Yd... 3¾c

Starker mottled Shaker Flanell, in grau, blau, braun und roth, die 15c Sorte, für Skirts etc., die Yard für nur........ 7½c

Bis zu 50c Novelty Braid, 11c

10,600 Yds. von „Loom-Enden" und „1912 Versuchs-Streifen" von Novelty Besatz-Braids, Längen rangirend von 1½ Yds. bis 4 Yards und ½ bis 2 Zoll in Breite, Dutzende Muster in jeder denkbaren Farbe, unzweifelhaft eine wunderbare Gelegenheit, begehrenswerthe Braids zu einer großen Ersparniß zu kaufen, 25c und 50c Werthe, die Yd. zu........... 11c

Ersparnisse an Halstrachten

Reisender-Muster von Chiffon und Maschen-Schleiern, in großer Varietät von hübschen Mustern u. Farben; wir rathen eine frühe Auswahl, da sie sicher nicht lange vorhalten, jeder für............. 49c

35c importirte Venise Spitzen Dutch Kragen — 4 Zoll breit, mehrere effektvolle Blumen-Entwürfe, gute 35c Werthe—Dienstag, jeder nur......... 19c

Putzwaaren—Niedrige Preise

Eine spez. Partie von 488 garnirten Muster-Hüten, kleine und große Facons, alle Farben, keine weniger als $2.98 wth. So lange sie vorhalten, Eure Auswahl zu dem niedrigen Preis von............... 1.19

25 Dutz. assort. Facons, in feinen Satin Hüten, alle Farben u. neuesten Styles, wth. bis 1.45. — Für einen Tag....... 59c

Große Auslage von Blattwerk in assort. Farben; 2 Rosen in einem Bündel —spez. zu.... 39c

Hüte kostenfrei garnirt.

Sweater Coats

$1.39 Werthe für nur 69c

100 Dutz. Damen Sweater Coats, in der beliebten „mannish" Strickerei dieser Saison, gerader Schnitt-Fac., ein Coat wth. $1.39. Die „Fair" war mit Baargeld zur rechten Zeit bei der Hand, und sicherte sich diese Partie zu weniger als Herstellungskosten. Sie können auch von Männern getragen werden. Elegant gemachte Coats, mit Perlknöpfen besetzt, farbig— grau, Maroon, Navy und weiß, alle Kombinationen, alle Größen. Eure Auswahl morgen nur.......... 69c

Dauerhafte Sturm-Schuhe für Männer u. Knaben

$3 bis $4 High Cut Sturmschuhe f. Männer, Tan, Oil Grain u. schwerem schwarzem Kalbleder, zwei Schnallen und Rawhidebänder — das Paar... 2.49

$3 b. $3.50 High Cut Sturmschuhe f. Knaben, schwarz u. Tan, 2 Schnallen, Rawhidebänder, 1 bis 5½ 2.29; 10-13½ 1.99

$1.50 Filz-Juliets für Damen, pelzbesetzt, biegsame Ledersohlen, braun, grau und schwarz, Paar..... 89c

$2.50 b. $3 Damenschuhe, Patent, Vici Kid, Gunmetal Leder,.. hohe und mittl. Absätze, leicht u. schw. Sohlen, Knöpfe Schnür Blucher 1.59

2.50 Blankets, 1.59

$2.50 woll. Nap Blankets, in grau oder Tan, alle mit fancy blau oder rosa gestreiften Borten. Speziell, das Paar........ 1.59

Einfache Cottonblankets, alle geschnit. u. eingefaßt, einfach, wenn in Paare $1 werth. Speziell für morgen zu, jeder...... 39c

Baumwoll-Blankets, guter Cotton Fleece Blanket, gestreifte Borte, Paar............... 69c

Bett-Komforters, alle mit hübscher Silkoline überzogen. Speziell zu, jeder... 1.29

Bett-Kissen, überzogen mit hübschen Art Ticks, gefüllt mit guter Qualität Federn, markirt zu, jedes.................. 37c

Ersparnisse an Gardinen

$3.50 Nottingham Spitzengardinen, einige Kopien wirklicher Brussels, weiß oder Ecru. Ein prächtiges Sortiment zu, das Paar......... 2.39

Battenberg Ruffled Muslingardinen, gem. von hübschem Sheer Gardinenmuslin, entw. mit Battenbergrand oder Einsatz, gemacht mit hübschen Tucks. Speziell, Paar.......... 50c

Leinen—etc.

Irish Satin Finish Damast, garantirt reines Leinen, wird regulär für 75c bis 85c die Yard verkauft — markirt für nur 67c

Irish Leinen Servietten, Gr. 22×22, garantirt echtes Leinen, regul. Preis $2.25 das Dutzend, zum Verkauf in ½-Dutzend Partien, 6 für... 99c

Echt leinene Initial Männertaschentücher, Hohlsaum Irish Leinen, alle Buchstaben zur Auswahl, werth 12½c, jed. 10c

India Linon, reines neues Zeug, keine Rester, wth. bis 15c d. Yard, z. Verkauf sol. 2000 Yds. vorhalten. Yard. 7½c

F'cy Spitzen-Scarfs, Battenbergspitzen Größe 18×50, Drei-Stück handgemachte Scarfs, solange sie vorhalten, jede... 50c

Fancy Spitzen u. österr. Drawn Scarfs und Squares, einschl. gezackte Stücke, manche beschmutzt, andere saubere neue Waaren, z. Verkauf solange sie vorhalten.. 25c

Mufflers 19c

50c und 75c Werthe

3400 Männer-Mufflers, strikt Firsts, keine Seconds, feine mercerized Qual., neues frisches Lager, weiß und in Farben, genügend weiße. Wir kauften eines Jobber's ganzes Lager für weniger als den Herstellungskosten. Die reg. 50c Mufflers für diesen Verkauf das Stück zu........... 19c

Bis zu 25c Bänder, 15c

Tausende von Stücken einfache und fancy Bänder für fancy Arbeit, Haarschleifen, Millinery etc., in fast allen Farben-Kombinationen und neuen Herbst-Styles und Mustern. Geblümte Effekte, Persians, Dresdens, Streifen, Checks etc., gerade die Zeit, Auswahl zu treffen für fancy Arbeit für die Feiertage. Werthe, welche regulär bis zu 25c verkauft wurden. Auswahl morgen, die Yard zu............... 15c

Wenn die Hirsche schreien.

Stimmungsbild aus den Thüringer Bergen.

Es ist Herbst geworden! Von den Bäumen fällt das Laub und deckt den Boden in braunrothgoldenem Gewirr; aber gerade dann, wenn durch unsere Wälder ein Hauch von Winterkälte und Todesahnen streicht, gerade dann ertönt in ihrer Tiefe — nicht nur das Jägerherz entzückend — der mächtige Schrei des Lebens.

Es wird Abend! Langsam steigen die Schatten der Dämmerung empor aus dem Thal und lagern sich in breiten Streifen über die grauen Felsen, über das rostrothe Heidekraut, die letzten Strahlen der untergehenden Sonne verdrängend. Ein Regenschauer ist kurz vorher niedergegangen und hat die Luft mit Feuchtigkeit durchtränkt. Schwer hängt sie an den Bäumen, zu großen Tropfen verdichtet, die langsam herniederfallen wie unwillig sich loslösende Thränen. Eine grenzenlose Schwermuth liegt über der grauen Welt, als ob sie sich auflösen wolle in Thränen der Wehmuth und des Entsagens, nur am fernen Horizont leuchtet wie ein goldenes Thor das letzte Abendroth. Es wird stiller auf den Wegen. Die letzten Ausflügler kehren heim. Wandervögel mit dem Rucksack auf dem Rücken und der Mandoline im Arm, das Fauchen der Autos, das Rollen der Wagen verhallt, und die Abendstille breitet ihre Schwingen über die Erde.

Von der Höhe des Rennstiegs führt der Weg hinunter nach Wilhelmsthal, dem Großherzoglichen Jagdschloß. Wie hineingezaubert in das tiefe Grün liegt es da, in Waldberge gebettet, von weiten Wiesen umgeben, dem Märchenschloß unserer Kinderräume gleich. Geheimnißvoll lugt aus den Baumkronen hier der Flügel eines Kavalierhauses, dort der spitze Thurm der kleinen Kapelle und drüben der Giebel der Oberförsterei hervor. Schweigend gleiten die Schwäne auf und nieder auf dem stillen See, auf dessen dunklen Wellen ein Irrlicht zu tanzen scheint, der Widerschein aus einem der erleuchteten Fenster des Schlosses. Kaum ein Laut ist zu hören. Nur das knisternde Geräusch fallender Blätter, nur das leise Rauschen der Baumkronen unterbricht die Stille. — Es wird dunkel hier unten. Die Umrisse von Wald und Wiese, von See und Ufer fließen ineinander; nur die Berge zeichnen sich noch in scharfen Linien vom Horizont ab und umstehen wie stumme Wächter das stille Thal. Hier und dort tauchen dunkle Schatten auf, Menschen, die sich vorwärtstasten, dichtaneinandergedrängt und dann wieder stillstehen und hineinlauschen in das beängstigende Schweigen der Nacht. — Langsam, allmählich beginnt es sich zu lösen. In dem Innern des Waldes wird es lebendig. Knistern und Knacken wie das Brechen von Zweigen unter eiligen Tritten, dumpfes Aufschlagen an den Baumstämmen und ein Stöhnen, schwer, athemklemmend; dann wieder Schweigen. Nur das Athemholen der Lauschenden, nur das Wehen des Nachtwindes und in der Ferne der Hufschlag eines galoppirenden Pferdes! Bis endlich, endlich die Stille zerreißt wie ein schwerer Vorhang, und durch die Nacht, heiser beginnend, höher und höher anschwellend bis zum Brüllen des gereizten Thieres der Schrei des Hirsches ertönt. Eine zweite Stimme antwortet, eine dritte, dazwischen kurze Kampfrufe und bald ferner, bald näher der dumpfe Anprall der Kämpfenden. Es ist, als ob der ganze Wald erwacht sei. Von allen Seiten erklingt der Schrei, fragt und antwortet, wächst zum Chor, schrillt ab und verstummt, um von neuem zu beginnen. Und die Menschen lauschen, überwältigt, athemlos, wie befreit durch die Macht dieser Sprache, die uralt und ewigneu, unergründlich ist wie das Leben selber.

Erst der Thau und die Kälte der Herbstnacht zwingen zur Heimkehr. Undurchdringliche Finsterniß herrscht in der Tiefe des Waldes; nur der hellere Schein der Lichtungen dient zur Richtschnur. Aber auf der Höhe angekommen, haben die Wolken sich zertheilt; der Mond ist hervorgetreten, und eine Sternenpracht, wie nur die Herbstnächte sie kennen, funkelt vom tiefblauen Firmament. Wie herabgeglitten am Horizont, steht das Siebengestirn des Wagens, gerade zu Häupten des Waldes; durch die Spitzen der Tannen strahlt es wie von tausend Weihnachtskerzen, und, einer silbernen Leiter gleich Himmel und Erde miteinander verbindend, flimmert das Sternenbanner der Milchstraße. Es ist ein unbeschreiblicher Glanz. Trotzdem liegt etwas Kaltes, Unbelebtes in dem Licht des Mondes, in dem Glitzern der Sterne, und wie ein warmer Hauch des Lebens dringt aus der Tiefe, einer Welle gleich emporfluthend und abschwellend, das Schreien der Hirsche.

Schwarze u. weiße Juden Indiens.

Unter den verschiedenen Rassen und Völkern, die im Laufe der Jahrtausende an der Westküste Indiens auf dem Seewege eingewandert sind und hier eine zweite Heimath gefunden haben, sind wohl die Juden in Cochin besonders bemerkenswerth. Man unterscheidet weiße und schwarze Juden. Die weißen Juden sind nach der zweiten Zerstörung Jerusalems (68 n.Chr.) eingewandert. Sie haben sich vollständig rein erhalten und merkwürdig berührt der Anblick dieser „weißen Eingeborenen", die theilweise hellblondes Haar und hellblaue Augen aufweisen. Ihre Hautfarbe ist, wie der Forschungsreisende Oskar Kauffmann mittheilt, trotz der jahrhundertlangen Einwirkung der südindischen Sonne hell geblieben, so daß einzelne sich eines rein germanischen Aussehens erfreuen. Sie leben in guten Verhältnissen und tragen einen Stolz, der sich darin kundgibt, daß sie sich ungern photographieren lassen. Merkwürdigerweise scheinen Folgen der Inzucht — sie leben abgeschlossen für sich — innerhalb der kleinen Kolonie im Laufe der Jahrtausende gar nicht zu existiren. Sie machen ganz den Eindruck einer gesunden und kräftig gebauten Rasse. Interessant ist es ferner, daß sie vom Sonnenstich nicht getroffen werden. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß die Europäer der Sonnenstichgefahr ausgesetzt sind, weil ihnen das schwarze Pigment in der Haut fehlt. Diesen Menschen fehlt es auch, trotzdem können sie sich den ganzen Tag über unbedeckten Hauptes den tropischen Sonnenstrahlen aussetzen. Man ist geneigt anzunehmen, daß es nur die Vererbung einerseits und die Anpassung an die Tropensonne andererseits ist, die den Sonnenstich verhindert. Entartet sind im Gegensatz zu den weißen Juden ihre schwarzen Glaubensgenossen, die ein anderes Stadtviertel von Cochin bewohnen und eine eigene Gemeinde bilden. Man braucht ihnen nur ins Gesicht zu sehen, um sich davon zu überzeugen, daß ihre Ureltern mehrere Jahrhunderte vor den reinen Juden nach Indien gekommen sein müssen. Dennoch haben beide sich eine charakteristische Haartracht gemeinsam erhalten, nämlich kleine Ringellöckchen von den Schläfen herabhängend, wie wir sie bei den polnischen Juden zu sehen gewohnt sind. Die schwarzen Juden haben zum Theil den breitnasigen Typus mit rundem Gesicht, ein Beweis, daß sie durch ihre Kreuzung mit den Eingeborenen schon fast ganz in deren Rasse übergegangen sind. Erklärlich ist es daher, daß die weißen Juden ihre schwarzen Brüder als eine niedere Klasse ansehen und sie auch als solche behandeln. Ueber die Herkunft der schwarzen Juden berichten die Chronisten, daß sie nach den Phönikern um das Jahr 1000 v. Chr. in Indien eingewandert sind.

— Doch etwas. — Schneiderlipp: Die Kuh, die ich von Ihnen 'kauft hab', ist nichts werth! Sie gibt wenig und schlechte Milch! — Händler: Na, aber dafür viel und vorzüglichen Dünger!

— Der musikalische Landstreicher.— Gendarm (nach der Arretirung, als er die Personalien festgestellt hat): So, nun wollen wir nach dem Arrest marschiren! — Landstreicher: Welchen Marsch soll ick denn anstimmen, Herr Wachtmeester?

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeitsvereins der Lutherischen Stadtmission versammelt sich morgen Abend um 7 Uhr in Pastor A. Schlechtes Wohnung, Ecke Rockwell und Cornelia Str. Alle Mitglieder sind eingeladen.

— Schüttelreim eines Ehemannes. Bei meiner Frau, da hilft kein Mittel, zerrissen ist und bleibt mein Kittel!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bargains für Dienstag

Weshalb nicht die Bequemlichkeit eines Anschreibe-Kontos haben?

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

$25.95 für $35 „Charm" Self Feeding Base Brenner, extra schwerer Feuerplatz—voller Return Flu, Ranson Duplex Rost — verbesserter Check Drafts — massive vernickelte Trimmings, heizt 3 Zimmer, Baar oder Kredit.

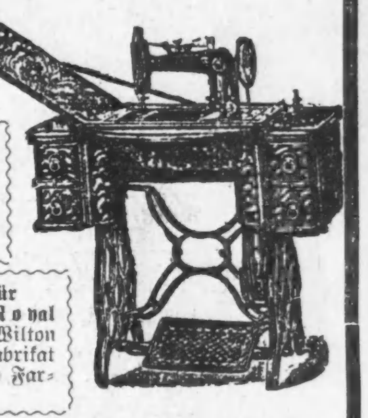
$10.50 für $17.50 „Jewel" Quick Oak Heizöfen—m. bestem Blast Tube—nahtl. Base — luftdicht — Kohlensparer — brennt alles — extra schwerer hoher gußeiserner Feuerbehälter, Draw Center Rost — volle Größe Aschenpfanne — glatter Finish, leicht zu reinigen — hübsche Nickel-Trimmings — solange Vorrath reicht — Baar oder Kredit.

$18.50 für $30 echte Leder - Couch—solides Eichengestell — Diamond tufted, extra starke sanitäre Stahlkonstruktion, Baar oder Kredit.

$7.95 für diesen $12.50 Eßzimmer - Ausziehtisch von massivem Eichen, hochfein polirt — schwere Colonial-Unterlage — bis zu 6 Fuß auszuziehen—ein wirklicher Bargain — Bar oder Kredit.

$22.85 für Rosbury Arminster-Rugs, extra Qual. — High Pile—Größen 9x12 u. 8.3x10.6 — neue Muster — reiche Farben — Medallion und Blumenmuster — $30.00 Werth — gegen Baar oder auf Kredit.

7½c Yd. für 2500 Yards von Fabrikrestern v. feinem Gardinen-Swiß, 40 Zoll breit, für Sash- u. Bettzimmer-Gardinen—lange Stücke—Preis vom Bolt, 15c.



$18.35 für ein Stück extra schwere 10 Wire Tapestry Brussels Rugs—sehr große Auswahl — mittlere Farben — Medaillon- und orientalische Muster — regulärer Preis $25.

$34.75 für Royal Wilton Rugs—extra gutes Fabrikat —reiche Entwürfe und Farben—$45 Werth.

35c Stück für 1000 Fabrik-Seconds, Muster-Paare v. Spitzen - Gardinen—feine Nottinghams und Brusselets — in weiß, cream und Arab — Auswahl der neuesten Muster — assortirte Längen — einige können paarweise gebraucht werden.

$1.95 Paar für assortirte Partie von feinen Brusselet, Nottingham und Cable Net Spitzengardinen—weiß, Ivory — 3 und 3½ Yards lang — Colonial Borders — einfache und fancy Centers — $3.50 Werth.

$18.95 für diese $30 „Peerleß" Familien-Nähmaschine — echtes viertelgesägtes Eichen-Cabinet — handgerieb. Pianopolitur, automat. Cable Drop Head — vier Schubladen — hat Hocharm Nähkopftheil — mit allen modernen Verbesserungen — geräuschlose Kugellager — Ständer mit autom. Riemenersetzer — 12 nickelplatt. Attachments, 10 Jahre Garantie — Baar oder auf Kredit.

Dienstag ist Fortsetzung des Verkaufs von dem Feuer-Bergungslager von Dry Goods und Domestics von

J. Goldsmith & Sons, Osceola, Ia., und Adam H. Bartel Co., Richmond, Ind.

36- bis 54zöll. einfache u. fancy Kleiderstoffe—eine gute Auswahl Farben—89c wth.—spez., Yd. 39c

42- bis 50zöllige reinwollene einfache und fancy Kleiderstoffe — bis zu 1.00 werth, die Yard.... 49c

18zöll. seidener Poplin—eine volle Auswahl aller neuen Schattirungen—50c werth, Yard....... 29c

25c 32zöll. feiner mercerized Pongee, leicht beschädigt, Yd.. 6¾c

10c gebleichter Canton Flanell —ganz perfekt, Yard....... 6½c

19c und 25c feine mercerized Poplins u. Pongees, Yard... 8½c

10c u. 12½c bedruckte Flanelettes—große Ausw., Yd... 6½c

2000 Yards von 45zölligem extra gutem gebleichtem Kissenbezug —volle Stücke—19c wth., Y 10½c

500 Paar von grauen baumwollenen Blankets — 11-4 Größe, fancy Border, 1.19 werth, Stück..... 29c

2000 gestempelte Kissen-Tops, von reinleinenem Crash und Art Tickings —völlig 15c wth., Dienstag St. 4c

Coats für Damen und Mädchen

Coats für Damen und Mädchen — in eleganten double-faced Stoffen, einfache und wendbare Modelle, — ein sehr guter Werth — das Stück zu $14.98

Unterzeug

Weiße fließgefütterte Union Suits für Damen — geformte Waist—an Front und Hals seidenbestickt — $1 Werthe zu 85c

Gerippte Union Suits für Damen — fließgefüttert — nett besetzt — Gr. 3-4-5-6 — zu 50c

Fein gerippte Hosen und Leibchen für Damen — austral. Wolle — 2. Qualität—wth. bis zu $1.50. 79c

$1.69 für Damen $2.50 Schuhe

$1.59 für 2.50 Damenschuhe in Gunme tal Calf, mit schwarzen Sammet-Tops — Matt-Kalbleder— neue, elegante Leisten — mittelschwere Sohlen und hohe Absätze —in allen Größen für morgen markirt zu............ $1.69

Groceries von bester Qualität

Fancy frühe Juni-Erbsen, Zuckerkorn od. Tomatoes, 3 Büchsen für.. 25c

Lenox, Santa Claus od. Swifts Pride Seife, 6 Stücke... 19c

Runkels, Lowneys oder Bakers bittere Schokolade, St.... 10c

Pillsbury Best Mehl — ½ Faß $3.10; viertel Faß $1.53 — ⅛ Faß.......... 78c

Zucker, best. granul., mit 50c Kaffee- oder Thee-Einkauf, 10 Pfund für.......... 59c

Extra f'cy Peaberry od. Old Dutch Kaffee, 2 Pf. 50c; Pfd... 26c

F'cy Cal. Limabohnen, — 5 Pfd. 40c; Pfund........... 8½c

Groceries zu niedrigsten Preisen

Butter — „Meadow Hill" Creamery, — beste Sorte im Handel, per Pfund......... 35c

Fancy hiesiger Schweizerkäse — per Pfd.............. 21c

Lachs, fancy rother Alaska — hohe oder flache Büchse, zu.... 18c

Oatmeal oder Graham Crackers, per Pfund........ 7½c

Feine norwegische Makrelen, neue Verpackung, — durchsch. ⅜ Pfd., das Pfund........... 14c

Fancy ausgesuchte magere Butts — per Pfund.......... 16½c

Trockene Zwiebeln, die große gelbe Sorte — per Peck.......... 23c

Fox Wafers — das große Packet Crackers, per Pfd......... 7½c

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 6)

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm - Leiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft. Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten. Blutvergiftung privater Natur, Blasen - Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic

526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr. Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.

Gegen Rheumatismus und Nervenleiden nehmt die Schwitzbäder

1527 N. Halsted Str.

Nahe Clybourn Ave.

Wo Tausende geheilt wurden, ist der richtige Platz, wo Ihr hingehen solltet.

Dr. WEINTRAUB

Zwanzig Jahre Spezialist in

Männer-Krankheiten.

Leidet Ihr an irgend einer den Männern eigenthümlichen Krankheiten? Seid Ihr vorzeitig gealtet, schwach und unfähig zum Heirathen? Ich heile Blut- oder Hautkrankheiten, Schmerzen in den Knochen und Gelenken, rothe Flecken, wunden Hals, Wunden an der Zunge, den Lippen und im Munde, Ausschlag, Flecken, Haarschwund, Geschwüre, Nieren- u. Blasenleiden, Irritation, Entzündungen, Hemmungen, Urinsteine, organische Schwäche, varicose Venen, nervöse Krankheiten, verlorene Lebenskraft, schwaches Gedächtniß oder irgend eine Krankheit, welche von Uebertreibungen, Unbesonnenheit oder Ueberarbeit herrührt.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen. Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt,

Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.). Ecke Clark und Washington Str.

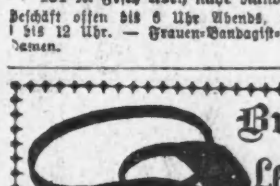
Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.



Bruch Leidend?

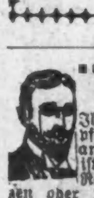
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock. Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.



"606" Blutvergiftung

Alle Symptome schnell beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen oder andere Symptome von Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust bei richtiger Anwendung von Prof. Ehrlichs „606". Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.

„606" Medical Laboratory

Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.